Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden und Sächs. Staatsbank.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bezugspreis einschließlich Bringerlohn mit den wöchentlichen Beilagen „Nach der Arbeit" und „Volk und Zeit" für einen halben Monat 100 Goldpfennig. Einzelnummer 15 Goldpfennig. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261 Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261 Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet. Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareillezeile 30 Pf., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Pf., für auswärtige Anzeigen 35 und 200 Pf. Familienanzeigen, Stellen- und Mietgesuche 40 Proz. Rabatt. Für Briefniederlegung 10 Pf.

Nr. 28 | Dresden, Sonnabend den 2. Februar 1924 | 35. Jahrg.

Verplemperung von Staatsgeldern!

Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst schreibt

Die Stabilisierung unsrer Währungsverhältnisse hat zu einer leichten wirtschaftlichen Besserung geführt und einem Teil der wochenlang beschäftigungslosen Arbeiter Gelegenheit geboten, ihr tägliches Brot wieder durch eigene Kraft zu verdienen und auf die Erwerbslosenunterstützung zu verzichten. Selbstverständlich mußte sich diese wirtschaftliche Konsolidierung der Verhältnisse auch politisch zeigen. Diese Tatsache haben die Deutschnationalen schnell und gut erfaßt. Bekanntlich lag ihre Stärke bisher in dem allgemeinen Elend, in Hunger und Kälte! Deshalb suchten sie nach der erfolgreichen Einführung der Rentenmark bald nach neuen Mitteln und Wegen, um die eintretende Beruhigung innerhalb der Bevölkerung, insbesondere in der Arbeiterschaft, aus agitatorischen Gründen in das Gegenteil zu verwandeln. Sie waren sich bewußt, daß ein Aufstieg ihrer Partei mit dem Grade des Elends weiter Volkskreise steht und fällt. In dieser Erkenntnis wurden sie als anfängliche Gegner der Ausnahmeverordnung des Reichspräsidenten, die sich gegen Bayern richten sollte, plötzlich zu Anhängern der Militärherrschaft, nachdem sich insbesondere gezeigt hatte, daß die Regentschaft der Generale in gewissem Sinne gleichbedeutend ist mit deutschnationaler Parteiwirtschaft. Hergt und Westarp haben sich bisher in ihren Erwartungen nicht getäuscht, denn tatsächlich führten inzwischen die Rechte, die der Ausnahmezustand den einzelnen Militärs gab, vereinzelt das herbei, was die Deutschnationale Partei im eigenen Interesse für erforderlich hielt. Die bestehende Ordnung ist in einzelnen deutschen Gebietsteilen in Unordnung verwandelt worden und die inzwischen erfolgte Beruhigung der Geister wird wieder in Frage gestellt.

Das sind die „Erfolge" des Ausnahmezustandes, der verhängt wurde, um angeblich im ganzen Reich wieder geordnete Verhältnisse herzustellen, der aber auf Kosten des Reiches zu dem Gegenteil führte. Einen unzweideutigen Beweis dieser Behauptung liefern die Verhältnisse in Thüringen, wo der Militärbefehlshaber Reichsmittel benutzt, um tagtäglich zur Freude der bürgerlichen Parteien eine Schikane nach der andern gegen die thüringische Regierung zu ersinnen. Er maßt sich zur Herabsetzung des thüringischen Kabinetts fortgesetzt Rechte an, die ihm keine Ausnahmeverordnung gibt und die sich auf kein Gesetz gründen. Die Reichsregierung, die sonst so auf „Ordnung" sieht, sich gelegentlich auch einmal der Durchführung von Reichsgesetzen — ausgenommen ist selbstverständlich Bayern — annimmt, denkt aber nicht daran, zur Kontrolle des Herrn Hasse auch einen Reichskommissar zu bestellen oder eine Kommission einzusetzen, die einem übereifrigen Militär klarmacht, welche Rechte er besitzt und nicht hat. Oder ist es heute nicht tatsächlich so, daß der Mann, der in Thüringen mit allen Mitteln trotz den Berliner Verhandlungen zwischen Reichsregierung und der thüringischen Regierung die Einsetzung eines Reichskommissars erzwingen will, in erster Linie für sich einen Kommissar als beaufsichtigende Instanz braucht? Wir erinnern in diesem Zusammenhang nur daran, daß der wesentliche Teil der unbegründeten Angriffe gegen die thüringische Regierung unter stillschweigender Duldung des Herrn Hasse von dem Oberbeeresanwalt erfolgen konnte, der sich einem thüringischen Staatsanwalt gegenüber selbst in diesem Sinne geäußert hat! Dafür liegen dokumentarische Beweise vor, die in zweimal 24 Stunden das Licht der Oeffentlichkeit erblicken dürften.

Wenn die Verhältnisse sich unter dem Ausnahmezustand so entwickelt haben, muß sich der demokratische Teil des Volkes immer wieder fragen, welche Existenzberechtigung hat dieses Ausnahmerecht überhaupt noch? In Preußen, Baden, Württemberg, Sachsen und den andern Ländern des Reiches herrscht vollkommene Ruhe (abgesehen von völkischen Krawallen wie jüngst den im Dresdner Landestheater), so daß es geradezu heißt einen Teil der von den Staatsbürgern aufgebrachten Steuern aus dem Fenster hinauswerfen, wenn trotzdem noch neben den zivilen Stellen ein Behördenapparat fortbesteht, der gegebenenfalls die verfassungsmäßige Landesregierung in ihrer Arbeit nur behindern kann. Soweit sich darüber hinaus die Militärs, wie in Thüringen, noch bemerkbar machen und zur Freude unsrer Westerbs „handeln", würde zu ihrem eigenen Vorteil und im Interesse des betreffenden Landes ein Reichskommissar notwendig, der gesetzliche Ueberschreitungen und sonstige Mißgriffe verhindert. Wir aber wollen weder einen Reichskommissar für Herrn Hasse noch wünschen wir, daß für einen sinnlosen Zustand weiterhin große Geldmittel ausgegeben werden. Und deshalb sagen wir: Fort mit diesem Ausnahmezustand, der nur eine Hemmung im Festigungsprozeß unsrer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse bildet.

Mit der Forderung auf Abbau des Ausnahmezustandes stehen wir heute nicht mehr allein. Alle Landesregierungen haben in den letzten Wochen wiederholt bei dem Reichskabinett wegen der Aufhebung des Ausnahmerechtes vorgesprochen. Die Reichsregierung zeigt aber noch keine Neigung, vor dem 1. März der Militärherrschaft ein Ende zu machen. Es hat vielmehr den Anschein, daß sie die Mißachtung des Volkswillens, deren sie sich schuldig macht, wenn sie dem Verlangen der Landesregierungen und des größten Landesparlaments nicht entspricht, leichter zu ertragen vermag als die Wiederkehr geordneter Rechtsverhältnisse durch die restlose Rückgabe der Zivilgewalt an die zuständigen Regierungen. In diesem Fall wäre auch für die Reichsregierung ein Reichskommissar angebracht, der den verfassungsmäßigen Rechten des deutschen Volkes gerecht wird — denn noch ist das deutsche Volk nicht mit der Deutschnationalen Partei zu vergleichen, die als kleine Minderheit allein für die Aufrechterhaltung eines blamablen Zustandes eintritt, ohne daß Herr Marx merkt, welche Absichten hiermit verfolgt werden.

•

Die Militärfaust schlägt auf die Schule

Der Militärbefehlshaber für Thüringen hat eine größere Anzahl von Lehrern, die in ihrer Mehrzahl der kommunistischen, zum Teil der sozialdemokratischen Partei angehören, in Schutzhaft genommen, weil sie sich angeblich in einer Art und Weise betätigt habe sollen, die von ihm als „staatsfeindlich" angesehen wird. Er hat diese Lehrer dann größtenteils aus der Schutzhaft entlassen, ihnen jedoch jede Tätigkeit in der Schule verboten. Diese Maßregelung wird damit begründet, daß Lehrkräfte mit kommunistischer Gesinnung — selbst wenn sie sich vorläufig nicht kommunistisch betätigen —, nicht würdig sind, Lehrer und Erzieher zu sein. Der Militärbefehlshaber hat eine weitere Anzahl von Lehrkräften, die sich beim Einmarsch der Truppen nicht an ihrem Dienstorte befanden, steckbrieflich verfolgen lassen und sie vorläufig ihres Amtes entsetzt. Darunter befinden sich auch solche Lehrer, die von ihrer vorgesetzten Schulbehörde beurlaubt waren.

Der Hauptvorstand der sozialdemokratischen Lehrer hat von diesem ungeheuerlichen, jedem Rechtsempfinden Hohn sprechenden Verfahren mit Entrüstung Kenntnis genommen. Er erhebt gegen diese brutale Vergewaltigung der freien Gesinnung aufrechter Lehrer den allerschärfsten Protest. Der Hauptvorstand fordert den Reichstag auf, von der Reichsregierung zu verlangen, daß sie diese ungeheuerlichen Maßnahmen gegen thüringische Lehrer rückgängig macht.

Der Hauptvorstand der sozialdemokratischen Lehrer sieht ferner in der Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes nicht nur eine wirtschaftliche und politische Gefahr, sondern auch eine sittliche und kulturelle Schädigung, die sich zu einer Schmach für die deutsche Republik auswächst. Der Hauptvorstand fordert daher die Aufhebung des Belagerungszustandes und die Wiederherstellung der verfassungsmäßig garantierten Freiheiten und Rechte der Lehrer.

Grundsteuerkonflikt in Preußen

Berlin, 2. Februar. (Eig. Drahtb.) Der preußische Landtag nahm am Freitag unter Ablehnung aller Abänderungsanträge die vielumstrittene Grundsteuer in der Fassung der Ausschußvorlage in namentlicher Abstimmung mit 212 gegen 104 Stimmen an; dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Hannoveraner und die Wirtschaftspartei. Der monatliche Steuersatz beträgt danach bei land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken im Werte bis zu 200 000 M. für je 1000 M. Grundstückswert 10 Pf. für die ersten 10 000 M., 15 Pf. für die nächsten 30 000 M., 20 Pf. für die nächsten 60 000 M., 25 Pf. über 100 000 M.; bei allen übrigen Grundstücken 25 Pf.

Nun erwies sich der Staatsrat (die „Erste Kammer", bestehend aus den Vertretern der Provinziallandtage) als Bremsklotz. Obwohl die Grundsteuer in dieser Fassung einen Ausfall von 70 bis 80 Millionen gegenüber der ursprünglichen Regierungsvorlage bedeutet, machte sich unmittelbar nach der Beschlußfassung des Landtages der Staatsrat mit 33 Stimmen der Rechten gegen 30 Stimmen der Linken einen Gesetzentwurf zu eigen, der eine weitere wesentliche Ermäßigung der Steuersätze vorsieht. Mit 35 gegen 5 Stimmen des Zentrums und der Demokraten erhob der Staatsrat Einspruch gegen den Beschluß des Landtages; Sozialdemokraten und Kommunisten hatten die Sitzung verlassen.

Damit ist der Konflikt zwischen Staatsrat und Landtag erhoben. Der Landtag muß nun erneut über die Grundsteuer abstimmen. Wird seine Vorlage mit mehr als Zweidrittelmehrheit angenommen, so gilt der Einspruch des Staatsrats als verworfen, wird eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht, so ist die Vorlage gefallen. Es ist möglich, daß sich aus diesem Konfliktsfall Weiterungen für den Staatsrat entwickeln, denn es wäre höchste Zeit, dieses reaktionäre Gebilde durch Verfassungsrevision abzuschaffen.

•

Personalabbau bei allen Verwaltungen

Berlin, 31. Januar. (Eig. Drahtm.) Der Sparausschuß des Reichstages nahm einstimmig eine Entschließung an, die betont, daß der Personalabbau im Reiche auf die Dauer undurchführbar sei, wenn er nicht auch in Preußen und den übrigen Ländern sowie in den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Verbindung mit den übrigen Sparmaßnahmen so rasch wie möglich durchgeführt werde. Schon jetzt aber hält es die Mehrheit des Sparausschusses für notwendig, die den Ländern zufließenden Besoldungszuschüsse des Reiches entsprechend dem Abbau im Reiche zu kürzen. U. a. wurde auch über den Neunstundentag der Reichsbeamten gesprochen. Von den Mitgliedern der Sozialdemokratie wurde zu dieser Frage eine Entschließung eingebracht, die eine Aufhebung der entsprechenden Bestimmungen des Reichskabinetts fordert, nachdem in den Ländern doch der alte Zustand fortbesteht. Dieser Antrag wurde vorläufig zurückgestellt. Er soll am 12. Februar beraten werden.

Kommunistischer Faschismus

Die K. P. D. wirbt um Offiziere!

Hand in Hand arbeiten Kommunisten und Faschisten in ihrem Kampf gegen ihren Hauptfeind: die Sozialdemokratie. Thalheimer betont in einem Artikel der Roten Fahne über die Gemeindewahlen in Sachsen, daß die Wahlerfolge der Völkischen ein sehr wichtiges Element der Entwicklung darstellen. Er weist darauf hin, daß „die Völkischen jetzt auch unter der Arbeiterschaft Fuß gefaßt haben", und daß besondere Methoden für die Bearbeitung dieser völkischen Massen von der K. P. D. gefunden werden müssen, damit das Hauptziel, die „Liquidierung der Sozialdemokratie", besser erreicht wird. Dieser Arbeit unter den Völkischen widmen die Kommunisten bedeutende Kräfte. Die Gelder, die ihnen die Bolschewisten zur Verfügung stellen, gestatten ihnen die Anstellung von Spezialisten für das Studium und die Bearbeitung der völkischen Bewegung. So erscheint in Wien eine Chronik des Faschismus, die keinem andern Zweck als der bolschewistischen Propaganda unter den völkischen Kreisen dienen soll. Die Taktik dieser völkischen Spezialpropaganda der Kommunisten geht dahin, die Völkischen als nicht national genug zu entlarven. So schreibt die Chronik in ihrem Eingangsartikel über die Diktatur v. Seeckts:

„Zu wessen Nutzen herrscht nun Herr General v. Seeckt? Herr Stinnes und Herr Minoux können es bezeugen. Herr Stinnes hat unter Herrn Seeckt bisher alles erreichen können. Er hat den Achtstundentag abgeschafft, er hat die Offensive des Lohnabbaues durchgeführt, er hat, das ist für ihn das wichtigste, die „Verständigung" mit Frankreich „angebahnt". Die Verständigung mit Frankreich, d. h. die Verschacherung auch des letzten Restes der Güter des deutschen Staates, die Verschacherung der Eisenbahn, der Post, der Flußwege usw. Die Verhandlungen der Vertreter der deutschen Schwerindustrie mit Repräsentanten der französischen Finanz nähern sich in Paris dem Abschluß. Das ist die auswärtige Politik des Herrn v. Seeckt."

Gleichen Zwecken dient ein zwölf Seiten langer, mit Maschinenschrift vervielfältigter Agitationsbrief an Offiziere, vor allen Dingen solche, „die noch heute in der Reichswehr als Offiziere dienen", die man der bolschewistisch-kommunistischen Agitation zugänglich machen will. Dieser Brief stammt offenbar aus der Feder eines deutschen Offiziers und ist in ausgezeichneter Weise der Gedankenwelt deutscher nationalistischer, vollkommen unpolitischer Offiziere angepaßt. Er ist genau auf den Gedankengang eingestellt, den Revanchekrieg gegen Frankreich zu predigen und vorzubereiten und im Namen des Revanchekrieges die Offiziere für den Kommunismus zu gewinnen. Daß auch die Bolschewisten ihren deutschen Freunden angeraten haben, „am Tage nach der Ergreifung der Macht" Erfüllungspolitik zu betreiben, das wird vorsichtig umgangen. Ebenso umgangen wird auch die immerhin nicht uninteressante Tatsache, daß beim Beginn des Ruhreinmarsches die Rote Fahne sich gegen den Widerstand gewandt hat, daß als „historische Aufgabe" des deutschen Proletariats proklamiert wurde: man müsse die deutsche Bourgeoisie mit proletarischen Bataillonen zur Erfüllung der Ansprüche Poincarés zwingen, weil Stinnes die Erfüllung bisher sabotiert habe. Jetzt heißt es in der für Offiziere bestimmten Agitation:

„Im Mittelpunkt unsres Denkens, als einziges Ziel für jeden deutschen Offizier, steht die Befreiung Deutschlands vom auswärtigen Feinde."

Die Kommunisten lehnen sogar in ihrem Eifer, den Offizieren nach dem Munde zu reden, die Verantwortung für die Begleiterscheinung der Revolution ab. In geschickter Vertauschung der gegenseitigen Rollen schreiben ausgerechnet die Kommunisten über die Sozialdemokratie:

„Sie waren die Verräter am Vaterlande, sie zerschlugen die deutsche Armee, sie lieferten die deutsche Wirtschaft aus, sie trieben Deutschland in den Zusammenbruch. Mit berechtigtem Haß blickt jeder ehrliche deutsche Nationalist, blicken wir alle auf die Novemberhelden, die im Augenblicke des Einzugs in die Wilhelmstraße ihre jahrzehntelangen Versprechungen vergaßen und den blutigen Bruderkampf zwischen Deutschen und Deutschen entfesselten."

Oswald Spengler muß als Kronzeuge herhalten, um den Vorwurf gegen die Sozialdemokratie zu erheben, daß sie nicht — für Verlängerung des Krieges eingetreten ist, daß sie nicht „anstatt mit französischen Generalen und englischen Diplomaten über die Versklavung Deutschlands zu schachern, den nationalen Volkskrieg gegen den Landesfeind organisierte".

Den „feigen, bremsenden, pazifistischen Sozialdemokraten" wird als leuchtendes Gegenstück der „vorwärtsdrängende, begeisterungsfähige soldatische" Teil der Arbeiterschaft gegenübergestellt. Während unter Arbeitern die Kommunisten sich furchtbar über deutschvölkische Sabotageakte erregen und den Sozialdemo-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240202/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

kraten vorwerfen, daß sie nichts dagegen tun, schreiben sie, wenn sie sich an Offiziere wenden:

„Wir verraten kein Geheimnis, wenn wir aussprechen, daß die kommunistische Stoßtruppe, die in der Pfalz, in der Eifel und am Düsseldorfer Totensonntag mit **Revolvern und Handgranaten** die Separatisten auseinandergetrieben haben, unter der Führung **nationalgesinnter preußischer Offiziere standen.**"

Radeks Schlageter-Rede wird erneut rühmend gepriesen und der „deutsche Befreiungskampf als Volkserhebung" unter kommunistischer Führung in Aussicht gestellt:

„Das militärische Vorbild dieses deutschen Befreiungskrieges wird mehr oder minder der Kampfesweise entsprechen, mit der Lettow-Vorbeck (!) in glänzender Weise seine kleine Schar in Ostafrika führte, mit der die Türken die mit zehnfach überlegenem Material ausgestatteten griechischen Truppen besiegten, mit der schließlich die russische Rote Armee ihre Feinde aus dem Lande jagte: Das Material müssen wir uns vom Feinde holen, die **Maschinen müssen wie durch die gesteigerte revolutionäre Moral unsrer Kämpfer brechen** (!), die technische Uebermacht durch die Masse und Manövrierfähigkeit unsres Heeres schlagen."

„Gegen die sozialdemokratischen Volksverräter" wollen die Kommunisten „revolutionäre Arbeiter und nationalistische Offiziere" sammeln. Damit das Bündnis schmackhafter wird, wird nach Oswald Spengler „Preußentum als Sozialismus" gepriesen und allen Ernstes versichert:

„Das Rätesystem ist preußischer Gedanke, der auf den Grundsätzen der Auslese, der Mitverantwortung, der Kollegialität beruht."

Der Offizier gehört darum an „die Spitze der nationalen und sozialen Befreiung", das „gemeinsame nationale Ziel" soll durch die Zusammenarbeit zwischen Offizieren und Arbeitern unter kommunistischer Führung erreicht werden.

Wenn ein solches Schreiben vereinzelt vorläge, würde man es möglicherweise für eine Mystifikation halten. Nach allem, was man an kommunistisch-völkischer Verbrüderung aber sonst schon erlebt hat, paßt dieses kommunistische Werbeschreiben ganz in die Linie, die von Radek und Ruth Fischer in trauter Harmonie vorgezeichnet ist. Es beweist jedem, der sehen will, daß dieselben Kommunisten, die in den Betrieben und in Versammlungen mit der sozialdemokratischen Arbeiterschaft „Einheitsfront" zu spielen suchen, gleichzeitig mit faschistischen Offizieren den bewaffneten Kampf gegen diese selbe sozialdemokratische Arbeiterschaft vorzubereiten suchen.

•

Kommunistische Verbrechen

Sprengung von Versammlungen gegen Militärdiktatur und Schutzhaftschande

Berlin, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Der Sozialdemokratische Bezirksverband Groß-Berlin hatte für Freitag abend eine öffentliche Versammlung einberufen, in der Genosse Crispien über die Militärdiktatur und die Schutzhaftschande in Sachsen und Thüringen sprechen sollte. Die Versammlung war überfüllt. Es zeigte sich sofort, daß eine zwar nicht große, aber um so radaulustigere Minderheit anwesend war. Kaum hatte Crispien zu sprechen begonnen, als die Kommunisten — denn als solche erwiesen sich die Radaubrüder — für den Referenten begrenzte Redezeit, für sich selbst aber unbegrenzte Diskussionsfreiheit verlangten. Der Vorsitzende Genosse Liedtke lehnte die Begrenzung der Redezeit des Referenten ab, sagte aber volle Diskussionsfreiheit zu. Darauf setzten die Kommunisten mit dem vorbereiteten Radau ein, der offenbar den Anfang des von Moskau befohlenen neuen Kommunistenkurses in Deutschland bedeuten sollte. Nachdem der Radau, der dem Genossen Crispien das Reden unmöglich machte, eine halbe Stunde gedauert hatte und die Krawallmacher keine Anstalten trafen, die Protestrede gegen die Militärdiktatur halten zu lassen, mußte der Vorsitzende die Versammlung schließen. Darauf stürmten eine Anzahl Kommunisten auf die Bühne, schlugen mit Stühlen auf unsre Genossen ein und wollten eine eigene Versammlung eröffnen. Das gelang ihnen nicht! Schließlich räumte die vom Wirt herbeigerufene Polizei den Saal.

•

Die Empörung unter den Berliner Parteigenossen über ein derartig sinnloses und brutales Vorgehen der Kommunisten ist allgemein. Die Militärgewalten und die gesamte Reaktion können sich keine bessere Hilfe wünschen, als diese unverantwortlichen kommunistischen Elemente. Sie verhindern den Protest gegen Militärdiktatur und Schutzhaftschande und liefern den Machthabern weitere Vorwände zur Aufrechterhaltung des Ausnahmezustandes. Das ist ein Verbrechen an der proletarischen Gesamtbewegung. Die Verwilderung und das Schuldkonto der Kommunisten steigern sich zu immer gefährlicheren Dimensionen.

Gegen Achtstundentag und Friedensvertrag

Uebereinstimmung deutscher und französischer Unternehmer

Genf, 30. Januar. Die gestrige Sitzung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes hat einen unerwarteten Verlauf genommen. Wie bereits gemeldet, hatte die Arbeitergruppe einen Resolutionsentwurf eingebracht, wonach der Direktor beauftragt wurde, seine Bemühungen fortzusetzen, die Ratifizierung des Achtstundentag-Uebereinkommens durch die verschiedenen Regierungen zu erzielen. Die Besprechung dieser Resolution war auf morgen vertagt worden. Zu Beginn der Verhandlungen nahm der französische Industrielle Pinot Stellung zu der Resolution und bemerkte, daß der Hauptgrund dafür, daß die Arbeitergruppe einen solchen Antrag stellte, an der Entwicklung der Dinge in Deutschland läge. Er habe zu erklären, daß sie darauf hinausgehe, daß Deutschland durch Verlängerung der Arbeitszeit einen ernsthaften Versuch mache, seine Reparationsverpflichtungen zu erfüllen, um dadurch endlich den Weg zum wirtschaftlichen Frieden zu eröffnen, den die Welt immer noch erwarte, trotzdem der militärische Friede schon seit Jahren geschlossen sei. Er werde Deutschland nicht hindern, diesen Weg zu beschreiten und sei der Ansicht, daß auch das Internationale Arbeitsamt keinen Anlaß habe, Deutschland zu bestimmen, an den Achtstundentag festzuhalten und dadurch die Lösung der Reparationsfrage aufs neue hinauszuschieben.

Der Vertreter der deutschen Regierung, Dr. Feig, und der deutsche Arbeitgebervertreter, Vogel, legten im Anschluß an die Ausführungen Pinots dar, daß Deutschland keine andre Möglichkeit habe, sich wirtschaftlich wieder aufzurichten und Reparationen zu leisten, als durch Mehrarbeit. Dr. Feig betonte dabei aber den dringenden Wunsch der Reichsregierung, der auch in einer neuen Verordnung zum Ausdruck gebracht worden sei, den Grundsatz des Achtstundentages aufrechtzuerhalten. Er sei mit Pinot darin einig, daß die Reparationsfrage einer endgültigen Lösung bedürfe. Deutschland brauche mehr als andre Länder Wirtschaftsfrieden und wirtschaftliche Freiheit. Wenn dieses Ziel erreicht sei, würde es auch wieder zu normalen Arbeitsbedingungen zurückkehren können. Bleibe aber Deutschland in Fesseln, so werde nicht nur die Sozialpolitik Deutschlands, sondern die aller Länder schweren Schaden erleiden.

Der deutsche, der französische und der englische Arbeitnehmervertreter bestreiten im Verlauf der Debatte, daß die Verlängerung der Arbeitszeit die Produktion und Reparationsfähigkeit heben könnte. Der deutsche Arbeitnehmervertreter, Leipart, erklärte sich dabei ebenfalls ausdrücklich zu Reparationen bereit, forderte aber, daß sie nicht ausschließlich auf den Arbeitern lasten dürfen.

Die englische Regierungsvertreterin, Genossin Bondfield, teilte mit, daß die neue englische Regierung in der Frage des Achtstundentages eine andre Politik als die frühere Regierung einschlagen werde, vermeide es aber, eine bestimmte Erklärung über die Ratifizierung des Abkommens zu geben. Sie bezeichnete das Reparationsproblem als ein dringliches Problem, welches die englische Regierung ernsthaft beschäftige.

Nach einem Schlußwort des Direktors des Internationalen Arbeitsamts wurde ein Vermittlungsantrag des italienischen Regierungsvertreters Michelis angenommen, der ohne besondere Erwähnung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag den Verwaltungsrat auffordert, die Ratifizierung aller internationalen Abkommen anzustreben.

•

Herr Pinot, Generalsekretär des Comité des Forges, der Organisation der französischen Schwerindustrie, erklärt damit ausdrücklich nicht nur seine Solidarität mit den deutschnationalen Scharfmachern im Unternehmerlager, sondern seinen Gegensatz zum Friedensvertrag, der im Teil XVIII Abschnitt II ausdrücklich den Achtstundentag „überall da, wo er noch nicht erreicht ist", als erstrebenswertes Ziel aufstellt. Wenn Herr Pinot ihn in Deutschland abschaffen will, dann allerdings nicht so sehr, weil er dadurch Reparationen erhofft, sondern weil er ihn auch in Frankreich beseitigt wissen will.

Macdonald und Poincaré

London, 1. Febr. (Eig. Drahtb.) Der französische Botschafter hat dem englischen Ministerpräsidenten am Freitag die Antwort Poincarés auf den Brief Macdonalds überreicht. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist sich Macdonald noch nicht endgültig darüber schlüssig geworden, ob er den Briefwechsel mit seinem französischen Kollegen jetzt veröffentlichen soll oder nicht. Poincaré kommt in seiner Antwort, obwohl diese in den freundschaftlichsten Formeln abgefaßt ist, den Wünschen und Absichten Macdonalds nicht einmal auf halbem Wege entgegen. Die Antwort Poincarés wird von einer bekannten politischen Persönlichkeit, die ihren Namen nicht genannt sehen möchte und vorgibt, den Inhalt der Poincaréschen Antwort genau zu kennen, **als eine klare Feststellung Frankreichs gekennzeichnet, daß es keineswegs beabsichtige, irgend etwas, was es jetzt bereits fest in der Hand halte, ohne eine produktive Entschädigung aus den Händen zu geben.** Das ist nichts neues, sondern bestätigt nur zum hundertsten Male, was die französischen Machthaber immer erklärt haben.

Ob Macdonald auf eine Zusammenkunft mit Poincaré hindrängen wird, läßt er noch nicht erkennen. Er hat nur Andeutungen gemacht, die von der französischen Regierungspresse sofort mit der Erklärung gedämpft wurden, eine Zusammenkunft werde auf keinen Fall ein Vorläufer einer allgemeinen Konferenz sein. Eine von England zu berufende Konferenz zur Regelung der Reparations- und Sicherheitsfragen wird man in Frankreich mit allen Mitteln hintertreiben. Macdonald hat sich für eine solche Konferenz auch noch nicht festgelegt, wie er in der Londoner Presse feststellen läßt.

•

Steuerreform zugunsten der Minderbemittelten

London, 31. Januar. (Eig. Drahtb.) Das öffentliche Interesse in England konzentriert sich nunmehr vornehmlich auf die Budgetreform, die Philip Snowden, der neue sozialistische Schatzkanzler, vorbereitet und in der er an verschiedenen Ausgaben des Staatshaushalts wesentliche Abstriche zu machen gedenkt. Wie verlautet, spielt in dem neuen Reformplan Snowdens eine variable Besteuerung eine große Rolle, die einen Unterschied zwischen kleinen und höheren Einkommen macht. Snowden will einen großen Teil der bestehenden Steuerlasten durch ein gerechtes Ausgleichssystem auf die verschiedenen Bevölkerungsklassen verteilen und insbesondere die Minderbemittelten entlasten. Außerdem plant er verschiedene für den täglichen Unterhalt der englischen Bevölkerung überaus wesentliche Zollherabsetzungen.

Die Anerkennung Rußlands

England fordert Inkraftsetzung der Vorkriegsverträge und Unterlassung bolschewistischer Propaganda

London, 1. Februar. (Eig. Drahtb.) Die britische Regierung hat die russische Sowjetregierung formell anerkannt. Der Vertreter Großbritanniens in Moskau hat dies der russischen Regierung am Freitag mit einer Note notifiziert, die nach der Feststellung der Anerkennung der Sowjetregierung ausführt, daß nun auch weitere Abkommen getroffen werden müßten, darunter eins über die Anerkennung der Verträge aus der Vorkriegszeit. Denn mit der Anerkennung der Regierung treten automatisch alle früheren Verträge wieder in Kraft. Ferner ist es offenbar, daß die freundschaftlichen Beziehungen nicht als vollständig bezeichnet werden können, solange eine Partei Grund hat, die andre im Verdacht zu haben, daß sie gegen ihre Interessen Propaganda (bolschewistische Propaganda ist gemeint. Red.) treibt. Unter diesen Umständen ladet die britische die russische Regierung ein, sobald wie möglich bevollmächtigte Vertreter nach London zu entsenden, um diese Angelegenheiten zu erörtern und einen endgültigen Vertrag zur Regelung der unerledigten Fragen zu schaffen.

Bis zur Ernennung eines Botschafters regelt der englische Vertreter die Geschäfte. Rußland wird eingeladen, einen Botschafter nach London zu senden.

•

Die Gerüchte von Unruhen in Moskau werden geflissentlich verbreitet. Es soll eine Krisenstimmung herrschen, die die Geschäftswelt aufs höchste beunruhigt. Viele Verhaftungen seien erfolgt. Auch in der Roten Armee gäre es, man sei über die Kaltstellung Trotzkis und die neuen Befehle unzufrieden. Zusammenstöße hätten schon stattgefunden. Die Erlasse der Sowjetregierung trugen in den letzten Tagen nur die Unterschrift Sinowjews. Von all diesen Gerüchten ist nur die Tatsache erwiesen, daß seit Sonntag, der Beisetzung Lenins, keine unzensierten Nachrichten aus Moskau zu erhalten waren. Das läßt auf Wirren oder Schwierigkeiten schließen. Welcher Art sie sind, kann erst durch Wiederherstellung der zensurfreien Verbindungen erkannt werden.

•

Der Hunger in der Krim

Moskau, 31. Jan. (Eig. Bericht.) Nach den Angaben des offiziellen Organs der Sowjetregierung starben in der Krim an Hunger 96 000 Personen, das ist 13,3 Proz. der Bevölkerung. Die Zahl der Bauernwirtschaften hat sich um 9903, das ist 12,8 Proz. verringert. 70 Proz. der Kinder in den Asylen leiden an Skorbut. Die Regierung hat für die von der Mißernte betroffenen Ortschaften 375 Goldrubel angewiesen.

Konflikte in Japan

Nach der grauenvollen Erdbebenkatastrophe, die beinahe die gesamte Kriegsflotte Japans vernichtet (durch Feuer) haben soll, wird das Land von inneren Krisen durchrüttelt. Die Regierung sucht die Verluste zu verheimlichen, die Opposition fordert Wahrheit und Wiederaufbau des Landes durch offene, reinliche Politik. Darüber ist es zu schweren Konflikten gekommen, die sich in Unruhen in Tokio entladen haben. Jetzt hat der Mikado plötzlich das Parlament auflösen lassen.

Tokio, 1. Februar. Im Parlament ist es zu erregten Szenen gekommen. Die Opposition beschuldigte die Regierung, sie sei an dem Attentat gegen den Eisenbahnzug, in dem sich 25 Mitglieder der Opposition befanden, beteiligt. Der Eisenbahnzug sollte zwischen Osaka und Tokio zur Entgleisung gebracht werden. Opfer sind jedoch nicht gefallen. Als der Eisenbahnminister antwortete, stürzten sich drei Eindringlinge auf den Präsidenten und trieben ihn aus dem Saale. Es folgte eine schwere Prügelei, die mit Fäusten und Flaschen ausgefochten wurde. Die Sitzung wurde aufgehoben. Dann machte der Ministerpräsident die völlig unerwartete Mitteilung von der Auflösung des Hauses. Er hatte sich die Vollmacht schon vorher verschafft, als er erfuhr, daß die Opposition gesonderte Beratungen abhalte. Die Krise scheint sich zu schwerem Konflikt auszuwachsen.

Steuerwirrwarr

Die Reichsregierung hat am Freitag den Entwurf einer dritten Steuernotverordnung veröffentlicht, der nicht weniger als 12 Seiten ausfüllt. Er ist nicht geeignet, unsre Meinung über den Steuerkompromiß zu ändern, und ist so kompliziert, daß man sich immer fragen muß, welche Absichten eigentlich mit dieser Verordnung verwirklicht werden sollen. Die Rechtspresse betont mit Fleiß, daß die dritte Steuernotverordnung nichts andres als eine Revision der Erzbergerschen Steuerreform ist. Bekanntlich stellt das Reich ja ab 1. April die Zuschüsse an die Länder ein, die bisher 75 und mehr Prozent betragen haben. (Im Februar werden nur 50 und im März nur noch 25 Prozent gezahlt.) Außer den 1,8 Goldmilliarden, die vom Reiche den Ländern zur Verfügung gestellt wurden, sind noch 600 Goldmillionen für die Länder erforderlich. Als Deckung soll das Einkommen aus der Bewirtschaftung der bebauten Grundstücke im Zusammenhang mit dem allmählichen Abbau der Zwangsbewirtschaftung der Mieten dienen. Die Mietzinssteuer soll so bemessen sein, daß dem Hausbesitzer von der Miete ein Betrag verbleibt, der zur Verzinsung des angelegten Kapitals und zur Deckung der Ausgaben, wobei als Maßstab die Friedensausgaben dienen sollen, verbleibt. Es ist vorgesehen, daß der Betrag mindestens bis zum 1. April 1924 30 Prozent der Friedensmiete erreicht.

Die Verordnung gibt also den Ländern gegenüber der Erzbergerschen Reform ein Maß steuerlicher Selbständigkeit, und stellt ohne weiteres eine Zertrümmerung des Reichsmietengesetzes dar. Die Rechtspresse hat Grund zur Freude, denn die Zeche bezahlt die Mieterschaft. Dagegen bringt der Entwurf keine positiven Einnahmen für die Förderung des Wohnungsbaues und stellt nur eventuell Zuschüsse der Länder aus den Erträgnissen der Mietzinssteuer, etwage Erträgnisse aus der Heranziehung der in der Inflationsperiode gegebenen Bauzuschüsse in Aussicht. Weiter gedenkt man, diesem Zwecke Ueberschüsse dienstbar zu machen, die sich aus einer eventuellen Aufwertung der Lebensversicherungen und dem Ausfall der Vergütung für spekulative Pfandbriefgläubiger ergeben sollen.

Die Aufwertung ist im allgemeinen für alle privaten Forderungen auf 10 Prozent festgesetzt, jedoch kann eine Zurückzahlung des Kapitals nicht vor dem Jahre 1929 verlangt werden. Für das Jahr 1924 fallen die Zinszahlungen aus, für 1924 ist 1 Prozent und für jedes weitere Jahr 1 Prozent mehr zu zahlen, bis 1929 ein Normalsatz von 5 Prozent erreicht wird. Pfandbriefe, die in spekulativer Absicht erworben worden sind, kommen für eine Aufwertung nicht in Frage. Dagegen werden Forderungen berücksichtigt, die auf Grund gesetzlichen Zwanges oder zwecks Anlage mündelsicherer Papiere entstanden sind. Eine allgemeine Aufwertung der Sparkassenguthaben erfolgt nicht, was um so bedauerlicher ist, da gerade dadurch jene wirtschaftlich Schwächeren betroffen worden sind, die der Inflationswelle widerstandslos erlagen. Allerdings wird den Ländern das Recht gegeben, hinsichtlich der Aufwertung der Sparkassenguthaben besondere Bestimmungen zu treffen, wobei insbesondere Stiftungen usw. berücksichtigt werden sollen. Ueber die Aufwertung von Lebensversicherungen ist man zu keinem positiven Ergebnis gekommen. Die steuerliche Belastung aus der Aufwertung beträgt 10 + 2 Prozent. Die Zahlungspflicht für den ländlichen Grundbesitz beginnt erst nach der nächsten Ernte.

Besonders interessant ist die Regelung der Aufwertung der Schuldverschreibungen und Obligationen, die zur Ausbalanzierung des Reichsetats dienen, der einen Ueberschuß von 200 Goldmillionen ergibt, aber, wenn die Ausgaben für die Ausführung des Versailler Vertrages eingestellt werden, ein Defizit von 600 Goldmillionen aufweist. Die steuerliche Belastung beträgt, soweit Schuldverschreibungen und Obligationen noch nicht eingelöst worden sind, 2 Prozent, fällig am 1. März 1924, soweit das geschehen ist, 12 Prozent, die bis zum 1. April 1927 zu zahlen sind. Für die öffentlichen Anleihen, die ungefähr 100 Milliarden ausmachen, gilt solange ein Moratorium, als für das Reich die Zahlungsverpflichtung aus dem Versailler Vertrag besteht. Neue Anleihen genießen Priorität.

Die Regierung verspricht weiter, die Besteuerung der Inflationsgewinne vorzubereiten. Bestimmte Zusagen werden jedoch nicht gemacht. Das ist bedauerlich, weil gerade zum Beispiel eine Besteuerung der skandalösen Wechselkredite geeignet wäre, viele Opfer der Inflation mit dem zweifelhaften Steuermonstrum der Reichsregierung zu versöhnen. Alles in allem kann gesagt werden, daß die dritte Steuernotverordnung mehr als bedenklich ist. Ehe sie in Kraft tritt, muß sie unter andern noch den Ausschuß des Reichstags passieren.

•

Gegen Kürzung des Beamtenurlaubs

Die Nachricht, daß die Reichsregierung eine Kürzung des Erholungsurlaubs der Beamten beabsichtigt, hat die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen veranlaßt, Beratungen über die notwendigen Maßnahmen abzuhalten. Es wurde beschlossen, sofort Schritte beim Reichskanzler und Reichsminister des Innern zu unternehmen, um die in völliger Verkennung der Lage der Beamtenschaft beabsichtigte Maßregel zu verhindern.

Kahrs Freund warnt

Die Deutsche Tageszeitung veröffentlicht folgende Erklärung Ehrhardts:

„Die in letzter Zeit wieder auftretenden Alarmnachrichten über einen bevorstehenden Putsch in Bayern sind, soweit sie meine Person und die mir nahestehenden Verbände betreffen, frei erfunden. Putsche sind in jetziger Zeit kein Heilmittel, da ihnen die Voraussetzung des Erfolges — die breite nationale Basis — fehlt."

Ehrhardt ist bekanntlich seit dem Ludendorff-Putsch die rechte Hand Kahrs und wird von den Anhängern Hitlers und Ludendorffs aufs schärfste bekämpft. Ob sein Aufruf Erfolg haben wird, muß deshalb bezweifelt werden.

Skandalös ist es, daß der verantwortliche Staatsmann eines Landes es sich erlauben darf, eine Person zu seinem Vertrauten zu machen, der von den Reichsgerichten steckbrieflich verfolgt wird und der in einer öffentlichen Erklärung durchblicken läßt, daß er ein prinzipieller Anhänger der Putschtaktik ist.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240202/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Kapitalbeschaffung für den Kleinwohnungsbau

Der Schrei nach der Einführung der freien Wohnungswirtschaft wird immer wieder mit der Behauptung begründet, daß nur die freie Wirtschaft imstande sei, das nötige Kapital für die Belebung des Baumarktes heranzuziehen. Noch dem Debakel, das die freie Wirtschaft im Laufe der beiden letzten Jahre in der eigentlichen Industrie erlitten hat, werden auch unkritische Geister diese Behauptung nicht so ganz als erwiesen betrachten. Die Dinge liegen doch so, daß das notwendige Kapital für den Baumarkt nur durch außergewöhnlich hohe Zinsen herangezogen werden kann, da Geld für längere Zeit äußerst knapp ist und die Industrie bevorzugt, weil diese fast durchweg jeden verlangten Zinssatz bezahlt, um Betriebsmittel hereinzubekommen. So werden heute z. B. für Geld mit Goldklauselsicherung 3 und mehr Prozent für den Monat vergütet. Eine Reduzierung ist unwahrscheinlich, weil man in allen Ländern für die Zukunft mit einem hohen Diskont rechnet. Solche übersetzten Zinsen können schließlich Wirtschaft und Handel bezahlen, die ihre Waren schnell umschlagen, nicht aber die Wohnungswirtschaft, die an und für sich durch die übersetzten Preise der Rohmaterialien und die Mieten in ihrer Rentabilität von Grund aus beschränkt ist. Es müssen also andere Wege gesucht werden, um für den Wohnungsbau Mittel flüssig zu machen.

Dafür kommt unsrer Ansicht nach, wie wir schon oft dargelegt haben, nur die Heranziehung von Mitteln aus der Wohnungswirtschaft selbst in Frage, die nur durch gesetzgeberischen Akt erfolgen kann. Auf diesen Standpunkt stellte sich auch eine Konferenz der Bauhütten-Betriebsvereine Berlin-Brandenburg, die am Donnerstag in Berlin tagte und ein festes Programm der Kapitalbeschaffung für den Kleinwohnungsbau entwickelte. Das Programm betont vor allen Dingen, um gewissen Kreisen nicht Anlaß zu irgend einer Legendenbildung zu geben, daß die Wohnungsbauzuschüsse nicht als fonds perdu gegeben werden dürfen, sondern ein niedriger Zinssatz festgesetzt werden muß, der allmählich mit wachsender Rentabilität das normale Niveau erreichen soll. Als notwendig erachtete die Konferenz eine Umstellung der Wohnungsbauorganisationen (Bauvereine usw.), die in einer Dachorganisation zusammengeschlossen werden müssen mit dem Zweck der Baugrundbeschaffung und Erschließung, der Baudurchführung usw. Die Zuschüsse sollen in Form von Hypotheken gegeben werden. Die Kapitalbeschaffung selbst denkt man sich so, daß die Guthaben der kleinen Sparer, die ja vor dem Kriege Dutzende von Goldmilliarden ausmachten und die sich heute wieder auf aufsteigender Linie bewegen, von besonderen Instituten erfaßt werden, so daß sie so dem Baumarkt zugute kommen und nicht an die bessergestellte private Wirtschaft, der die Geldbeschaffung viel leichter fällt als dem Baumarkt, abfließen.

Angesichts der schlechten Konjunktur ist eine Belebung des Baumarktes unbedingt erforderlich. Dazu kommt, daß das Baugewerbe eine Schlüsselindustrie ist, mit deren völligem Erliegen eine Menge von Hilfs- und Nebenindustrien betroffen werden. Wir haben deshalb jedes Interesse an der Durchführung von Maßnahmen, die den Bau neuer Häuser ermöglichen. Das oben entwickelte Programm erscheint uns geeignet, diesem Zweck zu dienen. Auch ist der Moment für die Erfassung der Guthaben der kleinen Sparer äußerst günstig, da die Depositenkassen von ständig steigenden Anlagen gerade der kleinen Sparer berichten und weil diese kleinen Sparer, die von der Industrie genug betrogen worden sind, nach der Periode des Effektenschwindels gern bereit sein werden, ihre Spargroschen sicheren Bauinstituten zuzuführen.

Aufbau statt Abbau

Der letzte Großhandelsindex zwingt förmlich dazu, die Indizes für Lebensmittel und Industrieprodukte zu vergleichen. Die Hauptgruppen der Lebensmittel sanken nämlich um 1,7 Prozent auf 98,9 (Getreide und Kartoffeln sogar um 2,9 auf 79,9), während die Industriestoffe von 144 auf 144,6 anzogen. Trotz einer Reihe von eingetretenen Verbilligungen — ein Grund für diese Tendenz und für den hohen Preisstand der Industrieprodukte, der weit über dem Friedensniveau liegt, ist nicht vorhanden. Deshalb erscheint es nur notwendig, die Preisbildung in der Industrie strenger zu überwachen. Unser Ansicht nach ist es vor allen Dingen angebracht, die Kartelle mehr unter die Lupe zu nehmen. In der weniger kartellierten Landwirtschaft hat sich z. B. der Abbau der übersetzten Preise viel schneller vollzogen als in der Industrie, die einen Rattenkönig von Kartellen, Trusts usw. darstellt.

Leider erweist sich das Kartellgesetz vom 2. November 1923 in der Hand des gegenwärtigen Wirtschaftsministeriums und des Kartellgerichts durchweg als Kartellschutz. Von einem notwendigen operativen Eingriff in die Trusts haben wir bis jetzt auf Grund des Kartellgesetzes überhaupt noch nicht gehört und gegenüber den Kartellen stellen sich Kartellgesetz und Kartellgericht direkt als zentrifugale Kraft dar. So hat das Kartellgesetz zum Beispiel eine Reihe von Kündigungen des Kartellvertrages neuerdings wieder bei der Interessengemeinschaft Deutscher Isolierrohrwerke G. m. b. H. in Berlin für unzulässig erklärt, obwohl eine Reihe von Mitgliedern die Kündigung dringend verlangte. Wir können in dieser Tätigkeit des Kartellgerichts nicht das zweckmäßige Mittel erkennen, die notwendige Umschichtung in der Industrie, die mit dem Preisabbau der übersetzten Preise im engsten Zusammenhange steht, zu fördern. Nachdem sich das Kartellgesetz als Mittel zu industriellen Zusammenballungen erwiesen hat, wäre es wirklich an der Zeit, ein Gesetz zu schaffen, das den Außenseitern, die mit den Kartellen nicht mehr durch dick und dünn gehen wollen, die Austrittsmöglichkeit erleichtert.

Sozialisten und Kommunisten in Frankreich

Paris, 31. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der am Mittwoch auf dem Sozialistischen Parteitage in Marseille erstattete Rechenschaftsbericht des Aktionskomitees hebt die erfreulichen Fortschritte hervor, die die Partei im abgelaufenen Jahre gemacht hat. Seit der auf dem Kongreß von Tours erfolgten Trennung hat die Partei einen Zuwachs von 57 000 Mitgliedern zu verzeichnen gehabt, während bei den Kommunisten die Zahl der eingeschriebenen Anhänger von 130 000 auf etwa 30 000 zurückgegangen ist. Bei den letzten Regionalwahlen hat die Sozialistische Partei zwei Drittel aller Arbeiterstimmen auf sich vereinigt, während die Kommunisten nur ein Drittel erhalten haben. — Zu einer lebhaften Diskussion führte die Frage des Zusammenschlusses mit der sozialistisch-kommunistischen Vereinigung, der Minderheit, die sich von der Kommunistischen Partei wieder getrennt hat, und der selbständigen Gruppe der „französischen Sozialisten". Grumbach schlug vor, diese Frage zurückzustellen bis nach den Neuwahlen, da die Partei sonst den Eindruck erwecke, als ob sie lediglich auf Stimmenfang ausginge. Er sprach sich außerdem gegen die von den französischen Sozialisten verlangte Einsetzung eines Komitees zur Vorbereitung des Zusammenschlusses aus. Longuet vertrat die Ansicht, daß man zwischen der sozialistisch-kommunistischen Vereinigung und der Gruppe der französischen Sozialisten unterscheiden müsse. Die letzteren befolgten andre internationale Ziele als die vereinigten Sozialisten. Dagegen sei mit der sozialistisch-kommunistischen Vereinigung eine rasche Verständigung möglich, und es handle sich nur noch darum, die richtige Taktik des Vorgehens zu finden. Renaudel ist ebenfalls prinzipiell für die Vereinigung, tritt aber dem Antrage Grumbachs bei, die Frage bis nach den Neuwahlen zurückzustellen. Ein dahingehender Antrag Renaudels wurde nahezu einstimmig angenommen.

Kleine politische Nachrichten

Die Prüfung der Kapitalflucht

Berlin, 1. Februar. (Eig. Ber.) Der Sachverständigenausschuß für die Kapitalflucht trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen, die sich insbesondere auf die Handelsstatistik in den Nachkriegsjahren bis 1923 bezog. Von deutscher Seite war der Vorsitzende der Kriegslastenkommission, Staatssekretär Fischer, und der kommissarische Leiter des Statistischen Reichsamtes, Professor Wagemann, Staatssekretär Trendlenburg vom Reichswirtschaftsministerium und der Ministerialdirektor vom Statistischen Reichsamt Sular geladen. Den Herren wurden verschiedene Fragen gestellt, auf die sie ausführlich antworteten. — Der erste Ausschuß der Sachverständigen prüfte am Freitag den Inhalt der von der Reichsregierung übergebenen Denkschrift.

Zusammenbrechen der „Pfalzregierung"

London, 2. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Nach einer offiziellen Meldung aus Koblenz verlautet hier, daß die Rheinlandkommission in der am 31. Januar stattgefundenen Sitzung beschlossen hat, die Frage der Verordnungen der sogenannten autonomen Pfalzregierung „auf unbestimmte Zeit zu vertagen". Tatsächlich befinde sich die separatistische Regierung in der Pfalz ebenso wie ihre Vorgänger in andern Teilen des Rheinlandes im Stadium des Zusammenbruchs. Es bestehe weiter die Ansicht, daß die Wiederkehr von normalen Zuständen in der Pfalz beschleunigt werden solle durch die Wiedereinsetzung der eigentlichen Verwaltung und der lokalen deutschen Behörden in ihre Machtbefugnisse.

Aus Wiesbaden ist die „separatistische Regierung" gestern bei Nacht und Nebel abgerückt. In den von ihr besetzten Gebäuden hat sie Zerstörungen angerichtet, die sofort photographiert wurden.

Spaltung in der Deutschen Volkspartei

Halle, 1. Februar. Wie die Hallesche Zeitung aus zuverlässiger Quelle hört, sind im 12. Wahlbezirk (Halle-Merseburg) Verhandlungen im Gange, die Nationalliberale Partei wieder erstehen zu lassen. Das Programm soll sich in nationalen und andern Fragen stark an das deutschnationale Programm anlehnen, wie überhaupt ein engeres Zusammengehen mit der Deutschnationalen Partei geplant sein soll. Die neue Partei will bei der kommenden Reichstagswahl mit einer eigenen Liste hervortreten. Damit würde gegen den bisherigen Vertreter, den volksparteilichen Abg. Dr. Cremer, ein Gegenkandidat aufgestellt.

Verhandlungen über die Ruhrindustrie

Nach Fühlungnahme der Ruhrindustriellen mit den Vertretern der Micum sind die neuen Verhandlungen über die Micumverträge auf Mitte Februar festgesetzt worden. Die bisher abgeschlossenen Micumverträge laufen bis zum 15. April dieses Jahres. Es besteht in den Kreisen der Ruhrwirtschaft die Hoffnung, auch für die Zeit bis zum 15. April Erleichterungen zu erhalten.

Französische Kriegsverdiener bleiben unbehelligt

Paris, 1. Februar. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammer verhandelt noch immer über die Wiederaufbauskandale. Die Enthüllungen durch die Sozialisten haben dem sozialistischen Antrag auf Nachprüfung der Wiederaufbauentschädigungen zur Annahme verholfen. Leider sollen aber nur die Forderungen über 500 000 Frank nachgeprüft werden, weshalb ein neuer Antrag gestellt wurde, alle gestellten Forderungen erneut zu prüfen. Da wurde Poincaré wild und sprach von „Obstruktion". So rettete denn die Kammermehrheit die Interessen der Wiederaufbau-Schieber und -Betrüger und lehnte, nachdem der Ministerpräsident die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 364 gegen 207 Stimmen auch einen Zusatzantrag des früheren Finanzministers Klotz ab, durch den allgemeine Nachprüfung aller Kriegslieferungen verlangt wird.

Herr Klotz weiß als Finanzminister des Krieges, daß die Kriegslieferanten in Frankreich genau so den Staat betrogen haben wie überall. Die kapitalistischen Interessenten in der Kammer decken aber ihre Freunde.

Wilson vor dem Ende

Washington, 2. Februar. (Eig. Drahtm.) Nach Meldungen aus Washington hat sich der Zustand des früheren Präsidenten Wilson, der seit einigen Tagen an einem Magenleiden erkrankt ist, wesentlich verschlechtert, so daß mit seinem Ableben gerechnet werden muß.

Aus aller Welt

Ein Unhold

Altenburg, 31. Januar. (Eig. Drahtb.) Ein Unhold, der vom Frühjahr bis zum Herbst 1923 den Schrecken der Frauenwelt Altenburgs und Umgegend bildete, hatte sich am Donnerstag vor der Strafkammer des Altenburger Landgerichts zu verantworten. Der 23 Jahre alte Dienstknecht Walter Friedemann hat in drei Fällen ahnungslos ihres Weges gehende Frauen überfallen, sie am Halse gewürgt und vergewaltigt. In drei andern Fällen hat Friedemann seine Opfer, zwei verheiratete Frauen und ein Dienstmädchen, ebenfalls überfallen, vergewaltigt und zu Tode gewürgt. Friedemann war in allen Fällen geständig. Der Täter wurde wegen dieser Vergehen zweimal zu lebenslänglichem Zuchthaus, außerdem zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm für dauernd aberkannt.

Der Leitmeritzer Bezirkshauptmann vergiftet?

Die Prager Abendzeitung meldet: Vor längerer Zeit starb in Leitmeritz der 40 Jahre alte Bezirkshauptmann i. R. Dr. Weltrubsky, der eine Witwe und einen zehnjährigen Sohn hinterließ. Der Leichenbeschauer fand an der Leiche nichts Verdächtiges und so wurde sie ohne Einwand bestattet. Einige Zeit nach dem Tode des Bezirkshauptmanns drangen in die Wohnung der Witwe Diebe und entwendeten verschiedene Gegenstände im Werte von 50 000 Kronen. Das Dienstmädchen kam in Verdacht, bei dem Diebstahle geholfen zu haben. Da sie sich rühmte, verschiedene Gifte zu besitzen, entstand der Verdacht, daß sie Dr. Weltrubsky vergiftet hätte. Auf Ansuchen der Staatsanwaltschaft sezierten Professor Dr. Slavik und Dozent Dr. Hajek in Leitmeritz die exhumierte Leiche. Bei der Obduktion wurde nichts Verdächtiges entdeckt und so wurden Teile der Eingeweide des Verstorbenen in das tschechische Institut für gerichtliche Medizin geschafft, wo sie chemisch auf Gift untersucht werden sollen.

Der Dollar 4 189 500 000 000,—

Berlin, 2. Februar. (Amtlich.)

Notierungen in Millionen der Einheit der Währung

		Proz.	2. 2. Geld	2. 2. Brief	1. 2 Geld	1. 2 Brief
Amsterdam	1 Gld.	15	1578045	1585955	1571063	1578937
Buen. Aires	1 Peso	—	1376550	1383450	1376550	1383450
Kopenhagen	1 Kr.	—	567578	570422	568575	571425
Dänemark	1 Kr.	—	685283	688717	681290	685710
Schweden	1 Kr.	—	1105280	1110770	1101240	1106760
Helsingfors	1 f. M.	—	104737	105263	104238	104762
Belgien	1 Frk.	—	175560	176440	175565	175435
Italien	1 Lire	—	184139	185061	183291	184209
London	1 Pfd.	15	18214950	18304650	18054750	18145250
Neuyork	1 Dollar	10	4189500	4210500	4189500	4210500
Paris	1 Frk.	—	189503	190497	197256	198244
Schweiz	1 Frk.	—	731168	734832	728175	731825
Spanien	1 Peseta	—	536655	539345	580670	583330
Wien (abg.)	1 Kr.	—	59,600	59,900	59,101	59,399
Prag	1 Kr.	—	122193	122807	121196	121804
Budapest	1 Kr.	—	144,888	145,112	144,888	145,112

Leben • Wissen • Kunst

Für Toller und sein Werk

Von der Sozialistischen Arbeiterjugend Dresdens ist in einer Versammlung am 26. Januar 1924 folgende Entschließung gefaßt worden:

Die Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresdens ist empört über die Kreise, die sich nicht scheuen, Jugend für ihre dunklen Zwecke zu mißbrauchen. Sie wendet sich mit Abscheu von den Organisationen und Kreisen, die den Menschen Ernst Toller und sein Werk Hinkemann, die Arbeit der künstlerischen Leitung und der schauspielerischen Kräfte des Sächsischen Staatstheaters auf die gemeinste Art in den Schmutz zu ziehen versuchen.

Ganz entschieden protestiert die Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresdens dagegen daß die Berufsschule von einer Lehrerin (Fräulein Börner, 3. Berufsschule, Fröbelstraße, Klasse B 2a) dazu benutzt wird, um Jugend gegen den Menschen und Dichter Ernst Toller aufzuhetzen.

Die Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresdens ehrt und achtet den hinter Kerkermauern schmachtenden Idealisten, den um ein höheres Menschentum ringenden Ernst Toller.

Diese Entschließung ist mit Begleitschreiben an das Sächsische Ministerium für Volksbildung, an den Rat zu Dresden, an die Leitung der Sächsischen Staatstheater, an den Dichter Toller und an die Dresdner Presse abgesandt worden.

Noch ein andrer Protest gegen die Toller-Hetze geht uns zu. Die unpolitische Minderheit in der Studentenschaft der Technischen Hochschule Dresden erklärt:

In der Studentenversammlung am 22. Januar 1924 wurde verlangt, Tollers Hinkemann im Interesse der Einheit der Dresdner Bevölkerung vom Spielplan abzusetzen. Wir stellen hierzu folgendes fest: In andern Städten ist der Hinkemann bekanntlich ohne Störungen aufgeführt worden. Wir können in keiner Weise jene „Herren Kommilitonen" rechtfertigen, die sich während und nach der Hinkemann-Aufführung in Tat und Gesinnung eins gezeigt haben mit den gekauften Radauklopfern im Theater. Es ist schändlich, wenn Menschen mit behördlich anerkannter sittlicher Reife und gehobenem Bildungsniveau andern Kreisen ein solches Vorbild geben. Wir schlagen vor, daß die Leute, die den Schauspielern in unflätigster Art ihren eigenen Unrat schickten, öffentlich an den Pranger gestellt werden. Wir sprechen Herrn Wicke unser volles Vertrauen aus und verlangen, daß keine Instanz dem Druck des Pöbels vom 17. Januar nachgibt.

Brutalitäten gegen das ehrliche, heiße, ja überhitzte Empfinden eines Menschen, den anerkannte Sachverständige einen Dichter nennen, Roheiten gegen innerste Gefühle andrer Menschen sind nicht zu rechtfertigen. Es ist dabei gleichgültig, zu welchen krankhaften Bildern einseitig übersteigerte Regungen im Menschen führen. Die Absicht entscheidet und nicht die Tat. Und die Absicht war bei Toller fanatischer, explodierender, aber reiner Haß. Daß sich der Haß nun zufällig nicht gegen die Entente cordiale, sondern gegen den platten Philister mit und ohne akademische Bildung richtete, war den Herren sichtlich peinlich. Es wäre müßiges Unterfangen, die hausbackene Blödheit dieser zukünftigen Volksführer heilen zu wollen.

Eine neue Gemäldegalerie

Da die Gemäldegalerie unter Raummangel leidet und der geplante Neubau am Zwinger der Zeitverhältnisse wegen nicht ausgeführt werden kann, soll das Prinzenpalais in der Parkstraße zu einer Nebengalerie eingerichtet werden. Der Dresdner Museumsverein hat in seiner letzten Hauptversammlung so beschlossen und die für den Umbau notwendigen Kosten bis zu 4500 M. bewilligt.

Theater

Das Neue Theater hat gestern mit Bernhard Shaws Teufelsschüler seinen bisher größten künstlerischen Erfolg errungen. Die technischen Schwierigkeiten, die das Stück mit seinen fünf verschiedenen Bildern an die Bühne stellt, haben der Spielleiter Ernst Reschke und der neue künstlerische Beirat Constantin von Mitschke-Collande mit Geschick überwunden. Zu den bereits bekannten darstellerischen Kräften sind als wertvolle Bereicherung des Ensembles zwei neue getreten: Aut Leumann und Richard Eivenack. Sie und Friederike Lehner tragen die Aufführung. Daneben sind noch Felix Bressart, Theodor Rocholl, Walter Strom, Marie Steinfiele und Trude Spalke besonders zu nennen. Eine genauere Würdigung des Stückes und der Aufführung werden wir am Montag bringen. — Das Publikum folgte mit starker innerer Anteilnahme dem Dichter durch die tragischen Verwicklungen der ersten Akte und brach in lauten Beifall aus, als das Trauerspiel sich zur Komödie wandelte und am Fuße des Galgens in ein spöttisches Lachen ausklang. pm.

Dresdner Kalender

Theater am 3. und 4. Februar. Opernhaus: Sonntag: Falstaff (7½). Volksbühne Nr. 10786 bis 10829. Montag: Cavalleria rusticana, Bajazzo (Turiddu und Canio: Björn Talen a. G.) (7). Volksbühne Nr. 10830 bis 10924. — Schauspielhaus: Sonntag: Dornröschen (2); Außer Anrecht: Robert und Bertram (7); Montag: Anrechtsreihe B: Macbeth (7). Volksbühne Nr. 1429 bis 1458. — Neustädter Schauspielhaus: Sonntag: Prinzessin Huschewind (3½); Der Pfarrer von Kirchfeld (7½); Montag: Der Sprung in die Ehe (7½). — Residenz-Theater: Sonntag: Herr von Nußknacker (3½); Mädi (7½); Montag: Mädi (7½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Sonntag geschlossene Vorstellung (7½); Montag: Der Teufelsschüler (7½). Volksbühne Nr. 4931 bis 5160.

Spielplan der Dresdner Theater vom 5. bis 11. Februar. Opernhaus: Dienstag: Margarethe (6½); Mittwoch: Carmen (Don José: Björn Talen a. G.) (7); Donnerstag: Die verkaufte Braut (7½); Freitag: Aida (Radames: Björn Talen a. G.) (7); Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen (Hoffmann: Heinrich Kuppinger a. G.) (7); Sonntag: Tannhäuser (Tannhäuser: Theo Strack a. G.) (6); Montag: Violetta (7½). — Schauspielhaus: Dienstag: Turandot (7½); Mittwoch: Judith (7); Donnerstag: Die Weber (7); Freitag: Egmont (6); Sonnabend: Judith (7); Sonntag: Dornröschen (2); Vasantasena (7½); Montag: Die Rivalen (7½). — Neustädter Schauspielhaus: Dienstag: Musik (7½); Mittwoch: Prinzessin Huschewind (3½); Der Pfarrer von Kirchfeld (7½); Donnerstag: Der Sprung in die Ehe (7½); Freitag: Musik (7½); Sonnabend: Prinzessin Huschewind (3½); Der Pfarrer von Kirchfeld (7½); Sonntag: Prinzessin Huschewind (3½); Der Sprung in die Ehe (7½); Montag: Der Pfarrer von Kirchfeld (7½). — Residenz-Theater: Dienstag bis Montag: Mädi (7½); Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: Herr von Nußknacker (3½). — Neues Theater (Kaufmannschaft): Dienstag: Der Teufelsschüler (7½); Mittwoch und Donnerstag geschlossene Vorstellung (7½); Freitag: Der Schildpattkamm (7½); Sonnabend geschlossene Vorstellung (7½); Sonntag: Der Teufelsschüler (7½); Montag geschlossene Vorstellung: Der Schildpattkamm (7½).

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind die Inhaber nachstehender Mitgliednummern eintrittsberechtigt: In der Oper am Montag (Bauernehre, Bajazzo) Nr. 10880—10924, am Dienstag (Margarethe) Nr. 10925—10988, am Mittwoch (Carmen) Nr. 10989—11014, am Donnerstag (Die verkaufte Braut) Nr. 11015 bis 11119, am Freitag (Aida) Nr. 11120—11145, am Sonnabend (Hoffmanns Erzählungen) Nr. 11146—11209, am Montag (Violetta) Nr. 11210—11314; im Schauspielhaus am Montag (Macbeth) Nr. 1429—1458, am Dienstag (Turandot) Nr. 1459—1488, am Mittwoch (Judith) Nr. 1489—1518, am Donnerstag (Vollvorstellung: Die Weber) Nr. 1519—1938, am Freitag (Egmont) Nr. 1939—1968, am Montag (Die Rivalen) Nr. 1969—2000; im Neuen Theater am Montag (Der Teufelsschüler) Nr. 4931—5160, am Dienstag (Der Schildpattkamm) Nr. 5161—5390, am Freitag (Der Teufelsschüler) Nr. 5391—5620, am Sonntag (Der Teufelsschüler) Nr. 5621—5820. Für die Staatstheater sind wie bisher zwei Vorstellungsmarken zu kleben, für das Neue Theater eine zu je 60 Pfennig. — In der Geschäftsstelle, Hauptstraße 5, III. (10—1), sind auch Karten für das Volkswohl-Sinfoniekonzert am 6. Februar (Solist Willy Baber von der Staatsoper) zu 40 Pfennig und für die übrigen Volkswohlabende erhältlich.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240202/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

Besonders preiswerte RENNER Angebote

Jacke aus dunklen und karierten Stoffen, solide Ausführung, besonders preiswert. . . . . M. 5.50, **4.90**

Jacke aus gemustert. Plüsch (Katze), ganz auf farbigen Cloth gearbeitet, besonders preiswert . . . . . M **18.50**

Kleid, jugendlich, aus Waschstoff, Tupfen u. Streifen, mit weißer Garnitur, große Sortimente . . . . . M **8.50**

Kleid aus Waschkrepp, in hellen modernen Farben vorrätig, weiter Rock, sehr preiswert . . . . . M **12.50**

Kleiderrock aus farbigem, dickem Stoff, mit schmalem Gürtel, Knopfschmuck, große Auswahl . . . M 8.50, **2.50**

Kleiderrock aus starkem, bräunlichem Cheviot, seitlich gelegte Falten, gute Ausführung . . . M 5.75, **4.50**

Bluse aus gutem Waschflanell, in mittelfarbig. Streifen, Hemdform, offen und geschlossen zu tragen . . . . . M **3.25**

Bluse aus dunkelgestreiftem Stoff Jumperform, auch geschlossen zu tragen, besonders preiswert . . . . . M **5.-**

Hut, Silkinasamt, in vielen Farben und Formen, besonders preiswert . . . . . M **5.75**

Jumper aus reiner Wolle, in verschiedenen Ausführungen, nette Muster, besonders preiswert . . . . . M **6.75**

Jacke aus meliertem oder einfarbigem Flausch, jugendliche flotte Form, M 16.-, 15.-, 12.-, 10.-, **8.-**

Mantel aus praktischem Winterstoff, weite Form, mit Rundgürtel, sehr zu empfehlen . M 18.-, **12.-**

Mantel aus kariertem Flauschstoff, jugendliche Kollerform, in guter Ausführung . . . M **22.-**

Mantel aus gutem, schwarzem Eskimo, nette Form, mit Bortengarnitur . . . . . M **38.-**

Mantel, prima Eskimo., gute Frauenform, mit Zierstepperei, 120 cm lang . . M **36.-**

Mantel, guter Krimmer-Ural, ganz auf Clothfutter, Kaplanform, 125 cm lang . . . . . M. **50.-**

Kleid aus reinwollenem Cheviot, moderne Kittelform, mit Tressengarnitur geputzt, M 12.50, **18.-**

Kleid aus breit gestreiftem Wollstoff, langer Aermel, sehr flotte Form . . . . . M **21.-**

Kleiderrock aus blauem, reinwollenem Cheviot, ringsum angerissen, Knopfgarnitur . . . M **6.50**

Kleiderrock aus farbigem Stoff, seitlich Falten und Tressengarnitur . . . . . M **8.50**

Bluse aus bestem Waschflanell, in modernen Bandstreifen, Sportform, besonders preiswert, M **6.75**

Bluse aus reinwollenem einfarbigen Popeline, langer Arm, mit Stickereiverzierung . . . . M **10.50**

Regenschirm, praktischer, haltbarer Bezug mit Futteral u. handlichem Griff . . M 8.75, 5.75, **3.75**

Strickjacke aus reinwollen. Kammgarn, andersfarbige Streifen, Taschen u. Gürtel, M 18.50, **10.50**

Backfischjacke, kamelhaarfarbiger Plüsch, Sergefutter, halblang, modern, bes. preiswert, M **17.50**

Mädchenmantel aus Katzenplüsch, Schlüpfer mit Gürtel, für 5 bis 1 Jahr . . . . M 9.50 bis **8.-**

Knabenanzug, Kittelform, meliert. Stoff, für 9—3 Jahre, durchschnittlich . . . . M 8.90, 7.90, **6.90**

Damen-Hemdhose, weiß, Baumwolle gestrickt, besonders preiswert . . . . . M **2.25**

Wollschals mit passenden Mützen für Kinder, in schönen Farb n, ... M 4.50, **2.90**

Damen-Bügeltaschen, Florida-narbung, saub., solide Ausführung, echt Leder, volle Form, **7.50**

Backfischkleid aus Wollstoff, in vielen Farben, moderne Formen, ... M 19.50, 18.50, **12.50**

Mädchenkleid, türkisch Velourbarch., Gassenform, mit Tasche, für 4 bis 1 Jahr, durchschnittlich M **4.50**

Knabenhosen mit Futterleisch., melierter, haltbarer Stoff, für 8 bis 8 Jahre, . . durchschnittlich M 2.75, 2.20, **1.50**

Herrenhut, guter Wollfilz, in hellen und dunklen Farben, moderne Form, mit und ohne Einfaß . . . M **2.90**

Sporthose für Herren, Breechesform, in verschiedenfarb. haltbaren Stoffen, besonders preiswert . . . . M **5.50**

Herrenschlüpfer in braunem Fischgrätmuster, mit angewebtem Futter, M **19.-**

Strickbinder in schönen Streifen, u. modenen Farben, besonders preiswert, ... M 1.10, 0.90, 0.75, **0.55**

Hosenträger in Gummi, mit Leder- u. Zwirnstrippen, besond. preiswert . . . . . M 1.45, 1.20, **0.70**

Herrenhalbschuhe aus braunem Rindboxleder, mit Riemchen, gute Paßform, **13.50**

Damenhalbschuhe schwarz Rindboxleder, breite Form, mit flachem Absatz, M **7.95**

Velourbarchent für Morgenkleider, Hauskleid u Blusen, in beliebt. Must., 70 cm breit, Mtr. M 1.50, **1.35**

Blusenstoff, fein. Köper- u. Popelinewaare, mit bunt. Streif. auf hell. u. dunkl. Grund, 70 cm br., 1.65, **1.50**

Einfarbig Serge, reinwoll. Ware in vielen modernen Farben, 90/100 cm breit, Mtr. M 4.90, **4.60**

Wiener Schürze aus bunten fat. Kretonne, in mod. Must., Satz m. Satinblende, farbiger Vorstoß **3.75**

Unterteille mit Trägern, breitem Stickereiansatz und Banddurchzug aus festem Stoff . . . . M **1.70**

Prinzeßrock mit Trägern, Stickereivolant, Taille auch mit Stickerei verziert . . . . . M **4.25**

Handtuch, weiß Drell, mit roter Kante, solide Ware, besonders preiswert . . . . . Stück M **1.15**

Vollvoile, weiß, durchgehend mit eleganten großen Mustern bestickt, 110 cm breit, Meter M **4.75**

Wasch-Flanell, zirka 75 cm breit, hellgrundig, mit aparten rö-mischen Streifen . . . . . M **1.15**

Steppdecke, doppelseitiger Satin, Wollfüllung, Handarbeit, in verschiedenen Farben . . M **48.-**

Aufsatzborte, Gobelin-Gewebe in bulgarischem Geschmack, vielseitige Verwendbarkeit, Meter **0.08**

Reform-Bettstelle, weiß lack., mit Messingkugeln verz. u. bauerb Patentboden, Gr. 190×80, M **32.-**

Klubjacken, reine Wolle, verschied. Farben, mit Kragen, zwei Taschen . . . . . M 15.-, **11.50**

Sakkoanzug für Herren, einreihig, auf 2 oder 3 Knopf, aus farb. u. blauem Stoff, M 37.-, 34.-, **29.-**

Sakkoanzug für Herren, einreihig, moderne Form, in verschied. Farben . . . . M 53.-, 42.-, **39.-**

Mantel f. Herren, auch in Schlüpferform, breite Stoffbesätze, aus gut. Flauschstoff, M 57.-, 45.-, **39.-**

Mantel f. Herren, mod. zweireihige Form, mit Rückengurt und Falten . . . M. 60.-, 57.-, **49.-**

Damen-Halbschuhe, schwarz, pa. Boxkalf, breite, bequeme Form, mit Derbyschnitt, M **10.50**

Damenstiefel aus gutem schwarzem Boxalfleder, Rahmenarbeit, m. flach. Absatz u Weitschaft, M **21.-**

Herren-Sportstiefel, schwrz. Rindleder, o. Kappe, Doppelsohle, zwirngenäht, wasserd. Futter, **28.-**

Hemdenbarchent weiche doppelseitig gerauhte Flanellware, 70 cm br., Mtr. M **0.85**

Einfarbig. Satintuch dunkle Farben, für bes. preisw. Konfirm.-Kleid., 80cm br., Mtr. M **1.75**

Tändelschürze aus weißem gestreiftem Batist, ringsum mit Stick., Falbel u. Tasche besetzt, versch. Ausf., M **1.25**

Untertaille, feinfädiges Wäschetuch, Rückenschluß, mit Stickereiansatz und Hohlsaumbörtchen dazwischen, M **1.40**

Wischtuch, kräftige Ware, weiß, rot od. graurot kariert . . . . . Stück M **0.55**

Schlafdecke, 140/190 cm, braun, mit Kante, besonders billige Ware, in vielen Stücken am Lager . . . . M **1.95**

Barch.-Schlafdecke hellfar., in feinen zarten Farben, schöne weiche Ware, bes. preiswert, M **9.50**

Diwandecken, Künstler-Leinen m. bedruckten Blumen, Verf. Must waschbar, Gr. 150×300, M **15.-**

Sofakissen, Verdure- od. Perser-must., praktisches Gebrauchskissen mit weicher Füllung . . . . . M **4.95**

Fahrräder, Rahmen m. Muffen, Rot.-Freil., Conti-Ber., helles Leb., m. Lampe, Pumpe 2c. **128.-**

Unsere Kredit-Abteilung bietet neue erleichterte Zahlungs-Bedingungen

Gegründet 1854 / Im alleinigen Besitz von Martin Renner und Familie / Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

RENNER

MODE HAUS

DRESDEN ALTMARKT

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240202/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Werbt für eure Zeitung!

Die Werbearbeit für die Volkszeitung ist in vollem Gange. Sie hat auch schon gute Erfolge gebracht. Die in unserm Verlage erscheinenden Parteizeitungen haben in letzter Zeit einen

Zuwachs von zirka 10000 neuen Lesern

zu verzeichnen. Dabei haben natürlich auch die Besserung der wirtschaftlichen Lage, die dadurch ermöglichte Herabsetzung des Bezugspreises und der Ausbau der Volkszeitung mitgewirkt. Um diese Aufwärtsbewegung zu fördern und um den Wünschen unsrer Leser nachzukommen, haben sich der Verlag und die in Betracht kommenden Parteiinstanzen entschlossen, eine abermalige Herabsetzung des Bezugspreises vorzunehmen. Der Preis für die Volkszeitung ist vom 1. Februar an auf

1 Mark halbmonatlich

herabgesetzt. Von den Genossen allerorts muß nun erwartet werden, daß sie rege für die Volkszeitung werben, denn nur auf einen großen Leserkreis gestützt läßt sich die Verbilligung auf die Dauer halten und der Ausbau der Zeitung in mancherlei Hinsicht vornehmen. Die Rührigkeit der Feinde der Werktätigen muß Ansporn sein! Das gesteckte Ziel:

möglichste Verbilligung und starker Ausbau der Volkszeitung

ist nur zu erreichen mit Hilfe der aktivsten Mitarbeit aller Genossinnen und Genossen. Eine gewaltige Steigerung der Leserzahl, verstärkter Umfang und große Zunahme des Inseratenteiles müssen der Volkszeitung zu immer wachsender Bedeutung und Beachtung im öffentlichen Leben verhelfen.

In nächster Zeit werden sich der Verlag und die Zeitungskommission mit dem weiteren Ausbau der Zeitung beschäftigen. Es soll dauernd ein umfangreiches Blatt geboten, den bedeutendsten Zweigen der Arbeiterbewegung erhöhtes Interesse zugewandt und mehr Raum zur Verfügung gestellt werden. Unterhaltender und belehrender Lesestoff soll, besonders für die Frauen, in stärkerem Maße geboten werden.

Die seit kurzer Zeit beigelegte illustrierte achtseitige Kupferdruckwochenbeilage „Volk und Zeit" ist in den Leserkreisen sehr gut aufgenommen worden. Sie bringt Vorgänge im Parteileben in Wort und Bild, gute Romane, Abhandlungen über Kunst und Technik, Sport und Spiel mit guten Bildern in reichem Maße. Auch sie wird dazu beitragen, den Leserkreis zu vergrößern.

Die Gegner der Arbeiterbewegung suchen mit Eifer immer größere Macht über das Proletariat zu gewinnen. Seit Wochen steht die deutsche Arbeiterschaft im schwersten Abwehrkampfe gegen ein starkes und geschlossenes Unternehmertum. Die nationalistische Presse

die Magd der oberen Volksschichten

arbeitet mit Hochdruck gegen die r... und hungerleidende Arbeiterschaft. Sie ist den nacktesten Interessen des Kapitals gefügig und bestrebt, das Millionenheer der schaffenden Männer und Frauen durch süßliche Töne einzulullen und im Schach zu halten. Die Reaktionäre holen zum endgültigen Schlage gegen die Republik und gegen die Stützpunkte der Arbeiterbewegung aus. Dies erfordert die ganze Wachsamkeit der Werktätigen. In nächster Zeit wird der

Kampf um die Macht in den Parlamenten

ausgefochten. Da heißt es bereit sein! Schon sucht die bürgerliche Presse mit den schönsten Reden für die Geldsackinteressen Stimmung zu machen. Gebt ihr die richtige Antwort! Macht euch nicht mitschuldig an der Versklavung des Volkes. Die bürgerlichen Zeitungen gehören in einer Zeit, da die Arbeiterschaft unter Aufwendung aller Kräfte um den Achtstundentag und um den Bissen im Munde kämpft, in keine Arbeiterwohnung! Hinaus mit diesen Kostgängern brutalsten Unternehmertums! Jetzt gebietet der Ernst der Stunde, das Blatt der Werktätigen, die Volkszeitung, ins Haus zu nehmen! Die Selbstachtung muß jeden Arbeiter zwingen, statt einer bürgerlichen Zeitung die Volkszeitung zu lesen!

Vor einem halben Jahrhundert hat Wilhelm Liebknecht einmal den Ausspruch getan, die Presse sei ein wichtiges Mittel zur Unterdrückung der Arbeiterschaft. Wenn sich die Arbeiterschaft dieses Mittels bemächtige, dann werde die gleiche Presse ein ebenso wirksames Mittel zur Befreiung der Arbeiterschaft werden. Dieses Wort des alten Führers ist niemals wahrer gewesen als heute, wo die Vertrustung der deutschen Presse riesige Fortschritte macht und die Zahl jener Blätter, die wirklich noch unabhängig und unbeeinflußt ihre Meinung schreiben können, erschreckend zusammenschrumpft. Der Kapitalismus hat erkannt, daß

die öffentliche Meinung

ein sehr gewichtiger Faktor ist, den man unbedingt braucht, wenn man kapitalistische Politik treiben will. Durchschaut man die bürgerliche Presse Dresdens und Sachsens, so kann man tagtäglich nachweisen, wie die öffentliche Meinung mißbraucht, wie sie vergiftet und verseucht wird mit allen Mitteln politischer Chemie. Die sozialistische Presse ist frei von all diesen Bestrebungen. Sie dient nur den Interessen der arbeitenden Massen, den Interessen der Leidenden und Unterdrückten.

Darum, Arbeiter, Angestellte, Beamte, Freunde unsrer Presse, werbt unablässig für die Volkszeitung, führt ihr neue Leser und damit neue Kämpfer für den Sozialismus zu!

Sachsen

Kaiser und Klassenkampf

Verbesserung der Volksschule?

Am Donnerstag sprach der sächsische Volksbildungsminister Dr. Kaiser über die sächsische Politik. Er gab dabei seiner Freude über das Zustandekommen der großen Koalition Ausdruck. Dabei zeigte sich auch bei ihm die bei Leuten seines Schlages geradezu komische Furcht vor dem Wort Klassenkampf. Ministerpräsident Heldt habe erfreulicherweise in seiner Rede nichts vom Klassenkampf gesagt. Seine Rede enthalte sogar das Wort Volksgemeinschaft. Was für merkwürdige Vorstellungen muß sich der Herr Kultusminister von der Klassenkampftheorie machen? Wir empfehlen ihm dringend, doch einmal das Kommunistische Manifest zu lesen, aus dem er ersehen könnte, daß der Klassenkampf nicht etwa ein von den Marxisten neu erfundenes Kampfmittel ist, sondern eben eine Erscheinung, die es schon Jahrtausende gegeben hat, ehe das Wort Klassenkampf von jemand in den Mund genommen worden ist, und die auch nicht verschwinden kann, solange es Klassen gibt. Auch die Deutsche Volkspartei ist eine Klassenkampfpartei, weil sie die Interessen bestimmter Klassen mit politischen Kampfmitteln vertritt, mag sich auch Herr Dr. Kaiser dieser Tatsache nicht bewußt sein. Daß es neben den Gegensätzen der Klassen auch gemeinsame Interessen aller Klassen gibt, ist natürlich eine nicht wegzuleugnende Tatsache, und wenn einmal ein Sozialdemokrat das Wort Volksgemeinschaft in den Mund nimmt, so bedeutet das keine Abkehr vom Klassenkampf.

Wenn Herr Dr. Kaiser das seinige dazu tun will, um zu verhüten, daß die Unternehmer ihre Klasseninteressen so rücksichtslos wahrnehmen, wie das gerade jetzt geschieht, so hätten wir dagegen nichts einzuwenden. Er meinte, daß auch im Wirtschaftsleben von beiden Seiten Verständnis füreinander gezeigt werden müsse. Allerdings, es wäre dringend nötig, daß die Unternehmer mehr Verständnis für die Arbeiterschaft zeigten, daß sie nicht ihre augenblickliche Machtstellung benutzten, um die Arbeiter zu zwingen, bei verlängerter Arbeitszeit für einen Hundelohn zu arbeiten.

Der Schule will Herr Dr. Kaiser zu einem wirklich gesunden Fortschritt verhelfen. Es soll der Toleranzgedanke durchgeführt werden, niemand dürfe gezwungen werden, am Schulgebet teilzunehmen. Hoffentlich wird Herr Kaiser die Dinge auch so ordnen, daß praktisch ein Zwang zum Schulgebet nicht ausgeübt werden kann. Ueber die Zustände in den Volksschulen hat Herr Kaiser aus Lehrer- und Elternkreisen schwere Klagen bekommen. Ganze Klassen suchten sich der Volksschule zu entziehen, z. B. auch Kinder kommunistischer Kreise. Die Flucht aus der Volksschule sei bedauerlich und müsse durch Verbesserung der Volksschule geändert werden. Hier eröffnet sich ein weites Gebiet für die sächsische Lehrerschaft, selbst begangene Fehler zu erkennen und auf ihre Beseitigung hinzuwirken. Es wäre gut, wenn sich der Volksbildungsminister näher darüber äußerte, welcher Art die Klagen über die Volksschulen sind. Niemand kann leugnen, daß heute durch die sächsischen Volksschulen ein frischer Zug geht, und die Lehrerschaft versucht, moderne pädagogische Ideen in der Schule zu verwirklichen. Viele Leute mögen es nicht begreifen können, daß die Volksschulen nicht mehr solche Drillanstalten sein sollen wie früher. Damit ist aber sicher noch nicht gesagt, daß die sächsischen Volksschulen schlecht sind. Wenn Herr Kaiser wirklich Verbesserungen der Volksschule anstrebt, so wird ihn dabei die Sozialdemokratie selbstverständlich unterstützen; es wird nur darauf ankommen, was Herr Kaiser unter einer Verbesserung der Volksschule versteht.

Gemeindeverordnete und Stadtrat

(N) Zur Behebung von Zweifeln, wie sie sich nach der Gemeindeverordnetenwahl vom 13. Januar bis zum 1. April 1924 das Verhältnis der neuen Gemeindeverordneten zu dem Gemeindevorstande oder Stadtrate gestaltet, wird auf folgendes aufmerksam gemacht:

Die neuen Gemeindeverordneten sollen nach § 210 Absatz 1 der Gemeindeordnung von ihrem Zusammentreten an die bisherigen Gemeindevertreter und Stadtverordneten ersetzen; nach Absatz 2, 3 desselben Paragraphen steht ihnen die alleinige Beschlußfassung über die ortsgesetzlichen Bestimmungen zu, mit denen Verfassungen und Ortsgesetze der Gemeinden mit dem neuen Gesetze in Einklang zu bringen sind. Hieraus folgt, daß die neuen Gemeindeverordneten bis zum 1. April 1924 bezüglich der laufenden Verwaltung der Gemeinde die Stellung und Rechte der alten Gemeindevertreter bzw. Stadtverordneten wahrnehmen. Sie sind deshalb insoweit Gemeinderatsmitglieder und Stadtverordnete alten Rechtes und auch dem noch jetzt geltenden Rechte unterstellt. Deshalb beruft und leitet in Landgemeinden der Gemeindevorstand und in den mittleren und kleinen Städten der Bürgermeister alle Sitzungen, die nicht die künftige Verfassung und Ortsgesetze der Gemeinden zum Gegenstande haben, und hat in diesen Sitzungen auch Stimmrecht. Dagegen sind alle Vorlagen der in § 210 Absatz 2 der Gemeindeordnung genannten Art von den neuen Gemeindeverordneten allein zu beschließen. Der Gemeindevorstand hat hier kein Stimmrecht. Die Gemeindeverordneten haben die hierzu notwendigen Sitzungen selbst anzuberaumen. Sie werden deshalb nach Berufung der konstituierenden Sitzung der Gemeindeverordneten (§ 47 Absatz 2 der Gemeindeordnung) nach § 46 der Gemeindeordnung aus ihrer Mitte einen Vorsteher sowie die nötigen Stellvertreter und Schriftführer bestellen müssen und auch durch Körperschaftsbeschluß zweckmäßigerweise ihre Ausschüsse bilden. Wegen des hierbei anzuwendenden Wahlverfahrens wird auf die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 20. Januar 1924 — G 202 III G — (GVM. S. 32) verwiesen. Gemeindeältester und Ratsmitglieder, die als Gemeindeverordnete gewählt worden sind (was in der Uebergangszeit zulässig ist), haben sowohl als Gemeindeverordnete als auch in Angelegenheiten der laufenden Verwaltung auch in der Gemeindeverwaltung usw. Sitz und Stimme, indessen in den einheitlichen Körperschaften des Gemeinderats und des Stadtgemeinderats kein doppeltes Stimmrecht.

Dresdner Chronik

Straßenbahnfahrpreise und Wagenfolge

In der Dresdner Bevölkerung macht sich mehr und mehr eine Stimmung gegen die Tarifpolitik der Dresdner Straßenbahn bemerkbar. Der Rückgang der Preise auf andern Gebieten läßt selbstverständlich die Meinung aufkommen, daß auch die Straßenbahn ihren Fahrpreis zurücksetzen kann. Diese Ansicht wird noch besonders dadurch gestützt, daß nach den Mitteilungen der Tagespresse die Straßenbahnfahrpreise in andern Städten niedriger als in Dresden sind. Wenngleich für Verkehrsunternehmungen, die während des Krieges und auch in der Folgezeit im besonderen Maße unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden hatten, auch andre Verhältnisse zutreffen, wie für industrielle, gewerbliche und landwirtschaftliche Unternehmungen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß an die Prüfung der Tariffrage ernstlich herangetreten werden muß.

Die Direktion der Städtischen Straßenbahn hat dem Verwaltungsrat gegenüber auch schon vor Wochen zum Ausdruck gebracht, daß sie eine Uebersicht über den Stand der Straßenbahn vorzulegen beabsichtige. Trotz dem Drängen der sozialdemokratischen Mitglieder des Verwaltungsrates ist das aber bis heute nicht geschehen, obwohl bereits wiederholt aus den Kreisen der Stadtverordneten Anträge an die Direktion gestellt wurden, nicht nur den Fahrpreis herabzusetzen, sondern auch die Wagenfolge zu verdichten, damit dem jetzt in starkem Maße aufgetretenen Uebelstand der Ueberfüllung der Wagen — oftmals müssen die Fahrgäste sogar wegen Ueberfüllung des Wagens zurückgewiesen werden — abgeholfen werde. Auch der Forderung der Sozialdemokraten, schnellstens eine Sitzung des Verwaltungsrates einzuberufen, die zu den einzelnen Fragen Stellung nimmt, ist bisher nicht entsprochen worden. Die Direktion versteckt sich hinter den faden Einwand, daß einzelne Mitglieder des Verwaltungsrates durch ihr Ausscheiden aus dem Stadtverordnetenkollegium auch dem Ver-

61

Wolfsblut

Von Jack London

Mit Ausnahme von Collie ging alles gut für Wolfsblut; er lernte Selbstbeherrschung und Gehorsam, und die Folge davon war ein gesetztes, anständiges Benehmen und philosophische Ruhe. Er lebte nicht mehr in einer ihm feindseligen Umgebung. Gefahr, Schmerz und Tod lauerten ihn nicht mehr überall auf. Mit der Zeit verblaßte die Idee des Unbekannten als etwas, das schreckte und drohte, und das neue Leben wurde sanft und leicht. Es floß glatt dahin, keine Angst vor Feinden beunruhigte ihn. Ohne sich dessen bewußt zu werden, vermißte er nur den Schnee. Hätte er seinen Gedanken Worte verleihen können, so hätten sie gelautet: „Was für ein ungewöhnlich langer Sommer!" Aber es geschah doch in unbestimmter, unklarer Weise, daß er den Schnee vermißte. Im Sommer, wenn er unter der heißen Sonne litt, trieb ihn eine unklare Sehnsucht nach dem Lande des Nordens ruhelos und rastlos umher, ohne daß er eigentlich wußte, was ihm fehlte.

Es war ihm nicht gegeben, seine Liebe sehr zu zeigen; nur durch Anschmiegen und den kosenden Ton in seinem Grollen konnte er derselben Ausdruck geben, aber er sollte noch eine Aeußerung dafür lernen. Er war stets empfindlich gegen das Gelächter der Menschen gewesen. Es hatte ihn wütend, ja, rasend gemacht. Auf den Gebieter nur konnte er nicht böse werden, wenn dieser in gutmütig neckender Weise ihn auslachte. Zwar wußte er dann nicht, was er tun solle, denn der frühere Aerger stieg in ihm auf, konnte jedoch nichts gegen die Liebe machen. Da er nicht ärgerlich werden konnte, so versuchte er es mit der Würde; aber je gravitätischer er wurde, desto ärger lachte der Herr. Endlich gab er es auf, öffnete den Mund ein wenig, so daß die Lippen sich teilten, während ein sonderbarer Ausdruck in seine Augen kam, der mehr von Liebe als von Vergnügen an sich hatte, und so hatte er lachen gelernt.

Ebenso lernte er auch mit dem Herrn tollen, indem er zur Erde geworfen und herumgekollert wurde und zahllose ähnliche Späße hinnehmen mußte. Dann stellte er sich zornig, sträubte das Haar, knurrte ingrimmig und schnappte mit den Zähnen, als ob es ihm völlig ernst sei. Aber er vergaß sich nie. Stets schnappte er in die leere Luft, und am Ende des Spiels, wenn Schlag und Puff und Knurren und Zähnefletschen schnell und anscheinend wütend ausgetauscht worden waren, dann pflegten Herr und Hund plötzlich innezuhalten, und in geringer Entfernung voneinander schauten sie sich gegenseitig an, und dann, wie wenn die Sonne aus stürmischem Meer emporsteigt, lachten sie. Das Ende vom Liede war, daß der Herr Wolfsblut die Arme um den Hals und die Schultern legte und daß dieser sein Liebesgrollen anstimmte.

Niemals jedoch gestattete Wolfsblut, daß ein andrer mit ihm tollte. Dann ging er aus seiner Würde nicht heraus, und setzte man ihm zu sehr zu, so war sein Knurren und sein gesträubtes Haar kein Spaß mehr. Daß er dem Herrn dies erlaubte, war noch kein Grund, daß er sich mit jedermann gemeinmachen, einen jeden lieb haben und mit jedermann zum Zeitvertreib tollen sollte. Er liebte nur einen, und sich und seine Liebe wollte er nicht herabwürdigen.

Der Herr ritt sehr viel aus, und Wolfsbluts Hauptbeschäftigung war, ihn auf seinen Ritten zu begleiten. Im Nordlande hatte er seine Dienstbarkeit als Zugtier bewiesen, aber hier im Süden gab es weder Schlitten noch trugen die Hunde Lasten auf dem Rücken. So diente er dem Herrn dadurch, daß er neben dem Pferde herlief. Doch selbst der längste Ritt ermüdete Wolfsblut nie. Mit dem echten Wolfsschritt, leicht, mühelos und gleitend, pflegte er nach einem zehn (englische) Meilen langen Laufe frisch und munter dem Pferde voranzutraben.

Bei einem dieser Ritte fand Wolfsblut noch eine Aeußerung seiner Gefühle und das Merkwürdige dabei war, daß er dieselbe nur zweimal im Leben anwandte. Das erstemal geschah es, als der Herr einem mutigen Vollblut beizubringen versuchte, wie man Gattertüren, ohne abzusteigen, öffnen und schließen könne. Immer wieder brachte er das Pferd an das Tor, um es zu schließen, und jedesmal scheute dasselbe, bäumte sich und sprang zurück. Es wurde immer unruhiger, denn der Herr setzte ihm, wenn es sich bäumte, die Sporen ein, worauf es die Vorderbeine auf die Erde stemmte und mit den Hinterbeinen ausschlug.

Wolfsblut beobachtete den Vorgang mit wachsender Unruhe, endlich konnte er sich nicht länger halten und brach in wildes, drohendes Gebell aus. Oft versuchte er hernach noch zu bellen, und der Herr ermunterte ihn dazu, — ohne daß es ihm gelingen wollte, und nur einmal noch gelang es ihm, und dann nicht in Gegenwart des Herrn. Als der einst über ein Feld ritt, hüpfte plötzlich ein Kaninchen dicht vor den Füßen des Pferdes auf. Dieses sprang zur Seite, stolperte, fiel, und ein Beinbruch des Herrn war die Folge. Wolfsblut sprang wütend dem Pferde an die Kehle, aber ein Wort des Herrn rief ihn zurück.

„Geh nach Hause! Nach Hause!" gebot er ihm, als er sich von der Art der Verletzung überzeugt hatte. Aber Wolfsblut hatte keine Lust, ihn zu verlassen. Der Herr dachte daran, einen Zettel zu schreiben, suchte aber vergebens in der Tasche nach Bleistift und Papier. Wieder gebot er Wolfsblut, nach Hause zu gehen. Dieser sah ihn nachdenklich an, machte ein paar Schritte vorwärts, kehrte wieder um und winselte leise. Der Herr sprach sanft, aber in ernstem Ton zu ihm, und Wolfsblut spitzte die Ohren und lauschte gespannt.

„Komm her, mein Alter, und höre mir zu. Renne spornstreichs nach Hause, hörst du?" gebot Scott. „Nach Hause! und da erzähle, was mir passiert ist. — Nach Hause, Wolfsblut! Vorwärts nach Hause!"

Wolfsblut kannte die Bedeutung des Befehls „Nach Hause!" und wenn er auch das übrige nicht verstand, so wußte er doch, daß es der Wille des Herrn sei, daß er heimgehen solle. Er kehrte um und trabte widerstrebend hinweg. Nach einigen Schritten blieb er von neuem unentschieden stehen und blickte über die Schulter zurück. Abermals kam der Befehl „Nach Hause!" und diesmal viel schärfer, und jetzt gehorchte Wolfsblut.

Die Familie war in der Kühle des Nachmittags auf der Veranda versammelt, als Wolfsblut keuchend und staubbedeckt ankam.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240202/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Morgen vormittags 10½ Uhr, im Volkswohlsaal, Dresden-A., Trabantengasse **Hinkemann!**

waltungsrat nicht mehr angehören und eine Neuwahl durch die Stadtverordneten bisher nicht erfolgt sei.

Die sozialdemokratischen Verwaltungsratsmitglieder fordern nunmehr in aller Oeffentlichkeit die sofortige Einberufung des Straßenbahn-Verwaltungsrates, andernfalls wird die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion durch Einbringung eines Dringlichkeitsantrages in der nächsten Sitzung die Angelegenheit vor das Forum der Stadtverordneten bringen. Im Interesse der Dresdner Einwohnerschaft ist eine eingehende schleunigste Beratung der strittigen Fragen unbedingt erforderlich.

Gerade der vorliegende Fall zeigt deutlich, welchen Segen die Dresdner Einwohnerschaft von der bürgerlichen Mehrheit noch in Zukunft zu erwarten hat und wie recht wir mit unserm Hinweis bei der Wahl hatten, unter allen Umständen zum Vorteil der Dresdner Bevölkerung zum Zustandekommen einer sozialdemokratischen Mehrheit im Dresdner Stadtverordnetenkollegium beizutragen.

Varieté im Februar

eh. Auf dem Programm des Zentraltheaters stehen, die Musikstücke ungerechnet, dreizehn Nummern. Das ist so viel, daß es eigentlich zu viel ist — kurz nach dem Verlassen des Theaters schlägt es elf. Unter den dreizehn Darbietungen stehen dem Range nach drei obenan: die beiden Tänzerinnen Gertrude Gründig und Wera Waldheim, die drei Gaukler Yukiko und die beiden Akrobaten Gezetty. Gertrude Gründig tanzt einen wahrhaft reitenden Zirkusschulreitertanz in Weiß und einen forsch-humoristischen Tischtellertanz. Wera Waldheim tanzt sich, die frohe Sinnlichkeit, die reine, lachende, strahlende Jugend ihres schönen Körpers. Man würde gern auf die Hälfte des Programms verzichten, um sie länger tanzen zu sehen, und trotz dem hohen Dreigestirn Wigman-Impekoven-Gert ist es schade, daß sie sich nur von Zeit zu Zeit einmal und dann nur für zehn Minuten auf einer Varietébühne sehen läßt. — Die drei Yukikos führen ihr zauberkünstlerisches Blendwerk mit Anmut und Geschicklichkeit vor. Wie bei ihnen übertrifft auch bei den Akrobaten Gezetty die Zauberkeit und die spielerische Leichtigkeit der Ausführung noch die Leistung, die bei den Gezettys hervorragend ist. Sie „arbeiten" im sommerlichen Sakkoanzug, mit Hut und Stock — zwei junge Männer auf dem Spaziergang, die nur zum eigenen Vergnügen, scherzend und mühelos akrobatische Bravourleistungen ausführen und sich dann lächelnd, als sei es nichts gewesen, die Krawatte zurechtzupfen, die Bügelfalte glätten und weiterspazieren. — Nicht so erfreulich sind die equilibristischen Künste der vier Janowskys, bei denen die unweibliche Anstrengung der weiblichen Körper in peinlichen Stellungen quälend sichtbar wird. — Die Kunst- und Dauertaucher Aegir und Partnerin essen Orangen, trinken Liköre, nähen und schlafen unter Wasser. Schrens Männerquartett singt sentimentale und rheinbegeisterte, patriotisch betonte Lieder in einer „Spitzweg"-Szenerie. Alda tanzt Seil auf dem Kopfe und gleitet kopfstehend auf schrägem Draht durch den Zuschauerraum. Die Smaragdas zeigen hübsche Dressuren von Katzen, Hunden, Affen, Tauben und Kretchen, wobei sich die Zuschauer besonders in die radfahrenden Affen verlieben. Komischen Unsinn treiben Harry und Jack als Akrobaten, Marzelli als Imitator und Parodist und die Piccadcompagnie in einer amerikanischen Drunter- und Drüber-Pantomime. Carlo zeigt als Straßenzeiger mit varietéartistischer Technik. Und der Humorist Willy Prager war am ersten Abend noch nicht da.

* * *

ch. Auf dem Februar-Spielplan des Viktoriatheaters steht „Fritz Theiler, Clown-Komiker mit seinem lebenden Likörladen". Dieser Fritz steht in ganz weiten Hosen, in deren Taschen er seine ganze übrige Oberkleidung steckt, mit spitzen, ellenlangen Schuhen und einem faudummen Gesicht in einem Schnapsladen und treibt allerlei Allotria. Er ist sehr vergnügt, mit dem trockenen Ernst eines Mannes, der den Kummer gewöhnt ist und die Ruhe einer stillen Stunde zu schätzen weiß. Jetzt ruft er nach einem Kognac. Sofort springt aus dem Kognakfaß schweifwedelnd ein munterer kleiner Köter, Promenadentaxe, heraus und an Fritz hoch. Fritz will aber auch einen Kümmel und einen Sherry Brandy und einen Haftmann und einen Arrak und noch einige andre Magentröster und Sorgenbrecher und jedesmal springt aus dem betreffenden Faß ein kleiner Köter, immer Promenadentaxe, bis Fritz von einer quirlenden und bellenden Hundemenge umgeben ist. Es sind aber keine gewöhnlichen Stöffer, sondern Hundeakrobaten, die nun zeigen, was sie können. Sie arbeiten sicher und gut am Schleuderbrett, auf dem Drahtseil, am Bock, machen in Reih und Glied einen rückwärtigen Saltomortale nach dem andern und treiben mit Fritz schwierige Clownspäße, die sicher viel Dressurkunst und noch mehr Hundeverstand brauchten, ehe sie so schön klappten wie jetzt. Dafür sind die „Köter" jetzt aber auch Akrobaten und bekommen den lebhaftesten Beifall des Publikums. — Ihre menschlichen Kollegen, die Heinzkompagnie, zeigen neuartige akrobatische Künste und stellen prächtige Bilder, während die Genaros, zwei Equilibristen, mit ihrem Bravourstück: Freistehende Stange auf Kopf, Kopfstand des Partners auf Stange der eigenartigen und sehr schwierigen Kunst der Koreaner sehr nahe kommen. Dann kommt lebendes Porzellan: gestellte Biedermeierbilder. Einige sind kitschig, andre dagegen ansprechend. Weniger wäre hier mehr. Alfred Putze, Vortragskünstler, kommt patriotisch —, züchtigt etwas verspätet aber wirkungsvoll Schieber und Wucherer und verulkt die Spießer. Dann kommen zwei famose Steptänzer. Sie sind sehr reizvoll in den absolut gleichen Bewegungen beim schnellsten Tanze, so daß der Eindruck entstehen könnte, es tanzte nur eine Person. Aly und Walter Biedrich verhimmeln den Shimmy und parodieren belustigend Liebesfreud und Liebesleid auf dem Hühnerhof. Von Liebe, Ehe und andern „dummen" Sachen erzählt amüsant „der schöne schlanke Hugo", Adolf Hartleb. Er macht als Salome in drolligen Arm- und Beinkünsten, singt mit rostiger Stimme und parodiert einen Bauchtanz, der vielen außerordentlichen Spaß macht. Mir waren die schlanken, biegsamen Mädels lieber, die in geschmackvoller Tracht den Donauwalzer und Phantasie tanzten.

Amerikanische Filme

pm. Die deutsche Filmindustrie baut dicht bei Berlin indische Tempelstädte, an bayerische Seen setzt sie die heilige Ilion des Homer, aus grundlosen märkischen Sandfeldern, auf denen man ehedem Soldaten „schliff", stampft sie schlesische Dörfer — alles das, um für ihre Dramen den „stilechten" Hintergrund zu haben. Die Universal-Film Co. New York ist noch großzügiger. Für ihren Achtakter Der Rummelplatz des Lebens, der im k. k. Wien anhebt und in der Hauptstadt des österreichischen Freistaats endet, mietet sie sich halt mal das Ländel rings um den Stefansturm, mit seinen heiteren Rokokopalästen, mit dem menschenerfüllten Prater, mit den Restbeständen der „ruhmreichen" k. k. Armee. Und wüßte man nicht genau, daß um die Zeit, da der Film gekurbelt wurde, Gott den guten Kaiser Franz Joseph schon erhalten hatte, man könnte denken, der weißbärtige Herr, der da auf der Leinwand herumregiert und u. a. zu den Klängen der Nationalhymne seinen Flügeladjutanten in ein verhaßtes Ehebett kommandiert, sei richtig der vorletzte Habsburger, den sich die Dollarmänner so nebenbei mitkauften. Es ist wirklich, als hätte einmal ganz Oesterreich keine andre Aufgabe gehabt, als Hintergrund und Staffage für einen amerikanischen Film zu sein.

Riesenhaft ist alles an diesem Werk: Der Aufwand, die Dauer und — der Kitsch, den es verzapft. Es erzählt eine Groschenheft-Geschichte vom reichen Grafen, der inkognito ein blutarmes Mädel, die Tochter eines Marionettenspielers verführt, sie dann sitzen läßt, bis er schließlich, im Stahlbad des Weltkrieges veredelt und — durch das Ende der Kaiserherrlichkeit und den Tod seiner Frau — freigeworden, sie nach allerlei Wechselfällen doch noch als eheliches Weib an sein neuentdecktes Bürgerherz zieht.

Es ist gar kein Zweifel: Dieser Film wird sein dankbares Publikum finden, genau wie die Schundromane in unzähligen Fortsetzungen, die ja jetzt auch wieder auftauchen, genau wie Das Dreimäderlhaus oder Alt-Heidelberg. Er appelliert mit großem Verständnis für die kleinbürgerliche Seele an ihre verschroben-romantischen Vorstellungen und Träume, verschmäht die verbrauchtesten Mittel nicht, um „Spannung" zu erzielen — und trieft von Sentimentalität. Die Kammerlichtspiele, die das Werk vorführen, werden damit gute Geschäfte machen — als Erfolg aber dürfen sie den „Rummelplatz des Lebens" trotzdem nicht buchen. Denn dieser amerikanische Film steht auf einem Niveau, über das sich die deutsche Filmindustrie längst erhoben hat. Daß er technisch besser ist, als man ihn früher hätte herstellen können, bedeutet keinen Gewinn, sondern macht ihn für den gesunden Geschmack nur noch unerträglicher. R. Z. Auch durch den Import des neuesten Jackie Coogan-Films Zirkuskind (Prinzeßtheater) hat Deutschland nichts gewonnen. Für die rührselige, im tiefsten unwahre Geschichte des kleinen Jungen, der erst als Eiscremeverkäufer, dann als Kunstreiter mit einem Zirkus in die Welt zieht, um seine arme Mutter zu unterstützen, kann die zur Manier erstarrende Kunst des „Wunderkindes" nicht entschädigen. Jackie Coogan plagiiert sich heute schon selber. Situationen, die sich in den früheren Filmen als besonders wirksam erwiesen haben, werden wiederholt, die Nachahmung des Wesens Erwachsener wird bewußt übertrieben, der Zauber unberührter Kindlichkeit zerstiebt. Geschäftliche Betriebsamkeit hat, so scheint es, hier eine starke ursprüngliche Begabung im zartesten Alter gehemmt, wo nicht gänzlich verdorben.

Unterrichtskurse für Erwerbslose

Vom öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden und Umgegend werden in Gemeinschaft mit der Volkshochschule folgende weitere Kurse für Erwerbslose veranstaltet: Rechnen. 5 Stunden: Montags von 2 bis 3 Uhr, in der 19. Volksschule, Sedanstr. 19/21. Beginn: 4. Februar. Kursleiter: cand. ing. Rudolf Ottow. — Einführung in die Mathematik. 8 Stunden: Dienstags von 2 bis 3 Uhr, in der 31. Volksschule, Junghannsstraße 15, Zimmer 30, 2. Obergeschoß. Beginn: 5. Februar. Kursleiter: cand. ing. Otto Richter. — Allgemeine Maschinenkunde. 8 Stunden: Montags von 6 bis 7 Uhr, in der 19. Volksschule, Sedanstraße 19/21. Beginn: 4. Februar. Kursleiter: cand. ing. Artur Lange. — Maschinenbau (Elektro-). 8 Stunden: Montags von 4 bis 5 Uhr, in der 18. Volksschule, Eliasstraße 17. Beginn: 4. Februar. Kursleiter: Hilfsassistent Erich Mütze. — Entstehung der Volkswirtschaft. 8 Stunden: Montags von 6 bis 7 Uhr, in der 19. Volksschule, Sedanstraße 19/21. Beginn: 4. Februar. Kursleiter: Bankvorsteher A. Steinhardt.

Außerdem finden noch folgende Kurse statt: Säuglingspflege. 8 Stunden: Montags und Donnerstags von 2 bis 4 Uhr, im Vereinshaus, Ammonstraße 6. Beginn: 28. Januar. Kursleiterin: Frl. Gärtner. — Säuglingspflege. 8 Stunden: Dienstags und Freitags von 2 bis 4 Uhr, im Vereinshaus, Ammonstraße 6. Beginn: 29. Januar. Kursleiterin: Frl. Gärtner. — Tuchschuhnähen. 2 Stunden: Mittwochs und Donnerstags von 9 bis 1 Uhr, in der Tuchschuhwerkstätte der Freitischhilfe, Scheffelstraße 9. Beginn: 30. Januar. Fortlaufend pro Woche ein Kursus. Kursusleitung: Tuchschuhwerkstätte der Freitischhilfe.

Der Kursus „Entlohnungsarten und Entlohnungsmethoden" ist mit dem Kursus „Praktische Fragen aus der Produktion und Fabrikation" zusammengelegt worden und findet Montags von 2 bis 3 Uhr im Nadelarbeitssaal der 32. Volksschule, Gustav-Freytag-Straße 27, statt.

Die Teilnahme an diesen Kursen ist für Erwerbslose freiwillig und unentgeltlich. Nähere Auskünfte werden in allen Kontrollstellen und Fachabteilungen des öffentlichen Arbeitsnachweises Dresden und Umgegend erteilt. Die Anmeldung erfolgt in der ersten Stunde in den oben bezeichneten Unterrichtsräumen. Weitere Kurse sind in Vorbereitung.

Gegen das Dirnen- und Zuhälterwesen

In den letztvergangenen Wochen hat das Dresdner Polizeipräsidium vier Razzien veranstaltet. Unter starkem Einsatz von Polizeimannschaften wurden in den Stunden von 1 bis 8 Uhr morgens die Prager und angrenzenden Straßen abgeriegelt und die herumstreichenden Personen kontrolliert. Bei der letzten Streife wurden über dreißig Dirnen und Zuhälter festgenommen und dem Polizeipräsidium zugeführt. Unter den Zuhältern befanden sich auffallend viel auswärtige Elemente, die in Pensionen oder sonstigen Abstiegen einen Unterschlupf gefunden. Weitere derartige Nachtstreifen sind vorgesehen.

Mild verurteilt

Der 1873 zu Kreischa geborene, in Pirna wohnende Feinkosthändler Karl Heinrich Paul Weichold war vor über einem Jahre vom Schöffengericht Pirna wegen Beleidigung des früheren Wirtschaftsministers Schwarz zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Der Angeklagte hatte gelegentlich einer am 4. August 1922 im Forsthaus stattgefundenen Zecherei geäußert, Genosse Schwarz habe als Minister unredliche Handlungen begangen. Gegen Strafart und Höhe der Strafe hatte Weichold Berufung eingelegt. Erst jetzt konnte sich die vierte Strafkammer als Berufungsinstanz mit dieser bereits so lange Zeit zurückliegenden Angelegenheit befassen, weil angeblich erst das Ergebnis des Untersuchungsausschusses abzuwarten war, der die Geschäfte des vormaligen Wirtschaftsministers einer Nachprüfung unterzogen hat. In der jetzigen Berufungsverhandlung erklärte Genosse Schwarz, daß er auf die Bestrafung des Angeklagten keinen Wert lege, ihm komme es nur auf die Feststellung an, daß seine Handlungsweise als Wirtschaftsminister einwandfrei gewesen sei, und daß die unter Anklage stehenden Beleidigungen jeder Grundlage entbehren. Nach langer Beratung wurde das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und der Angeklagte wegen öffentlicher Beleidigung zu 250 Goldmark Strafe verurteilt. Bei der vom Schöffengericht verfügten Publikation des Urteils bleibt es. In der Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß Weichold in angeheiterter Stimmung, in allgemeiner Debatte und vom Diskussionsgegner gereizt mehr gesagt habe, als er vielleicht hätte sagen wollen. Eine Freiheitsstrafe würde ihn unangemessen hart treffen und sei daher nicht am Platze.

Die Städtische Bücherei zählt jetzt etwa 23 000 Leser. Die Städtische Bücherei und Lesehalle war im letzten Vierteljahre das Ziel vieler Tausender, die das neue Heim an der Theaterstraße kennenlernen wollten. Die Ausleihe im Erdgeschoß und die schönen Lesesäle im ersten Stock waren an manchen Tagen so besucht, daß viele unverrichteter Sache wieder fortgehen mußten. Nachdem die Neugier nunmehr befriedigt ist, hat sich, wie schon in den früheren Räumen, ein großer Stamm von zielbewußten Lesern gebildet, der sich täglich durch Neuanmeldungen erweitert. Wenn auch nicht jedes gewünschte Buch sofort zur Verfügung gestellt werden kann, so besitzt die Bücherei noch immer ein reiches Buchmaterial, um solchen, die sich weiterbilden wollen, zu dienen. Die Städtische Bücherei zählt jetzt ungefähr insgesamt 23 000 Leser. Außer der für Altstadt und Neustadt bequem und im Zentrum der Stadt gelegenen Hauptstelle unterhält sie bekanntlich eine Reihe von Zweig- und Ausgabestellen in Neustadt: Königsbrücker Straße 28; Striesen: Haydnstraße 49; Löbtau: Hohenzollernplatz 1; Cotta und Briesnitz: Lübecker Straße 1; Pieschen und Trachau: Osterbergstraße 121; Mickten: Hauptmannstraße 15; Kaditz: Simsonplatz 3; Uebigau: Thäterstraße 9. Außerdem sind angeschlossen: die Städtische Oeffentliche Bibliothek Dresden-Plauen, Kiellmannsdorfstraße 11, und die Volksbüchereien der eingemeindeten Vororte Loschwitz, Laubegast, Dobritz, Leuben, Leubnitz-Neuostra, Reick, Prohlis, Stetzsch-Roßschatz.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Allgemeiner Mieterbewohnerverein Dresden, e. V. Löbtau. Montag den 4. Februar, 7 Uhr, im Jugendheim, Bolestraße 15, Versammlung der Mieterausschüsse des 1., 2., 3. und 4. Bezirks. Tagesordnung: Mietgerichte. Auskunft wieder regelmäßig 7 bis 9 Uhr im Jugendheim.

Bezirk Kaditz, Trachau, Mickten, Uebigau. Sonntag den 3. Februar, vorm. 10 Uhr, im Goldnen Lamm, Mickten, öffentliche Mieterversammlung. Thema: Goldmiete — Volksbegehren. Ref.: Herr Uhlig vom Bundesvorstand.

Bund der Kinderreichen. Montag den 4. Februar, 7½ Uhr, finden folgende Monatsversammlungen statt: Bez. Altstadt-Ost: Senefelder, Kaulbachstr. Bez. Altstadt-West: Annenschule. Bez. Pieschen: Deutsches Haus, Großenhainer Straße. Bez. Neustadt-West: Kutzer, Fichtenstraße. — Dienstag den 5. Februar, 7½ Uhr: Bez. Plauen-West: Lingerteller. Bez. Striesen-West: Jugendheim, Lindemannstraße 32. Bez. Neustadt-Ost: Rest. Wiederanders, Kasernenstraße 19.

Elternvereinigung f. d. weltl. Schule, Bezirk Johannstadt. Montag den 4. Februar, abends ½8 Uhr, im Restaurant Nowak, Zöllnerstraße: Mitgliederversammlung. Vortrag des Herrn Lehrer Schilke über: Was wird aus unsern Kindern nach dem drohenden Schulabbau. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Verein „Volkssternwarte Urania", Ortsgr. Löbtau. 54. Volksschule, Wallwitzstraße, ½8 Uhr. Vortrag. 4. Februar: Die Eigenbilder des Winterhimmels. 11. Februar: Die Entstehung unseres Sonnensystems. Gäste willkommen. Ab 4. Februar Beobachtungen.

•

Anzeigen für den Versammlungs- und Vereinskalender sind bis spätestens 9 Uhr vormittags bei der Anzeigenabteilung einzuliefern.

Staatliche höhere Versuchsschule. Die Aufnahmeprüfung der staatlichen höheren Versuchsschule findet Montag den 4. Februar und Dienstag den 5. Februar im 2. Stock des Neubaus im Lehrerinnenseminar, Marschnerstraße, statt, und zwar für Knaben Montag den 4. Februar, vormittags von 8 bis 11 Uhr, Dienstag den 5. Februar, vormittags von 8 bis 10 Uhr; für Mädchen Montag den 4. Februar, von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, Dienstag den 5. Februar von 10 bis 12 Uhr vormittags. Mitzubringen sind zwei gespitzte Bleistifte und eine Schreibunterlage, alles andre liefert die Schule.

Eine Ausstellung „Frauenschaffen" veranstalten mehrere Dresdner Frauenvereine vom 5. bis 13. April im städtischen Ausstellungspalast. Mit der Ausstellung ist ein Wettbewerb verbunden. Zugelassen sind Handarbeiten und kunstgewerbliche Erzeugnisse, Zutaten für Handarbeiten der verschiedensten Art sowie alle Materialien für diese, Damen- und Kinderwäsche, Spitzen und Stickereien, Haus- und Berufskleidung, Stoffe, Garne, moderner Raumschmuck, Lederwaren, Lampen und Lampenschirme, Seifen, Parfümerien sowie sämtliche Haus- und Wirtschafts-Bedarfsartikel. Anfragen sind an das Bureau der Ausstellungsleitung, Schloßstraße 23, Fernruf 10 229, zu richten. Wettbewerbsbedingungen sind in der Geschäftsstelle des Hausfrauenvereins, Winckelmannstraße 4, erhältlich.

Der Kriegersiedlungsverein „Daheim", e. V., Dresden, hielt kürzlich seine Jahreshauptversammlung ab. Der Tätigkeitsbericht und der Bericht über die Bausparmaßnahmen fanden Zustimmung. Die bisherigen Vorstands- und Ausschußmitglieder wurden für das neue Vereinsjahr wiedergewählt. In diesem Jahre wird, nach den Darlegungen des mit den praktischen Ansiedlungsarbeiten beauftragten Architekten, B. D. A., Otto Wulle, die Finanzierung der verschiedenen Bauvorhaben in voller Höhe Sache des Vereins sein, weshalb seine Umstellung in eine gemeinnützige Baugenossenschaft ins Auge gefaßt worden ist. Die Genossenschaftsgründung wurde für 4. Februar vorgesehen.

Zoo. Der beliebte Elefant ist tot, in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend hat er das ihm gereichte Futter verzehrt, reichlich gemistet, lag aber sterbend auf der Seite. Alle ärztlichen Bemühungen blieben erfolglos, am Sonntag morgen 7½ Uhr ging's zu Ende. Die Untersuchung der inneren Organe ist noch nicht abgeschlossen, aber es läßt sich schon heute mit Bestimmtheit sagen, daß der Verdauungsapparat in bestem Zustande war, krank zeigten sich Lunge und Milz. Viele meinen, die dem Tiere reichlich gebotenen Baumzweige müßten schädlich sein; der Elefant verdaut Holz, das seine natürliche Nahrung ist, bestens; er und der Biber sind vielleicht die besten Holzverwerter. Der Kadaver wird zur Zeit zu Skelett und Balg verarbeitet, und die Verwaltung ist lebhaft bemüht, Mittel zur baldigen Beschaffung eines Ersatzes zu beschaffen.

Das Brot 8 Pf. billiger. Der Brotpreis beträgt ab heute, Sonnabend, für ein Vierpfund-Brot: 50 Pf. erste Sorte, 46 Pf. zweite Sorte.

Bezirksobstbauverein „Oberes Elbtal". Am Sonntag den 3. Februar findet in Haubers Baumschulen von 9 bis 12 Uhr eine praktische Vorführung des Winterschnittes der Obstbäume statt, zu der auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben.

Lebensmüde. Im Monat Dezember sind beim Polizeipräsidium Dresden 15 Selbstmorde und 6 Selbstmordversuche zur Anzeige gekommen.

Diebe festgenommen. In letzter Zeit wurden in hiesiger Stadt von Autos, die kurze Zeit aufsichtslos dastanden, Pelzdecken, Autoreifen und andre Zubehörteile gestohlen. Hierzu wurden von der Kriminalpolizei jetzt drei erwerbslose Burschen ermittelt und festgenommen. Es konnte ihnen auch noch der Diebstahl eines Motorgewebrades, das sie aus einer Hausflur der Lothringer Straße entwendet hatten, nachgewiesen werden. Die Diebesbeute, die sie sofort an unbekannte Personen veräußerten, konnte nur zum Teil wieder herbeigeschafft und den Geschädigten zurückgegeben werden.

Dresdner Umgebung

Das Elend einer Arbeiterstadt

Das neugewählte Kollegium trat am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der Zudrang zu den öffentlichen Tribünen war außerordentlich stark und führte schließlich zur Absperrung des Rathauses. Die Einweisung der Stadtverordneten erfolgte gegen 6 Uhr durch den Bürgermeister Uhlig, der aus diesem Anlasse eine längere Rede hielt. Diese trug auf Grund der schweren Notlage der Zeit den Stempel der weiteren Verelendung unsres Volkes an sich. Der Bürgermeister berichtete unter vielem andern: Die Einwohnerzahl der Stadt ist auf 15 506 zurückgegangen, ebenso der Geburtenüberschuß gegen das Vorjahr um 44 auf 251 Geburten, wovon 48 uneheliche waren;

VOGELS
Künstlerspiele im **Central-Theater**
4 Uhr Tee Täglich bei großem Programm Eintritt frei
8 Uhr Eine Schar auserlesener Kabarett-Kunstkräfte 8 Uhr
Kein Weinzwang! [487

Stenotypie- und Handelskurse
Tages- und Abendklassen beginnen Anfang Februar.
Sondergruppe für Herren und Damen mit höherer Schulbildung. Prospekt frei. Telephon 17137. [1835
Rackows Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15.

Fortbildungsschulpflichtige Knaben und Mädchen werden für Ostern aufgenommen [1685
Der Besuch der Schule befreit von der Pflichtschule. Prospekt F. Kostenlos.
Rackows Handels- u. Sprachschule, Altmarkt 15.

aber auch die Sterbefälle sind zurückgegangen; die Sterblichkeit der Kinder unter einem Jahre betrug nicht weniger als 10,2 Proz. Aus der Kirche sind 193 Personen ausgetreten.

Den Kernpunkt der wirtschaftlichen Misere bildete die Erwerbslosigkeit. Zu Beginn des Jahres 1923 waren 68 Erwerbslose vorhanden. Vom August an begann die Steigerung von 128 Erwerbslosen auf 268 im September, 958 im Oktober, und 1568 im November. Im Dezember ging ihre Zahl auf 1154 zurück, am 15. Januar 1924 waren es noch 1067; gegenwärtig sind es wieder 1208 Erwerbslose, eine Vermehrung, die aus der Aussperrung der Glasfabriken entsprungen ist. Der Bürgermeister gab der Erwartung Ausdruck, daß durch geeignetes Entgegenkommen von der Seite der wirtschaftlich Stärkeren dieser Kampf beseitigt werden möge, der nicht stattfinden könne in einer Zeit, die keine Störung der Genesung unsres armen Volkskörpers vertragen kann. Durch die Unterstützung der Erwerbslosen sind die Finanzen der Stadt in einer Weise angespannt gewesen, daß die Verwaltung der Stadt in naher Zukunft zum Stillstande zu kommen drohte.

Ein verhältnismäßig großer Teil des Fehlbetrages unsrer Stadt geht zu Lasten des Krankenhauses. Denn außer dem planmäßigen Zuschuß hat die Stadt hier in besonderem Maße die Verluste der Geldentwertung in Kauf nehmen müssen, so daß zeitweise der Gedanke der Schließung oder Einschränkung hat erörtert werden müssen. Die Zahl der Verpflegten betrug durchschnittlich täglich 34. Insgesamt sind 408 Personen verpflegt worden; davon sind 30 durch Tod abgegangen. Der Zuschuß, den die Stadt künftig für das Krankenhaus wird leisten müssen, dürfte sich auf 1950 M. monatlich oder rund 24 000 M. jährlich belaufen, was ungefähr der Vorkriegszeit entspricht. Der Rat betrachtet das Krankenhaus als Wohlfahrtsanstalt, die allen Schwierigkeiten zum Trotz aufrechterhalten werden muß. Er hofft, der Stadt mit dem Krankenhause Ansehen in der gesamten Umgebung zu erwerben.

Ein Gebiet fleißiger Arbeit ist in Hinsicht auf den schweren Notstand unsrer Bevölkerung, und insbesondere der Schulkinder, die Wohlfahrtspflege gewesen. Der größte Teil der Schulkinder ist unterernährt, und bleibt im Gewicht durchschnittlich zwei bis vier Kilogramm hinter dem normalen Index zurück.

Ein weiterer besonderer Notstand ist die Wohnungsnot. Trotzdem im letzten Jahre 132 Wohnungsuchende untergebracht werden konnten, beträgt heute die Zahl der Wohnungsuchenden 116 mehr als zu Beginn des Jahres. Wie die Wohnungsnot im neuen Jahre behoben werden soll, läßt sich auch nicht annähernd beurteilen. Die dringliche Aufgabe der Stadtverwaltung wird sein müssen, alle Maßnahmen zur Förderung des Wohnungsbaues zu treffen.

Die Geldentwertung des Jahres 1923 wuchs sich zur Finanzkatastrophe für die Gemeinde aus. Die eingehenden Anteile aus der Einkommen- und aus andern Steuern waren zuletzt nur noch lächerliche Beträge. Mit dem Eintritt geordneter Währungsverhältnisse dürfte es wieder möglich sein, die Bedürfnisse für den städtischen Haushalt einigermaßen zu beziffern und vorhersehen zu können. Gegenwärtig belaufen sich die Ausgaben für einen Monat auf 43 400 M., dem 14 900 M. Einnahmen gegenüberstehen, so daß sich ein monatlicher Fehlbetrag von 28 500 M. ergibt, der durch Steuern gedeckt werden muß. Wenn es gelingt, die Reste der nächsten drei Monate durch Steuern zu decken, würde der Haushaltplan 20 000 bis 25 000 Goldmark Schulden der Stadt ausweisen. — Aus dem Stand der Dinge ergibt sich, daß der Bekämpfung des Elends die schwersten Hindernisse entgegenstehen werden. Wenn wir aber unter Aufopferung des eigenen Selbst alles daran setzen, für das Gemeinwesen zu wirken, brauchen wir nicht als Pessimisten in die Zukunft zu gehen, sondern können als Optimisten hoffen, zur Befreiung aus unsrer Not beigetragen zu haben.

Kunze, der Held von Gardelegen

Morgen wird sich Herr **Knüppel-Kunze** im Dresdner Vereinshaus für die Ertüchtigung des deutschen Volkes ereifern. Die **Deutschsozialen** wußten keinen besseren zu finden. Und keiner eignet sich so zum Kampfe gegen Wucherei, Prasserei, Drückeberger und Hamsterer — wie Kunze. Hier ein Stück seiner Biographie:

1. Wo hat **Herr Richard Kunze** vom Dezember 1915 bis zum Kriegsende für sein Vaterland **geblutet?**

In **Gardelegen,** Bezirk Magdeburg, **beschäftigt** beim dortigen **Gefangenlager.**

2. Als was?

Teils als Dolmetscher, teils als Kriegspropagandaredner.

3. In welchem **Unterstand** hauste und vegetierte der Knüppelheld?

In der Villa des Herrn **Scholz** in Gardelegen.

4. Aus welcher Feldküche mußte Herr Helden-Kunze — natürlich durch dichtesten Kugelregen — sein Essen holen?

Er war, obwohl ortsfremder Soldat, als Selbstversorger eingetragen in Gardelegen.

5. Wer hatte in Gardelegen Acker gepachtet und denselben durch russische Gefangene bestellen lassen?

Herr **„Heimats-Etappenkunze“.**

6. Wer hat während der ganzen Zeit im „Schützengraben“ in Gardelegen **en gros gehamstert,** so daß sogar der Lagerkommandant, Oberst **Gruener,** mit Einsperren drohte?

Familie **„Helden-Kunze“.**

7. Wer hat versucht, zusammen mit „Möbeln“ ein Engroshamsterlager nach Berlin zu bringen, so daß eine Beschlagnahme seitens der Gemeindebehörden erfolgte?

Herr **„Hamster-Kunze“.**

8. Wer hat nach der Revolution noch, den 3-Uhr-Frühzug nach Berlin benutzend, etwa einen Zentner Fleisch- und Wurstwaren nach Berlin gebracht, trotz dem Verbot in Gardelegen, Fleischwaren auszuführen?

Familie **„Hamster-Kunze“.**

So stand am 27. Mai 1920 im Berliner Tageblatt zu lesen. Herr Kunze hat den Redakteur verklagt, sich bisher aber noch nicht zu einem Termin gestellt, trotzdem er vom Berliner Tageblatt wiederholt deswegen angezapft worden ist.

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Männer und Frauen, die ihr gehungert und gelitten habt und noch leidet, macht euch selber euren Vers vom **„Ehren-Kunze“.** Stinnes kann keinen besseren Agitator zur Verdummung des Volkes haben, und die Deutschsozialen konnten keinen würdigeren Prediger für völkische Moral finden!

Aus dem Parteileben

S.-S.-P.-D.-Gemeindevertreter, Mitglieder des Bezirksausschusses und der Bezirksversammlung Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt

Sonntag den 10. Februar, vormittags 10 Uhr, im Gasthof Goldene Krone Dölzschen wichtige Konferenz. Tagesordnung: Die Neuwahl der Bezirksversammlung und des Bezirksausschusses, Aufstellung der Kandidaten. An dieser Konferenz muß jeder S.-S.-P.-D.-Gemeindevertreter und jedes Mitglied des Bezirksausschusses und der Bezirksversammlung Dresden-Altstadt teilnehmen. Als Ausweis gilt das Mitgliedsbuch.

Unterbezirksvorstände Groß-Dresden und 6. Unterbezirk.

S.-S.-P.-D.-Holzarbeiter. Dienstag den 5. Februar, 5 Uhr, im Volkshaus, Saal 2, wichtige Fraktionsversammlung. Eintritt gegen Verbands- und Parteibuch.

Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokrat. Eisenbahnbeamten. Montag den 4. Februar 1924, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Nitzenbergstraße, Zimmer 4, Mitgliederversammlung mit Vortrag des Genossen Arzt, M. d. L., über: „Die wirtschaftliche und politische Lage in Deutschland und die Beamtenschaft.“ Alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft müssen erscheinen. Eingeführte Gäste willkommen!

Groß-Dresden

Geschäftsführender Vorstand. Dienstag den 5. Februar, 8½ Uhr, im Volkshaus, Zimmer 7, wichtige Sitzung.

Frauenmitgliederversammlung

Montag den 4. Februar, abends 7½ Uhr, im Volkshaus, Saal 1, Vortrag über Die politische Lage im Reiche und in Sachsen. Referentin: Eva Büttner, M. d. L., Korreferentin: Frau Dr. Stegmann. Trinkzwang besteht nicht. Mitgliedsbücher mitbringen.

Neustadt. Frauenversammlung. Dienstag den 5. Februar, abends 8 Uhr, findet im Jugendheim, Dresden-N., Oppellstraße, eine Frauenversammlung statt, in der Frau Regierungsrat Genossin Krüger: über Bürgerliche oder sozialistische Wohlfahrtspflege spricht. Da kein Trinkzwang besteht und das Jugendheim gut geheizt ist, wird zahlreicher Besuch erwartet.

Betriebsvertrauensmänner Dresden-Neustadt. Versammlung am 5. Februar, Jugendheim, fällt aus.

Dresden-N., Gruppe 6. (Oppelvorstadt.) Sonntag, früh 9 Uhr, Königswald, Fichtenstraße 15, Flugblatttragen. Es ist Pflicht der Genossen, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Bei der Gewinnung neuer Volkszeitungsleser darf keiner fehlen.

Striesen 1—6. Die Fortsetzung unsrer gestrigen Versammlung findet Mittwoch den 6. Februar statt. Näheres in der Dienstagnummer.

Striesen 1. Dienstag den 5. Februar, abends 7½ Uhr, in der Wartburgschänke Mitgliederversammlung. Vortrag des Genossen Arzt. Bericht aus dem Kreisvorstand. Das Erscheinen aller Genossinnen und Genossen dringend erwünscht. Lokal gut geheizt. Kein Trinkzwang.

Frauengruppe Naußlitz. Der Frauenabend findet besonderer Umstände halber erst Dienstag den 12. Februar, abends 7½ Uhr, im Jugendheim statt. Die Genossinnen werden daher ersucht, die am Montag stattfindende Frauenkonferenz im Volkshaus zahlreich zu besuchen.

Cotta. Frauengruppe. Mittwoch, abends 7½ Uhr, im Goldenen Hammer, Hühndorfer Straße. Frauenabend mit Vortrag des Genossen J. Krüger über: Die Frau im politischen Leben. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Gewerkschaftsbewegung

Der Lohnstreit im sächsischen Steinkohlenbergbau

Im Reichsarbeitsministerium in Berlin haben am 31. Januar erneut Verhandlungen über die Bergarbeiterlöhne für Monat Februar stattgefunden.

Zu erheblichen Auseinandersetzungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretung kam es vor allen bei solchen Tarifparteien, wo die Arbeitgeber bisher die Bezahlung der Mehrarbeit nicht im Sinne des Schiedsspruches vom 17. Dezember 1923 auf Goldlohn und Teuerungszulage, sondern nur auf den Goldlohn berechnen.

Die sächsischen Tarifparteien haben nachfolgende Vereinbarung getroffen:

1. die im Januar 1924 in Geltung gewesenen Löhne gelten bis einschließlich 14. Februar weiter;
2. sofern in dieser Zeit Kohlenpreisabbau eintritt, sollen Verhandlungen über neue Löhne mit Wirkung vom gleichen Zeitpunkte stattfinden;
3. die noch strittigen Fragen der Lohnordnung und des Mindestlohnes werden bis zu der Ende Februar vorgesehenen Nachprüfung des Leistungsergebnisses zurückgestellt.

Weitere Herabsetzung der Kohlenpreise wird Gegenstand einer Verhandlung sein, die nächste Woche in Berlin mit den Vertretern des Bergbaues, der Industrie und den Wirtschaftskörpern des Reiches stattfindet. Im Zusammenhang mit dieser Frage stehen die Bergarbeiterlöhne und eine Preissenkung aller Lebens- und Bedarfsartikel. Ersteres wird aber nur dann eintreten können, wenn die Lage der Bergarbeiter noch bedeutend verbessert worden ist, denn Mehrleistung und Lohnabbau werden nicht produktionsfördernd wirken.

In der Frage der Ueberarbeit haben die Arbeitgeber im sächsischen Steinkohlenbergbau, nachdem in Konferenzen in Zwickau und im Plauenschen Grund der Schiedsspruch von den Tagearbeitern in der gefaßten Form abgelehnt worden ist, die Verbindlichkeitserklärung gefordert. Die Arbeitnehmervertreter des Tarifgebietes haben, um die Verbindlichkeitserklärung und somit einen Konflikt im sächsischen Steinkohlenbergbau zu verhindern, beantragt, eine nochmalige Aussprache im Reviere herbeizuführen, bevor das Reichsarbeitsministerium entscheidet. Da mit einem etwaigen Diktat der Arbeitgeber in dieser Frage die Mehrarbeit unter Tage steht und fällt, soll hierbei eine Einigung erzielt werden.

Arbeitszeit der Gemeindearbeiter

In der Dresdner Volkszeitung vom 26. Januar wurde die Absicht des Reichsarbeitgeberverbandes Deutscher Gemeinden und Kommunalverbände auf Einführung des Zehnstundentages und für Schichtarbeiter sogar der Zwölfstundenschicht zur Kenntnis gebracht. Da die Verhandlungen zu einem für die Gemeindearbeiter unannehmbaren Ergebnis führten, wurde der Zentralausschuß angerufen, der am 22. Januar tagte und den neunstündigen Arbeitstag ausschließlich der Pausen gegen die Stimmen der Arbeitnehmerbeisitzer sanktionierte. Für Wechselschichtarbeiter kann eine etwa vor dem Kriege bereits eingeführte achtstündige Arbeitszeit bestehen bleiben, dabei darf aber ein Wochendurchschnitt von 56 Stunden nicht unterschritten werden. Wie eine achtstündige Arbeitszeit mit einem Wochendurchschnitt von 56 Stunden in Zusammenhang zu bringen sein soll, kann nur der Zentralausschuß verstehen. Hinzu kommt, daß der Achtstundentag vor dem Kriege nur für einen Teil der Schichtarbeiter der städtischen Betriebe bestand.

Mit einem Federstrich ist die Arbeitszeitverordnung vom 21. Dezember 1923 — die immer noch, wenn auch sehr verwaschen, den grundsätzlichen Achtstundentag anerkennt — vom Zentralausschuß für die Gemeindearbeiter außer Kraft gesetzt worden. Der Vorstand des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat gegen diesen gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßenden Spruch beim Reichsarbeitsministerium Widerspruch erhoben. Wie die Stadtverwaltungen der Industrie die Wege ebnen, geht hieraus und auch aus der Arbeitszeitregelung für das städtische Dresdner Krankenpflegepersonal hervor, wobei der Rat zu Dresden, als eine Einigung mit den in Betracht kommenden Organisationen des Pflegepersonals nicht erfolgte, den Zehnstundentag anordnete.

Dem Urteil der Oeffentlichkeit bleibt es überlassen, ob es im Interesse der kranken Menschheit liegt, wenn Pflegepersonen dermaßen lange an ihren schweren Dienst gefesselt werden.

Eine Mitgliederversammlung des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter nahm am 29. Januar zu dem Spruch des Zentralausschusses Stellung und faßte nachstehende Entschließung:

„Nach Kenntnisnahme des Sachstandes in der Arbeitsangelegenheit für Gemeindearbeiter erklärt die heute stattfindende Mitgliederversammlung ihr Einverständnis mit der Stellung des Verbandsvorstandes und des Verbandsbeirates.

Die Versammlung ist sich einig darüber, daß es sich bei dem Vorgehen des Reichsarbeitgeberverbandes Deutscher Gemeinden um einen wohlorganisierten Kampf des gesamten Unternehmertums handelt. Widersinnig ist es, bei dem jetzigen niedrigen Stand der Löhne und der großen Zahl Erwerbsloser und Kurzarbeiter Mehrarbeit zu verlangen. Die Versammlung betrachtet den gegen die gesetzlichen Bestimmungen verstoßenden Spruch des Zentralausschusses als ein Diktat, dem sie sich zu beugen nicht gewillt ist.

Die Versammlung beauftragt die Verbandskörperschaften, alle Möglichkeiten des Abwehrkampfes zu erschöpfen. Nur deren Weisungen wird die Mitgliedschaft Folge leisten und sie versichert, für Stärkung des gewerkschaftlichen Gedankens auch weiterhin bemüht zu sein.“

Verbindlichkeitserklärungen von Schiedssprüchen

Nach der Verordnung über das Schlichtungswesen vom 30. Oktober 1923 und der zweiten Ausführungsverordnung hierzu vom 29. Dezember ist für die Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen der Schlichtungsausschüsse sowohl als auch der vereinbarter Schiedsstellen, soweit der räumliche Geltungsbereich nicht über den Schlichterbezirk Sachsen hinausgeht, vom 1. Februar 1924 an ausschließlich der Schlichter für den Schlichterbezirk Sachsen, in allen übrigen Fällen der Reichsarbeitsminister zuständig.

Zur schnelleren Erledigung der auf Grund von § 28 der zweiten Ausführungsverordnung vom 29. Dezember 1923 gestellten Anträge wird ersucht, derartige Anträge nicht unmittelbar an den Schlichter, bzw. an den Reichsarbeitsminister, sondern an diejenige Schlichtungsstelle zu richten, die den betreffenden Schiedsspruch gefällt hat, damit von dort aus das erforderliche Aktenmaterial beigefügt und sodann dem Schlichter bzw. dem Reichsarbeitsminister eingereicht werden kann. Die Erledigung der unmittelbar an den Schlichter bzw. dem Reichsarbeitsminister eingesandten Anträge erleidet insofern eine Verzögerung, als erst die Akten der betreffenden Schlichtungsstellen beigezogen werden müssen.

Wettervorhersage für den 3. Februar

Bewölkung wechselnd, doch vorwiegend stark, vereinzelt, besonders im Norden Sachsens leichte Niederschläge in Schauern, Temperaturen im Flachlande tagsüber nahe am Gefrierpunkt, mäßige, in höheren Lagen stärkere westliche Winde. Höhere Lagen Nachtfrost.

Luftdruckverteilung. Hoher Druck über 770 mm nördlich von Island, Westfrankreich, Südengland. Hochdruckbrücke über 770 mm Frankreich, Deutschland, Donauländer. Tiefer Druck nördliches Europa. Zentrum der Depression unter 735 mm Nordskandinavien.

Wetterlage: Die Witterung Sachsens wird voraussichtlich auch morgen noch unter Einwirkung von Randbildungen der Depression über Skandinavien und Finnland stehen.

Sportwetterbericht

(Mitgeteilt durch die Sportabteilung des Modehauses Renner.)

Kipsdorf: Bedeckt, Nordwest, Barometer fallend, —2 Grad, Schneehöhe: 85 Zentimeter, 5 Neuschnee. Ski und Schlitten gut. — Schellerhau: Bedeckt, Nord, Barometer 709, fallend —7 Grad, Schneehöhe: 60 Zentimeter, Ski und Schlitten gut. — Oberbärenburg: Klar, herrliche Winterlandschaft, —5 Grad, Schneehöhe: 60 bis 80 Zentimeter, 5 Neuschnee, Ski und Schlitten sehr gut. — Altenberg: Klar, Nordwest, Barometer steigt, —3 Grad, Schneehöhe: 110 Zentimeter, Ski und Schlitten sehr gut. — Geising: Klar, West, Barometer 714, fallend, —3 Grad, Ski und Schlitten gut. — Zinnwald-Georgenfeld: West, Barometer steigt, —7 Grad, Schneehöhe: 160 Zentimeter, Ski und Schlitten sehr gut. — Gottleuba: Klar, windstill, Barometer steigt, —3 Grad, Schneehöhe: 60 Zentimeter, Ski und Schlitten sehr gut; morgen veranstaltet der Turnverein ein Wettrodeln. Beginn 1 Uhr Sandgrube.

Rennen auf allen Sportbahnen. Große Sportwoche vom 8. bis 9. Februar.

Nähr Dich mit Paratly! Eiweiß-Nähr-Kakao · spart Milch und Zucker
Puddings und Soßen · auch ohne Milch vorzüglich

Togal
hervorragend bewährt bei:
Gicht Rheuma Ischias
Grippe Hexenschuß Nervenschmerzen
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Ausgezeichnet bei Schlaflosigkeit. — In allen Apotheken erhältlich. Best. 64,3% Acid. acet. salic., 0406% Chinin. 12,6% Lithium ad 100 Amylum.

Sommersprossen!
Wer an Sommersprossen leidet, bestelle sofort das Buch: „Ein Ratgeber für Leidensgefährtinnen“ von Frau Elisabeth Ehrlich. — Bis 1. März sollen 10000 Bücher vollkommen gratis und portofrei verteilt werden durch 1229
Parfümerie Morgenstern, Frankfurt a. M. 613, Schließfach 47.

Wer sparen will kauft Rumboseifen 1163

Bekannt billiger Inventur-Ausverkauf im Modehaus Dreßler

Prager Straße 12

In der Strafsache

gegen den Fleischermeister Arthur **Heinrich** in Pirna, Breitestraße 8 wegen Preistreiberei, hat das Schöffengericht Dresden am 27 September 1923 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Vergehens gegen die Preistreiberei-Verordnung

zu einhundert Millionen Mark Geldstrafe

— hilfsweise einen Monat Gefängnis — kostenpflichtig verurteilt.

Die Veröffentlichung der Verurteilung hat auf Kosten des Angeklagten zu erfolgen. (F1

Dresden, den 26. Januar 1924.

Amtsgericht, Abt IV.

Unser liebes Muttel ist von uns gegangen.

Donnerstag abend verschied nach kurzem schwerem Leiden meine liebe, treue Gattin, unsere gute liebevolle Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Anna Marie Geyer

geb. Richter

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer

Familie Geyer

nebst Angehörigen.

Die Einäscherung findet Montag 3¼ Uhr im Krematorium in Tolkewitz statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und den herrlichen Blumenschmuck beim Hinscheiden unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Bräutigams

Hans Hackebeil

sagen wir allen Freunden, Bekannten und seinen werten Kollegen, sowie dem Herrn Oberlehrer Heinicke für die trostreichen Worte am Sarge den herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern und Schwestern nebst Braut Friedel Frohs.

fb 1004

Dr. med. Wiedemann

Facharzt für Haut- und Harnleiden

Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 8

Sprechzeit künftig:

Werktags von 10—1 und 4—7 Uhr, außer Mittwoch nachmittags. Sonnabend 10—4 Uhr. fb1000

Habe meine Sprechstunden-Tätigkeit nach

Prager Straße 5

verlegt.

Sprechzeit: 11—1 und 3—5 Uhr. f493

Telephon 12577.

Dr. med. Ph. Gellert

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.

Dr. Fritz Alfred Lehmann

Facharzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten

zeigt nach mehrjähriger Tätigkeit an der chirurgischen Abteilung des Stadtkrankenhauses Stralsund, der Inn. Abteilung des Krankenhauses Johannstadt, dem Säuglingsheim und der Staatl. Frauenklinik Dresden seine Niederlassung an.

Dresden-A., Sachsenallee 5, I. (nahe Sachsenplatz).

Sprechzeit: 11—1, 4—5 Uhr. Telephon 12417. f1318

Schleifen und Polieren
Verkupfern
Vernickeln fb 1008

aller Gegenstände, insbesondere auch von Fahrrädern und Motorrädern.

Daniel Heinrich Balz & Co.

Große Plauensche Straße 18. — Fernspr. 18632.

Suche zum sofortigen Antritt

mehrere Maschinen-Zwicker sowie einen Doppler.

Bevorzugt werden Zwicker, die auch gleichzeitig doppeln können.

Bernhard Goldammer, Schuhfabrik **Kreischa** bei Dresden. fr 219

Zuverlässige

Zeitungsausträgerin

für Striesen gesucht.

Filiale Schandauer Straße 9b.

Achtung! Händler!

Wieder eingetroffen:

Fußlappenbarchent, Milchtücher, Unterröcke

Schneidezeug, weiß und bunt sowie sämtliche **Textilwaren** besonders preiswert f1493

G. Schärf, Christianstraße 36.

---

1. Erfahrener Kartonnagenmeister

2. Perfekte Vorarbeiterin oder Direktrice für Ueberziehsaal

in dauernde, aussichtsreiche, hochbezahlte Stellung für sofort oder später von Kartonnagenfabrik gesucht. Es kommen nur erste Kräfte in Frage, die m. modernen Betrieben durchaus vertraut sind. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Referenzen, frühestem Eintrittstermin an

Hildebrand & Peter, Kassel. f1343

Schirpkes Handelsschule

Altmarkt 13 (neben Renner)

befreit

Knaben und Mädchen vom Besuch der öffentlichen Fortbildungsschule f1330

Prospekt frei. Tel 28719.

Reisekoffer

Aktentaschen fw 86

Lederwaren

Klopfer, Freiberger Straße 3

Eröffnung: Montag den 4. Februar

Kaufen Sie beim Fachmann

Ihr Besuch ist lohnend ::

Rob. Färbers

Früher eigene Handweberei

:: in Cunewalde in Sachsen

Oberlausitzer Webwaren

Polierstraße 20, Ecke Ammonstraße f1361

Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

				Kissenbr.	Bettbr.		
Rohnessel,	78 cm breit, hochwertige dichte Ware	85 ₰	**Bettnessel,**	pa. hochw. dichte Qualität	95 ₰	1⁷⁰	**Handtücher**
Wäschetuch,	80 cm breit, feinfädig, für Damenwäsche	89 ₰	**Bettzeug,**	hant, solide, feste Ware	1¹⁰	1⁹⁰	**Weiße Küchentücher,** dick u. fest, 42/100 cm, St. 55 ₰
Renforcé,	80 cm breit, kräftige Ware, blütenweiß	1⁰⁵	**Bettlinon,**	erprobte, gute Qualität	1²⁰	2⁰⁰	**grau Drell,** gestreift, feste Qualität, 78 cm breit . . . Meter 65 ₰
Hemdenbarchent,	70 cm breit, haltbare, solide Ware,	80 ₰	**Stang nleinen,**	volle, weiße Primaware	1⁶⁰	2⁶⁵	**weiß Drell,** glatt, sehr kräftig, 48 cm breit . . . . . Meter 70 ₰
Rohflanette,	88 cm breit volle Ia Qualität	1²⁰	**Bettdamast,**	Seidenglanz, herrliche Muster	1⁶⁰	2⁶⁵	**gebleicht Drell,** hervorragend gut, 42/100 cm . . Stück 90 ₰
Gebl. Finette,	84 cm breit, bestes Fabrikat, blütenweiß	1³⁵	**Bettinlett,**	echtrot, Köper, garantiert federdicht	2¹⁰	3⁵⁰	**leinen Jacquard,** grau, vorzügl. Ware, 45 cm breit . Meter 1⁰⁰
							reinleinen, prima, weiß gestreift, meine Spezialität, 48 cm br., Meter 1¹⁰

Blusenstoff,	70 cm breit, dunkel gestreift, sehr preiswert	85 ₰	**Schlafdecken,**	grau, mit weißen Kanten, 140/190 cm	1⁶⁰	**Taschentücher**	für Damen, weiß, mit farbig. Kanten, Stück 20 ₰
Velourbarchent,	70 cm breit, gute Ware, Kleider und Blusen	1²⁰	**Schlafdecken,**	Jacquardmuster, herrl. Farben, 140/190 cm	3⁸⁰	**Taschentücher**	für Herren, rot oder blau, m Kanten, Stück 33 ₰
Rockbarchent,	doppelseitig, mollige, dicke Ware . . . 1.m.	1⁹⁵	**Bettücher,**	weiß, Molton, bunte Kanten, 140/200 cm 4.50,	3⁸⁰	**Taschentücher**	f. Herren, weiß Linon, m. bunt. Kant., Stück 40 ₰

Gute Ware billig — mein Prinzip

Rauchfleischräucherei 30 ₰

Mutterjoppen v. 10 ₰ an

Gummihemd v. 15 ₰ an

Stoffunterröcke v. 14 ₰ an

Mieder v. 10 ₰ an

Hosen v. 3 ₰ an usw.

Gewähre Zahlungserleichterung ohne jeden Aufschlag. Bitte sich zu überzeugen f1428

Tager, Webergasse 33, I.

Meys Stoffwäsche

E. J. Nicolai

Frauenstraße 6 (gegenüber Klepperbein).

Für f1 493

Wiederverkäufer

preiswerte

Taschentücher

in allen Arten.

A. Eisenhardt

Uhlandstraße 19, I.

Billige Schallplatten

Noack

Bürgerstr. 8.

Leuben. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung — Annahme von Inseraten —, Partei- und sonstige Literatur nimmt entgegen

Willi Biehle, Leuben, Bahnhofstr. 22.

Wachwitz Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtliche Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen

Kolporteur Julius Lucke, Wachwitz, Grundstr. 54

Pieschen. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sämtl. Parteiliteratur u. deral Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen.

Paul Weichelt, Oschatzer Str. 12, Buchhandlung

Briesnitz. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Literatur nimmt entgegen

Kolporteur **Ernst Melde,** Meißnerstr. part.

Metalle

Maschinen Werkzeuge Motoren und Installations-Material kauft f1041

Oskar Freund

Alaunstraße 104

Telephon 15001.

Felle aller Art

Schafwolle

und **Roßhaare** kauft

Pelzfabrikant

Grunaer Str. 22, I.

Qualitäts-Tinten

schwarz, rot, blau, grün und violett, à Liter M 1.50, leere Flaschen mitbringen. — Großverbrauchern und Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Flaschenlieferanten **Franz Schaal** Ruf: Nr. 21065

Drog.-Handlung, Annenstr. 21, Tintenfabrik.

Kaufhaus Gebh. Kohl & Co.

Freiberger Platz 22-24.

Strickjacken	in allen Farben	14.-
Strandjacken,	moderne lange Form	11.-
Sport- u. Klubwesten,	reiche Auswahl,	11.-

Gute Qualitäten — Keine Ausverkaufsware.

Konsumverein Vorwärts

für Dresden und Umgegend.

Von besonderer Güte

sind die in den leistungsfähigen Eigenbetrieben der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine hergestellten und in unsern sämtlichen Verteilungsstellen nur an Mitglieder zur Abgabe gelangenden

GEG-Seifenerzeugnisse

Haushaltkernseife	200 g	22 Pf.	Blumenseife	Stück	20, 18, 15 Pf.
Spezialkernseife	200 g	25 "	Blütenseife	Stück	30 "
Wachskernseife	250 g	35 "	Heliotropseife	"	30 "
„Spezialmarke"	250 g	40 "	Lilienmilchseife	"	30 "
Elfenbeinseife	100 g	18 "	Buttermilchseife	"	30 "
Transparentseife (Schmierseife)	Pfd.	52 "	Eibischwurzelseife	"	40 "
Seifenpulver 30 %	250 g	25 "	Lanolinseife	"	28 "
Seifenpulver, lose	Pfd.	30 "	Badeseife	"	40 "
Sauerstoffwaschmittel „Famos", Paket ½ Pfd.		45 "	Glyzerinseife	"	20 "
(Persil völlig ebenbürtig!)			Mandelseife	"	19 "
			Gallseife	"	14 "
			Teerseife	"	15 "

Aufgeklärte u. überzeugte Genossenschafter kaufen nur die in den genossenschaftl. Eigenbetrieben hergestellten Waren

Der Vorstand.

f1388

Der bekannte Dresdner Opernsänger

Richard Rüppel

Loschwitz, Pillnitzer Straße 22

übernimmt die Mitwirkung bei Vereinsveranstaltungen. Erteile ebenfalls Gesangs- und Lautenunterricht. f1288

Nur kurze Zeit!

Konkurrenzl. Angebote

Sichern Sie Ihren Bedarf durch Anzahlung

2 gestickte weiße Bettbezüge mit Kissen			nur G.-Mk. 18.—
2 bunt. Bettbezüge m. Kiss.			18.—
Buntes Bettzeug	per Mtr. v.		—.95 an
Hemdenflanell	" " "		—.60 "
Hemdentuche	" " "		—.80 "
Doppeldruck, 85 cm br.	" " "		—.95 "
Zephir für Sporthemden	" " "		—.85 "
Perkal für Oberhemden	" " "		1.05 "
Dowlas für Bettücher, 150 cm breit			2.90 "
Schürzenstoffe, 120 cm br. per Mtr. v.			1.50 "
Handtücher, weiß u. grau	" " "		—.70 "
Damast-Handtücher	" " "		1.— "
Inlett, rot und gestreift	" " "		1.70 "
Kleiderstoffe	" " "		1.05 "

Damast, Stangenleinen, Bettkattun, weiß. Köper, Jacken-Barchent usw. kaufen Sie billig, solange Vorrat reicht, nur bei f1581

Vogel & Wiesenfeld

Dresden-A., Lilienstraße 7, I Treppe

5 Min. vom Postplatz und Hauptbahnhof.

Volksbuchhandlung

und ihre Filialen empfehlen:

„Bücherei der Münchener Jugend"

Metalle

Kupfer

Messing, Rotguß, Zinn, Zink, Blei, Zinnlaugen, Kupfer, Messing und Rotgußspäne kauft laufend

Bernhard Graf, Drehbank an der Amalienstr. Tel 17229

Sozialversicherung und Urlaubsabkommen im sächsischen Steinkohlenbergbau

Den Arbeitgebern des deutschen Bergbaues genügt der Abbau des Lohnes und der Arbeitszeit im gesamten Bergbau noch nicht, sondern auch im Versicherungswesen, sowie der Urlaubsfrage werden weitere Verschlechterungen zu erreichen versucht.

Die Gründungsversammlung des NAV. ist durch die ablehnende Stellungnahme der Arbeitgeber im November v. J. in Dresden verhindert worden. Sondervorschriften im Sinne des Gesetzes sind noch nicht erlassen und die Sabotagepolitik der Arbeitgeber in der Knappschaftsversicherung wird durch die Haltung des Reichsarbeitsministers noch bestärkt. Die Kameraden wird es wohl am meisten interessieren, welche Leistungen sie nach der Satzung zu beanspruchen haben.

Der monatliche Steigerungssatz für die feste Rente, der nach § 52 der Satzung vom Vorstand zu bestimmen ist, ist also noch nicht festgesetzt. Soweit die Satzungen vom Vorstand ergänzt worden sind, steht fest, daß feste Rente und Teuerungszulage nach 35jähriger Dienstzeit 40 Prozent vom Hauerdurchschnittslohn betragen müssen, sich jährlich um 1 Prozent des tariflich festgesetzten Hauerdurchschnittslohnes, ohne Ueberstundenverdienst und Soziallohn steigern.

Der Durchschnittslohn ist vom Bezirksvorstand nach den für die letzte Woche des Vormonats geltenden Beträgen festzusetzen.

Die **Witwenpension** beträgt 50 Prozent der Invalidenpension, die der verstorbene Ehemann zur Zeit seines Todes bezog oder bei Berufsunfähigkeit bezogen hätte.

Das **Kindergeld** beträgt 10 Prozent der Invalidenpension, hat somit wenig Bedeutung, da keine Teuerungszulage hinzukommt.

Das **Waisengeld** beträgt 20 Prozent der erdienten Invalidenpension und ist für Halb- und Vollwaisen gleich.

Das **Begräbnisgeld** beträgt beim Tode eines Knappschaftsinvaliden den dreifachen Monatsbetrag seiner Invalidenpension, beim Tode der Witwe oder der Ehefrau eines Knappschaftsinvaliden den dreifachen Monatsbetrag der Witwenpension, die die Witwe bezog, oder beim Tode des Ehemannes bezogen hätte; beim Tode einer Waise oder eines Kindes eines Knappschaftsinvaliden den dreifachen Monatsbetrag der Waisenpension, die die Waise bezog oder das Kind beim Tode des Vaters bezogen hätte. Unsre Kameraden im Vorstand haben zu allen Leistungen verlangt, daß über die Mindestleistungen hinausgegangen werden soll, die Anträge sind **leider alle, zum Teil von den Arbeitgebern und vom Reichsarbeitsminister, abgelehnt** worden. Dasselbe trifft in noch größerem Maße bei der Krankenversicherung zu.

Da bisher noch keine rechtmäßigen Sondervorschriften nach Artikel 9 Absatz 2 des EG. zum RVG. erlassen sind, hat der Verwaltungsausschuß in einem Rundschreiben an alle Bezirksknappschaftsvereine mitgeteilt, daß vom 21. Januar 1924 an alle **Mehrleistungen der Krankenkassen wegfallen** sollen.

Diese Maßnahme wirkt geradezu empörend bei allen Versicherienmitgliedern und aus allen Bezirken sind entsprechende Anträge an den vorläufigen Vorstand des Reichsknappschaftsvereins gestellt worden, die verlangen, daß bis zum Erlaß der Sondervorschriften die Mehrleistungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 des EG. zum RVG. gezahlt werden sollen. Ob es die Arbeitgeber hierbei erst auf ein Verwaltungsstreitverfahren ankommen lassen werden, ist abzuwarten, aber bei der jetzigen Stellungnahme nicht zu bezweifeln.

Es wird von den Arbeitgebern vor allem versucht, das Reichsknappschaftsgesetz für die Herabsetzung aller Mehrleistungen verantwortlich zu machen und die Schuld auf die Arbeitnehmer zu schieben, die das Reichsknappschaftsgesetz verlangt haben. Die Abbaumaßnahmen in der Sozialversicherung des Bergbaues hätten die Arbeitgeber auch vorgenommen, wenn das Reichsknappschaftsgesetz am 1. Januar 1924 nicht in Kraft getreten wäre, und viel magerer wären die Leistungen ausgefallen, wenn das Gesetz erst Ende des Jahres 1923 oder Anfang dieses Jahres fertiggestellt worden wäre. Um ihre Pläne in der Herabsetzung der Mehrleistungen durchzuführen, haben die Arbeitgeber nun die Gelegenheit des Inkrafttretens des Reichsknappschaftsgesetzes benutzt.

Das **Reichsurlaubsabkommen** ist auch Anfang dieses Jahres von der Fachgruppe Bergbau gekündigt worden. Diese Kündigung hat aber keine Gültigkeit für solche Reviere, in denen der Manteltarif noch nicht gekündigt ist oder abläuft. Im sächsischen Steinkohlenrevier würde das Urlaubsabkommen erst mit Ablauf der Kündigung, die im Sinne des Manteltarifs vom 1. Oktober 1921 drei Monate läuft, in Frage gestellt sein, sofern nicht wieder Vereinbarungen getroffen worden wären.

Im Zusammenhang mit der Kündigung des Reichsurlaubsabkommens steht die **Urlaubsfrage** in unsern Revieren nicht, somit sind auch jetzt schon alle Maßnahmen der Arbeitgeber, wie solche im Einzelfalle nach Erkrankungen bereits vorgekommen sind, **abzulehnen**.

Kameraden! Auch diese jahrzehntelang gestellten und zum Teil erreichten Forderungen sind zur **Machtfrage** der Organisation geworden. Gewinnen wir durch Stärkung der Organisation unsre Kampfkraft wieder, werden wir uns von unsern Errungenschaften nichts entreißen lassen, denn nicht immer werden so günstige Umstände für das Grubenkapital arbeiten, als im gegenwärtigen Augenblick, wir werden dann auch in der Lage sein, einen weiteren Ausbau der Sozialversicherung zu erzwingen.

Verband der Bergarbeiter, Bezirksleitung Zwickau.
Weber.

Sport ◦ Spiel ◦ Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bezirk Dresden. Nur nachmittags können die Genossen in Kreisblattangelegenheiten und in Sportangelegenheiten überhaupt in der Druckerei Besprechungen vornehmen, niemals vormittags, das möchte endlich beachtet werden. — **Turnerschaft Pieschen.** Die am Freitag ausfallende Turnstunde findet am Montag (4.) in der unteren Halle statt.

Fußballsport. Der 3. Februar ist der Sonntag, der uns auch noch den Meister der Abteilung C bringen soll. Die Entscheidung soll fallen bei dem neuangesetzten Privatspiel D. B. V. 1—Sportfreunde 1, das aber nur dann ausgetragen werden muß, wenn die Berufung der Sportfreunde vom Kreis zurückgewiesen wird. Wenn sich das Spiel erübrigt, oder wenn die Sportfreunde erneut gewinnen, dann sind sie Meister, während sie sonst mit Druden in die Entscheidung müssen. Des weiteren finden noch folgende Gesellschaftsspiele statt: Verna 1—Eintracht 1, Radeberg 1—Neustadt 1, Cossmannsdorf 1—Löbtau 1 und Potschappel 1—Helios 1. — Die 2. Klasse wartet ebenfalls mit einigen interessanten Begegnungen auf. Köglitzenbroda 1 muß nach Freiberg fahren, um dort gegen Komet, Freiberg, anzutreten. Spannend dürfte das Zusammentreffen Uebigau—Sturm werden. Beim Spiel Sörnewitz—Kötitz erwartet man die ersteren als sichere Sieger. Ferner stehen sich gegenüber Langebrück 1—Radebeul 2, Wilschdorf 1—Rähnitz 1, Helios 2—Leschwitz 1, D. S. V. 2 gegen Fortuna 1, Hauckerode 1—Rabenau 1, Cunnersdorf 1—Kreischa 1, Weißig 1—Brand-Erbisdorf 1, Graupa 1—Lockwitz 1, Eintracht 2 gegen Niedersedlitz 1. Die Spiele beginnen 2 Uhr bzw. 2½ Uhr.

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	31. 1.	1. 2.		Meßort	31. 1.	1. 2.
Moldau	Budweis	— 26	fehlt	Elbe	Brandeis	+ 35	+ 35
Moldau	Modran	+ 208	+ 206		Melnik	— 4	— 12
Iser	Jungbunzlau	— 5	fehlt		Leitmeritz	— 10	— 20
Eger	Laun	+ 24	+ 20		Aussig	+ 14	+ 6
Elbe	Pardubitz	+ 13	fehlt		Dresden	— 133	— 138

Verantwortlich für Politik und Sachsen: Max Sachs; für Gewerkschaftliches: Hans Flinterbusch; für Dresdner Lokales: Aus der Umgebung: Franz Holzapfel; für den Unterhaltungsteil: Paul Hochmann, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Bomsbach, Wilsdruff; für Inserate: Max Weichold, Dresden.
Druck und Verlag von Kaden & Comp. Dresden

Abwechslung
in der täglichen Suppe
bieten die guten
MAGGI's Suppen
Erbs mit Speck | Ochsenschwanz
Reis mit Gemüse | Rumford
Eier-Nudeln | Kartoffeln
Gersten | Pilz usw.
Achtung auf den Namen MAGGI und die gelbrote Packung!
MAGGI-SUPPEN ERBS
[f 480

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund — **ADGB** — **Ortsausschuß Dresden**
Ritzenbergstraße 4. I. Telephon Nr. 17999

Betriebsrätegruppe Lebensmittelwirtschaften. Montag den 4. Februar, abends 7 Uhr, im Löbnitzer Hof. Vortrag Assessor Krauser: Die wesentlichen Merkmale der Handelsgesellschaften.

Betriebsrätegruppe 5. Graph. Gewerbe (Papierindustrie). Montag den 4. Februar, abends 6 Uhr, Volkshaus, Saal 2. Vortrag Kollege Wagner: Die neue Arbeitszeitverordnung.

Betriebsrätegruppen 1 und 2 (Versicherungs-, Handelsgewerbe, Bekleidungs- und Textilindustrie). Gemeinsame Versammlung Dienstag den 5. Februar, abends 6 Uhr, Volkshaus, Zimmer 4. Vortrag Kollege Arndt: Die neue Arbeitszeitverordnung.

Betriebsrätegruppe 2 (Baugewerbe und Steinindustrie). Dienstag den 5. Februar, nachm. 5½ Uhr, Volkshaussaal 1. Vortrag des Kollegen Beschmann: Die neue Arbeitszeitverordnung.

Betriebsrätegruppe 8 (Lederindustrie). Donnerstag den 7. Februar, abends 6½ Uhr, Volkshaus, Saal 2. Vortrag Kollege Krüger: Die neue Arbeitszeitverordnung.

Konsumverein Vorwärts für Dresden — und Umgegend, e. G. m. b. H. —

Sonntag den 10. Februar, vormittags 9½ Uhr, im Volkshaus Dresden-A., Ritzenbergstraße 2, großer Saal

2. ordentliche Vertreter-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über das 1. Halbjahr des 33. Geschäftsjahres 1923/24.
2. Bericht des Wahlprüfungsausschusses.
3. Ersatzwahlen für die am 30. Juni 1924 ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder. Es scheiden aus: Paul Bertholdt, Julius Fröhdorf, Hermann Graf, Ewald Grille, Heinrich Köchler, Johannes Lukas, Paul Nitzsche, Richard Körster. Die Ausscheidenden sind mit Ausnahme von Paul Nitzsche, der sein Mandat niedergelegt hat, wieder wählbar.
4. Satzungsänderungen: §§ 29, 32, 43 und 45.
5. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des wegen Pensionierung ausscheidenden Genossen Barth.
6. Grundstückskauf.
7. Aufnahme einer Hypothek bis zu 2 Millionen Goldmark.
8. Etwaige Anträge der Vertreter auf Grund der §§ 23 und 24 der Satzung.

Zutritt haben nur Vertreter gegen **Vorzeigung der Vertreterausweiskarte.** Eine Stellvertretung ist unzulässig.

Der Aufsichtsrat: [f 398
Paul Bertholdt, Vorsitzender, Dresden-A., Chemnitzer Str. 57, I.

Gesangverein „Vorwärts", Dresden-Leuben
Mitglied d. D. A. S. B.
Freitag, den 8. Februar, abends 7½ Uhr, im Gasthof Leuben
Kammersänger
Hans Rüdiger
Heiteres und Heiteraites
am Flügel Tonkünstler K. Halling, Dresden
Mittelsaal numeriert Mk. 0.80, Seitensaal unnumeriert Mk. 0.50
Vorverkauf: Gasthof Dr.-Leuben, Buchhandlung Ruppert, Niedersedlitz und an der Abendkasse [w27

Lederhandlung
en gros Leder-Ausschnitt en détail
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Max Göbel & Adam
DRESDEN-N. Telephon 10172
Alaunstraße 12 u. 23

Reichenberg Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtl. Parteiliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolp. Aug. Petzold, Reichenberg, Unter .

Zeitungsbestellungen u. Inseratenaufträge
für die Dresdner Volkszeitung
nimmt entgegen
Kolporteur Lehmann, Pesterwitz Nr. 3.

SOZIE
ELJON
ZIGARETTEN
STETS PREISWERT UND GUT
FABRIKLAGER
REITBAHN
32 STRASSE 32
Tel. 11653

Bankhaus Hermann Schulz
Kommanditgesellschaft
Dresden-A.
! Rentenmark-Konten !
● Provisionsfrei! auf Dollarbasis ●
Zutritt: Schreibergasse 12/14
Exp.-Kasse: Prager Straße 35
[f 356

Beachten Sie die günstige Kaufgelegenheit, die unser
Inventur-Ausverkauf
gegenwärtig bietet. Derselbe bringt eine Fülle beachtenswerter Angebote und ist durch die auffallend billigen Preise tatsächlich eine Gelegenheit I. Ranges, solide, gute Waren preiswert zu erwerben!
Die radikalen Reduzierungen umfassen:
Stoffhandschuhe, Krawatten, Oberhemden
Kragen, Herrenhüte, Strümpfe, Trikotagen etc.
Spezialhaus **Buchold & Co.,** Wilsdruffer Strasse 12.
[f 361

Konsumverein Vorwärts für Dresden und Umg., e. G. m. b. H.
Unsere Sparkasse
verzinst Spareinlagen bei kurzfristig Kündigung
mit vier Prozent
bei sechsmonatiger Kündigung
mit fünf Prozent
auf drei Jahre unkündbar
mit sechs Prozent
Einzahlungen in allen Verteilungsstellen. — Größte Sicherheit. — Strengste Geheimhaltung. — Zentrale: Große Zwingerstraße 12/14. Täglich geöffnet — außer Mittwochs — von 8½ Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
Mitglieder-Angelegenheiten
(Eintritte, Einzahlungen von Geschäftsanteilen, Sterbegeld) können ebenfalls hier erledigt werden.
Der Vorstand. [f 208

Empfiehle mein reichhaltiges Lager in
prima Damenwäsche zu Sonderpreisen.
Lange, Görlitzer Straße 30, 2 Hp. II. [w 29

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Parteiliteratur und andre Werke — Inseraten- u. Drucksachen-Annahme G. Gnevyer, Grossenhainer Str. 133 Trachenberge.

Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung
auf sämtliche Parteiliteratur usw. sowie Annahme von Inseraten beim
Kolporteur **Paul Wenzel, Langebrück**
Kaiser-Wilhelm-Straße 12, II.

Gruna-Seidnitz
Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Parteiliteratur nimmt entgegen
Frau **Hedwig Hänel**
Seidnitz, Sorbenstraße 33, I.

Kartoffelschalen
sauber getrocknet, st. ges.
Waltherstr. 20, b. [illegible]

Haarnetze Modellfig
Frau Emma Schunke, Groß- u. Kleinverk., Wilsdruffer Str. 40, II. [illegible]

In keiner Wohnung fehle die Volkszeitung!

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Böttcher, Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Schiffbauer, Holzbildhauer, Stahlbildh., Bürstenmach., Stukkateure, Uhrmacher, Goldarbeiter, Graveure, Ziseleure, Zinngießer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Gärtner, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. jed. and. Gewerbe
E. Harnapp, Kreuzstraße 1.

Breiswerte Schlafzimmer [f 358
Kompl. Küchen in allen Farb., Chaiselongues, Schreibtische, Sessel, Stühle, Rauchtische, Klaviersessel u. Notenständer, Schränke u. Vertikos
Möbelhaus M. Fuchs
Neumarkt 6/7
Eingang im Laden.

Vergrößerungen
auch auf Teilzahlg., mit und ohne Rahmen, preiswert und gut liefert Photograph Richard Jähnig, nur Marienstraße 12. Telefon [illegible]

Licht.
Hienfong-Essenz
Ihür. Spezialitäten, echt Haarlemer Oel
kauten Großhändler im Bonus-Werk, Dr. A. 16, Holbeinstr. 74. Tel. [illegible]

Voranzeige

Der geehrten Einwohnerschaft von Dresden-Löbtau und weiterer Umgebung bringen wir hierdurch zur gef. Kenntnis, daß wir demnächst unter untenstehender Firma

Gröbelstraße 14, Ecke Kesselsdorfer Straße

ein Spezialhaus für

Damen-, Herren- und Kinderbekleidung

eröffnen. Unser Bestreben wird darauf gerichtet sein, unsre werte Kundschaft mit guter gediegener Konfektion preiswert zu bedienen und wir hoffen, dazu um so mehr in der Lage zu sein, als unsre Kaufabschlüsse für mehrere Geschäfte gemeinsam getätigt werden und wir die schon beim Einkauf erzielten Preisvorteile ausschließlich unsrer werten Kundschaft zugute kommen lassen.

Der Tag der Eröffnung wird noch bekanntgegeben.

Hochachtungsvoll **M. Sass & Co.**

TIVOLI-FILM-BÜHNE

Um jedem Gelegenheit zu geben

den neuesten von der ganzen Welt bewunderten FOX-FILM

den Film, der z. Z. die Großstädte beherrscht

zu sehen, bringen wir ab Freitag den 1. Februar

Mutter

Das tiefergreifende Schicksal einer Mutter, in 8 Akten

:: **Eine ernste Mahnung an alle!** ::

Wenn deine Mutter alt geworden
Und älter du geworden bist,
Wenn ihr, was früher leicht und müh'los,
Nunmehr zur Last geworden ist,
Wenn ihre lieben, treuen Augen
Nicht mehr wie einst ins Leben sehen,
Wenn ihre Füße, kraftgebrochen,
Sie nicht ertragen mehr beim Gehen,
Dann reiche ihr den Arm zur Stütze,
Geleite sie mit froher Lust;
Die Stunde kommt, da du sie weinend
Zur letzten Ruh' begleiten mußt.
Und fragt sie dich, so gib ihr Antwort,
Und fragt sie wieder — sprich auch du,
Und fragt sie nochmals — steh' ihr Rede,
Nicht ungestüm .... in sanfter Ruh'!
Und kann sie dich nicht recht verstehn,
Erklär' ihr alles frohbewegt.
Die Stunde kommt, die bitt're Stunde,
Da dich ihr Mund nach nichts mehr frägt.

[F 337

Beginn 4, 6½ und 8¼ Uhr

Bockbier-Rummel

in der

Wolfsschlucht

Wilsdruffer Straße 25.

Münchner Löwenbräu-Bock

VOGEL'S CENTRAL-THEATER

KÜNSTLERSPIELE

Tel. 13127. Tel. 14777.

Februar 8 Uhr

Größtes u. schönstes Kabarett-Programm

12 Kunstkräfte von Weltruf!

Kapelle Volkmann

Kein Weinzwang

Täglich 4-Uhr-TEE

Grosses Programm. Eintritt frei!

Endstation Linie 6

Elysium, Räcknitz

Jeden Sonntag: [F 261

Tadellose Ballmusik.

Voranzeige:

Donnerstag den 7. Februar

auf vielseitigen Wunsch wiederholt

Wiener Walzer-Abend

Donaths Neue Welt.

Jeden Sonntag [b 965

Feiner BALL.

Neue, starkbesetzte Kapelle

DAS KÖSTLICHE

Waldschlößchen-Bier

[F 361

Dr.-Bühlau. Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtliche Literatur, Annahme von Inseraten, Bernhard Olbrich, Dresden-Bühlau, Boschwitzer Straße 35.

Astoria

Kreuzstraße 31 Telephon 21353 — Direkt. W. Hanack. Täglich ab 7 Uhr! — Kreuzstraße 31 Telephon 21353

Der hervorragende Februar-Spielplan

Nora Norden, Operettensängerin — Anita Petersen, Phantasie-Tänzerin — Erna Scholz, Vortragskünstlerin

Drei Langers, akrobatisch. Reifen-Akt

Fritz Berger, der Mann mit der Laune, Stimmungsmacher — Doris Titjano, Spitzentänzerin — Dir. Willy Hanack, Ansager

Rudis Hundedressur-Akt mit Fleck, dem menschl. denk. Hund

Kunst-Gesangs-Terzett: Drei Frühlingskinder

Kapelle: Stinbitz-Bertino. Am Jazz-Band: Willy Hanack. Am Flügel: H. Lehmann. [F 361

Wochentags ermäßigte Eintrittspreise!

Erstklassige Wurstwaren

Zwiebel-Leberwurst	¼ Pfd.	25 Pf.
Blutwurst	¼ Pfd.	25 Pf.
Kalb-Leberwurst	¼ Pfd.	40 Pf.
Pa. hausschl. Blutwurst .	¼ Pfd.	40 Pf.
Spez.: Gekochter Schinken	¼ Pfd.	60 Pf.

Hugo Winkler, Großmarkthalle am Wettinerbahnhof

Stand 481. [w89] Wiederverkäufer Extra-Preise.

Gold-Igonit,

der Süßstoff verwendet.

Er ist gut, billig und bekömmlich!

1 H-Briefchen entspricht der Süßkraft von 1 Pfund Zucker.

1 Tablette = 1½ Würfel Zucker genügt für eine Tasse Kaffee, Kakao, Tee usw.

Schachteln mit 100, 200 u. 500 Tabletten.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken.

Zauberin

zur **Wäsche!** Sie wird gefahrlos und ohne Mühe weiss

Billige böhmische Bettfedern

1 Kilogramm graue gute schlissene Mantel- M. 2½, halbweiche M. 3, weiße M. 3½, bessere M. 4½, daunenweiche M. 6 und 7, beste Sorte M. 9 und 11. Versand franko, äußerst gute Nachnahme. Musterpreisl. Umtausch u. Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel, Cobes Nr. 139 bei Pilsen (Böhmen). [F 20

Hygienische

Frauen- Herren- u. Säuglingsartikel. Alle Spülapparate Frauen-Tee. [F 134

R. Freisleben

Postplatz

Auf d. Anzeige Rabatt.

Metallbetten

Stabile traten Kinderbetten dir. an Priv. Katalog 29 fr. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Agitiert für eure Zeitung!

Nur noch bis 5. Febr.

Jnventur-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen bedeutend herabgesetzte Preise.
Die größte, nicht wiederkehrend billigste Einkaufsgelegenheit des Jahres.

Wäschestoffe:

Wäschetuche 80 cm br., kräftig, starkfädig, Mtr. 0.85, **0.68**
Wäschetuche 80 cm breit, gehaltv. Ware, mittelf. 1.25, **1.05**
Renforce edles Fabrikat, für gute Leibwäsche . 1.20, **0.95**
Rohnessel 84 cm br., mittelfädig, sehr kräft. Ware 0.85, **0.78**
Croisébarchent 80 cm br., sehr gehaltvoll, gebl. 1.45, **1.35**
Hemdenflanell pa. Köper, warme gerauhte Ware 1.10, **0.95**

Bettwäsche:

Linon für gute Bettwäsche, 130 cm Mtr. 1.55, 82 cm Mtr. **0.95**
Bett-Damast edle Qual., 130 cm Mtr. 2.30, 84 cm Mtr. **1.45**
Stangenleinen kräft. Ware, 130 cm Mtr. 2.60, 84 cm Mtr. **1.65**
Bettuch-Hleinen kräftige Ware, 150 cm 3.20, 140 cm **3.00**
Köper-Inlett pa. echt rot, federdicht, 130 cm 3.40, 84 cm **2.10**
Bunte Bettzeuge prima Ware, 130 cm 1.75, 82 cm **0.95**

Damen-Wäsche:

Taghemden aus vorzügl. Wäschestoff mit Stick., 2.80, **2.25**
Elegante Taghemden beste Stoffe u. Stick., 5.50, **3.90**
Beinkleider aus sehr soliden Wäschestoff. m. Stick., 2.80, **1.75**
Untertaillen mit Stickerei, solide, hübsche Ausf., 1.75, **1.20**
Stickerei-Röcke prima, Wäschestoffe, br. Stick., 5.75 **4.25**
Nachthemden sol. Stick., Garnierungen . . 6.50, **4.75**

Taschentücher:

Linon-Taschentücher weiß mit farb. Kanten, 0.45, **0.22**
Batist-Taschentücher mit Hohlsaum, gute Ware, 0.35, **0.25**
Linon-Taschentücher wß., gute Gebrauchstücher, 0.40, **0.30**
Feine Zephirtücher mit Hohlsäum., farb. Kant., 0.40, **0.35**
Gestickte Taschentücher m. gest. Ecke u. Hohls., 0.55, **0.40**
Farbige Herrentücher mit Kanten u. gemust., 0.50, **0.28**

Gardinen:

Tüll-Gardinen engl. Tüll, 62 cm br., neueste Muster **0.85**
Tüll-Gardinen prima engl. Tüll, 90 cm br., aparte Muster **1.75**
Spannstoffe neust. Künstlertüll, 122 cm breit, Mtr. 2.10, **1.95**
Tüll-Gardinen pa. Tüll, 3teiliges Fenster . . 7.50, **6.75**
Halbstores prima engl. Tüll, neueste Ausmust., 6.00, 5.50, **4.00**

Steppdecken:

Steppdecken Satin gemust., mit Trikotseite **24.00**
Steppdecken mit Hwollfüllung, pa. Satin, doppelseitig **38.00**
Steppdecken prima Satin, mit Wollfüllung, doppelseitig **40.00**
Bouclé-Teppiche prima, 170×240 cm **58.50**
dieselben Größe 2×3 m **95.00**

Teppiche:

Kochelleinen-Decke 130×160, bekurbelt, 11.50, **10.50**
Kochelleinen-Decken 150×180, bekurbelt, 17.00, **15.50**
Gobelin-Tischdecken 140×140, pa. Ware, 24.00, **10.80**
Gobelin-Diwandecken 150×300 32.00, 140×280 **19.80**
Diwandecken Mohairplüsch 150×300, aparte Farben **52.00**

Tischdecken:

Tüll-Bettdecken 160×210, ged. engl. Tüll, neuste Muster **6.80**
Reformbettstellen 90×190, wß. lack., m. Kettennetzmatr. **38.00**
Reform-Bettstellen weiß lack., 90×190, m. Messingkn. **52.00**
Matratzen 2teilig, mit Keil, pa. Leinendrell, Africfüllung **29.50**
Matratzen 2teilig, mit Keil, pa. Jacquarddrell, Africfüll. **37.80**

Bettstellen:

!!

BÖHME

Bücher jetzt Stück 1.00 Reitbestände zum Ausfuchen Wert bis 6 ℳ

Konfektions-, Moden- und Ausstattungshaus / Personenaufzug durch alle Stockwerke / Dresden-A., Georgplatz

---

Zigarren
Zigaretten und Tabake
kaufen Sie unerm billig bei
W. Beutner Nchfl. Br. Holz
nur Jahnsgasse 3 (nahe Seestraße). [1589
Wiederverkäufer höchste Rabatte!
Zigarren 6 ₰ aufwärts, Zigaretten von 2 ₰ aufwärts.

BREMEN

AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
+BREMEN+
und seine Vertretungen
in Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur: Prager Straße 48

Bestellungen auf die Dresdn. Volkszeitung, Backen links, Schaffende Frau und sonstige Partei-Literatur nimmt entgegen **Gustav Meixner**, Jägerpark, Wohnhaus 2, Wohnung Nr. 2.

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung
Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augsburger Straße
empfiehlt zu wieder sehr günstigen Preisen im
Ausschnitt feine echte Kernledersohlen
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt. [m 381

Versuchen Sie

Ufra

Qualitäts-Erzeugnisse:

Ufra-Mischungen
mit Bohnenkaffee
gemahlen (10, 20 u. 35% Bohnenkaffee)
ungemahlen (20 u. 35% Bohnenkaffee)

Ufra-Malz- u. Kornkaffee

Ufra-Braun
(Bester Kaffee-Ersatz)

Acht Ufra-Cichorie

Ufrawerke Schweinfurt a. M.
Generalvertreter:
Otto Theodor Weber, Dresden-A. 24
Bergstrasse 9. — Fernsprecher 40104.
[1494

Prima 65% Weizenmehl Pfd. **14** Pf.
Beste Tafel-Margarine . Pfd. **52** Pf.
H. Schiermann, Grunaer Straße 26
Telephon 22 140.
[m 88

Infolge Zusammenlegung unsrer beiden Geschäfte ab Montag den 4. Februar 1924

Gr. Räumungsausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Gesamtausgaben / Moderne Literatur / Luxusausgaben / Kunst
Philosophie / Sammlungen / Graphik

Buch und Kunst

Viktoriahaus, Waisenhausstraße [m 88

Sonderangebot für unsere Leser!

Vorwärts-Abreiß-Kalender 1924
mit 365 Bildern
aus dem Partei-, Gewerkschafts- und Sportleben
statt 1.50 M. nur —.70 M.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz
und Filialen.

Rauchtabak
Fabriklager der Firma
C. F. Vogelsang, Bremen
Sondermarke: Nordstern [1561
Richard Wolfersdorf, Tabakfabrikatgroßhdlg.
Dresden-A. 16, Zöllnerstraße 36
Großes Lager in Zigarren u. Zigaretten
Vertreter gesucht.

Stadtgeschäft:
Webergasse 15
Wie die Saat so die Ernte!
Sämereien
Gemüse und Blumen, Bäume und Pflanzen, Dünger u. Düngemittel, Gartengeräte, Pflanzenschutzmittel, Artikel für Kleintierzucht. Fachliteratur.
Preislisten postfrei.
RH
Paul Hauber
Dr.-Zollstock.

Spülapparate
Klysen, Spülkannen, Schläuche, Leibbinden, Kistlerspritz., Unterlag., Ersatzteil.
Frau Heusinger
Am See 37
Ecke Dippoldiswaldaer Pl.

Ballblumen
Kranzblumen, Laub, Beeren, Pfirs, Gold- u. Silberkränze, Palmen, Ampeln, Gräser, Seiden- u. Kreppapier, Reifen, Schleifen, Draht, Moos, Distel, alles immer am Lager.
A. Meese, Schloßstraße 12.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19240202/11 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

STOFFE

Immer weitere Kreise des kaufenden Publikums sollen getragen werden von dem wohlwollenden Vertrauen für die ausgezeichnete Güte und Beschaffenheit unsrer Waren. Ungewöhnliche Vorteile bieten wir in „Wäschestoffen". Neben den auserprobten Sorten, die wir darin von den leistungsfähigsten deutschen Fabriken direkt beziehen, lassen wir große Mengen Rohwaren selbst bleichen oder bedrucken. Daher unsre hervorragenden Qualitäten, daher die außerordentlich billigen Preise.

Hemdentuch, feinfädige süddeutsche oder starkfädige schlesische Ware . . . . . Meter **68 ₰**

Hemdentuch, mittelfeine, erprobte, solide Ware, aus süddeutscher Rohware . . . . . Meter **85 ₰**

Renforcé, unser rühmlichst bekanntes, prachtvolles, gutes Wäschetuch, Coupon 10 Meter 10.—, . Meter **1.05**

Wäschetuche, starkfädige Qualitäten, aus hochwertiger, süddeutscher Rohware, für Herrenwäsche und Bettwäsche sehr geeignet, 1.25, **1.10**

Renforcé, in prima Qualität und batistartiger Ausrüstung, für gute Ausstattungswäsche besonders zu empfehlen . . . . . Meter **1.15**

Madapolam, dichtgestellte, hochwertige, edle Qualitätsware, für elegante Damenwäsche, Mtr. 1.50, **1.20**

Rohnessel, ca. 78/80 cm, westfälische schwere, erprobt gute Ware . . . . . Meter **75 ₰**

Rohnessel, das höchstwertige süddeutsche Fabrikat, 140 cm breit Meter 1.75, 88 cm breit Meter **95 ₰**

Hemdenflanell, schwere, gute, wunderschöne Qualität, in sehr großer Musterauswahl . . Meter **95 ₰**

Schlosserbarchent, prachtvolle schwere Köperware, 75 cm breit . . . . . Meter **1.25**

Schlafdecken, ca. 140/200 cm, grau, mit Kante, beliebte warme Decke . . . . . Stück **1.95**

Schlafdecken, 150/200 cm, besonders gute prima Qualität, weiche, mollige Decke . . . . . Stück **8.50**

Bett-Linons, süddeutsche gute Ware, in mittelfeiner Qualität, . . . Bettbreite Meter 1.60, Kissenbreite Meter **95 ₰**

Bett-Linons, unsere prima Spezialmarke eigener Ausrüstung, ... Bettbreite Meter 1.95, Kissenbreite Meter **1.25**

Stangenleinen in den beliebten Bandstreifen, kräftige gute Ware, ... Bettbreite Meter 2.20, Kissenbreite Meter **1.40**

Stangenleinen, extra schwere, prima altbewährte Qualitätsware, ... Bettbreite Meter 2.70, Kissenbreite Meter **1.70**

Bett-Inletts, garantiert säurecht und solide, prima Köperware, erstklassiges Fabrikat, Bettbr. Mtr. 3.80, Kissenbr. Mtr. **2.50**

Handtuch, Gerstenkorn, 45 cm, weiß, mit roter Kante, kräftige, erprobte Ware . . . . . Meter **75 ₰**

Handtuchdrell, grau mit roter Kante, prima Reinleinen, prachtv. Qualitätsw., 46 cm breit, Mtr. **1.00**

Handtuchzeuge in Krepgew., pa. halbleinene, wunderschöne Qualität, weiß mit roter Kante, Meter **1.25**

Handtuchzeuge, weiß, erstklass., prima wunderschöne Qualität, besond. beliebt. Stubenhandtuch, Mtr. **1.50**

Weißer Köperbarchent, kräftige, auserprobt gute Ware, mollig gerauht, 80 cm br., Meter **1.15**

Weißer Köperbarchent, schwere prima Qualitätsware, pelzartig gerauht, 80 cm breit, Mtr. **1.35**

Bettuch-Dowlas, 150 cm breit, solide mittelstarke dauerhafte, gute Ware . . . . . Meter **2.25**

Bettuch-Dowlas, aus extra starkem Garn, süddeutsche erste Qualitätsware . . . . . Meter **3.10**

Bettuch-Halbleinen, ausgeprobt schlesische gute fernige Ware, 140 cm breit . . . . Meter **2.90**

Bettuch-Halbleinen, 150 cm br., besonders hochwertiges Fabrikat, garantiert Rasenbleiche, Meter **3.90**

Barchent-Bettücher, schwere, prima erstklassige Köperware, 150/200 cm groß . . . Stück **5.80**

Ungebleichter Barchent, extra schwere Ware, zirka 80 cm breit . . . . . Meter **1.20**

Tischtücher, weiß Jacquardbrell, sehr haltbare, kräftige Ware, ca. 110×150 cm 3.90, 110×180 cm **3.25**

Servietten, dazu passend, 58×58 cm groß . . . . **90 ₰**

Tischtücher, weiß, prima Damast, in bildschönen Mustern, 180×160 cm **6.50**

Servietten, 65×65 cm, dazu passend **1.35**

Tischtücher, prima halbleinen Jacquard, hochwertige edle Ware, 130×225 cm 10.80, 180×160 cm 7.80, 180×130 cm **6.25**

Servietten, dazu passend, 60×60 cm **1.40**

Wischtücher, 50 × 50 cm groß, weißblau, weißrot kariert, solides, beliebtes Tuch . . . . Stück **35 ₰**

Wischtücher, 55 × 55 cm, weißrot kariert, kräftiges, gutes Tuch, sehr preiswert . . . . Stück **55 ₰**

Wischtücher, 56 × 56 cm, Reinleinen, in graurot und grauweiß . . . . . Stück nur **70 ₰**

Kleiderstoffe

Blusenstreifen in wunderschönen modernen Farben, große Auswahl . . . . . Meter **1.50**

Rockkaros, ca. 100 cm breit, hübsche bunte Karos, für Kleiderröcke, Kleider und Morgenröcke . . Meter **1.45**

Rockstreifen, ca. 105 cm breit, in viel. reizvoll., streng modernen Farbstellungen, für elegante Röcke und Kleider . . . . . Meter **3.50**

Rockstreifen, ca. 105 cm breit, reine Wolle, marines. Grundtöne mit bildschön. bunt. Modestreifen, **3.95**

Reinw. Cheviots, 130 cm breit, marine und schwarz, prachtvolle, auserprobt gute Qualität, Meter **3.60**

Kleiderserge, 105 cm breit, hochedle prima Qualität, in neuen beliebten Kleiderfarben . Meter **4.90**

Gabardine, reine Wolle, 130 cm, prachtv. Qual., für Kostüme, Kleider und Röcke, Meter 9.75, 8.25, **6.75**

Manchester, schwere, prachtv. Ware, in mehreren beliebten Farben . . . . . Meter **4.25**

Donegal (Noppenstoffe für Mäntel, Röcke und Kostüme) reizvolle neue Muster und Farben, 130 cm breit . . . . . Meter **3.90**

Waschkleiderstoffe

Waschmusseline in prachtvoller Grundware, hübsche, große Kleidermuster . . . . . Meter **75 ₰**

Dirndlmusseline in prima Qualität, prächtige grelle Farben . . . . . Meter **85 ₰**

Hemdenzephir für Sporthemden, grau, blau grundtönig mit weißen Streifen, 70 cm breit Meter **70 ₰**

Kleiderzephir, vorwiegend einfarbig, grau und blau, für Schwesternkleider sehr bevorzugt, Mtr. **90 ₰**

Blusenflanell, 80 cm breit, solide Ware, in hübschen Streifen . . . . . Meter **1.20**

Blusenflanell, prima Qualität, reizvolle Muster in bunten modefarbigen Streifen . . . . . Meter **1.35**

Oberhemdenperkal, erprobt gute Ware, in vielerlei hübschen beliebten Streifen . . . . Meter **1.10**

Oberhemdenperkal, prima hochwertige Qualitätsware, reizvolle Streifen oder kariert, 1.35 u. **1.20**

Rockbarchent, ca. 75/6 cm breit, schwere, mollige, gute Winterware, zweiseitig . . . . . Meter **1.95**

Waschkleiderstoffe

Wollmusselin, ca. 80 cm breit, prima Qualität, in soliden mittelfarbigen Mustern . . . . . Meter **2.60**

Wollmusselin, ca. 80 cm breit, neue bildschöne Kleidermuster, i. d. herrl. Farbstellungen, Meter 4.20, **3.75**

Kleidermusselin in mittelfarbigen sehr schönen Kleidermustern . . . . . Meter 1.25, **1.10**

Kleider-Frottés, 100 cm br., hübsche mod. graue od. holzfarb. Grundtöne, m. reizvoll. bunt. Streifen, Meter **2.95**

Kleider-Frottés, 100 cm breit, lichtgraue Grundtöne mit ganz entzückenden neuen Streifen, Meter **3.40**

Kleider-Frottés in den hochmod. Jacquard- und persisch. Mustern, d. frisch. u. feinst. Modef., Meter 5.75, **4.90**

Kleider-Voal, 110/5 cm breit, pa. Schweizer Vollvoal, in den herrlichsten Farben u. in weiß, Meter **2.00**

Schürzendruck, prima Ware, gestreift und gemustert, 120 cm breit Mtr. 2.00, 100 cm breit Mtr. **1.70**

Kleiderdruck in sehr hübschen Kleidermustern . . . . . Meter **1.20**

Messow & Waldschmidt

Die Arbeitslosigkeit im Auslande

Während der letzten Monate ist die Arbeitslosigkeit in den meisten Ländern gestiegen. Es kann jedoch angenommen werden, daß es sich um die in den Wintermonaten übliche Steigerung in der Arbeitslosenziffer handelt. Aus den uns vorliegenden Angaben des Internationalen Gewerkschaftsbundes geben wir folgende Uebersicht:

Nach den offiziellen Angaben betrug die Zahl der Arbeitslosen in Australien im dritten Quartal 1923 insgesamt 96 000 oder 7½ Prozent. Die 453 berichtenden Gewerkschaften mit 1 050 246 Mitgliedern hatten insgesamt 28 122 oder 7,4 Prozent arbeitslose Mitglieder. — Am 3. November 1923 wurden in Belgien insgesamt gezählt 13 691 ganz oder teilweise Arbeitslose. — Die Zahl der Arbeitslosen ist in Dänemark in den letzten Monaten stark gestiegen. Im November 1923 waren 11,4 Prozent der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten arbeitslos, gegen 10,2 Prozent im November 1922. Am 7. Januar 1924 wurden 40 000 eingeschriebene Arbeitslose gezählt gegen 56 000 im Januar 1923. — Am 1. Dezember war in Frankreich die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen eingetragenen Arbeitslosen 10 828, davon 7131 Männer und 3697 Frauen. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen betrug am 6. Dezember im ganzen Lande nur 399. — Die Arbeitslosigkeit in Großbritannien hat seit dem Jahre 1921 ihren niedrigsten Stand erreicht. Im Laufe des Jahres 1923 hat sie um über 300 000 abgenommen. Von den gegen Arbeitslosigkeit Versicherten waren am 26. November 1923 11,5 Prozent arbeitslos gegen 12,7 Prozent im November 1922. Am 31. Dezember 1923 wurden 1 250 000 arbeitslose Männer und Frauen gezählt. Von den 1 149 068 Gewerkschaftsmitgliedern der berichtenden Gewerkschaften waren Ende November insgesamt 120 882 oder 10,5 Prozent arbeitslos, gegen 14,2 Prozent Ende November 1922. — Von den 267 226 Mitgliedern der subventionierten Arbeitslosenkassen in Holland waren am 8. Dezember 1923 36 200 oder 12,9 Prozent ganz und 9120 oder 3,2 Prozent teilweise arbeitslos. Die entsprechenden Zahlen im Dezember 1922 10,7 und 2,3 Prozent. Bei den Arbeitsnachweisen der Gemeinden mit über 5000 Einwohnern waren am 30. Dezember 58 788 arbeitsuchende gelernte und 43 402 arbeitsuchende ungelernte Arbeiter eingetragen. Die eingetragenen Arbeitsuchenden sind nicht immer arbeitslos; ebenso gehört von den ungelernten Arbeitern ein Teil zu den teilweise Arbeitslosen. — Aus Italien liegt die letzte Ziffer für August 1923 vor mit 178 602 Arbeitslosen, ebenso aus Polen, wo sie 56 515 gegen 120 000 im Februar 1923 betrug. — In Kanada betrug die Zahl der Arbeitslosen unter den Gewerkschaftsmitgliedern Ende Oktober 4,8 gegen 2 Ende September und 3,9 Prozent am 31. Oktober 1922. — In den fünf größeren Industriestädten von Lettland — Riga, Windau, Libau, Mitau und Dünaburg — waren im Oktober insgesamt 3556 Arbeitsuchende eingetragen, davon 1286 Männer und 2270 Frauen. — Die Arbeitslosigkeit ist in Norwegen in den letzten Monaten stark gestiegen; am 26. November 1923 wurden 18 600 Arbeitslose gezählt, gegen 25 600 am 26. November 1922. Nicht eingerechnet sind die bei Notstandsarbeiten beschäftigten zirka 9000 Personen, gegen 12 000 im November 1922. — Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen in Oesterreich betrug Ende Oktober 1923 75 774, gegen 78 801 Ende September und 58 018 Ende Oktober 1922. — In Schweden waren von den 186 830 Gewerkschaftsmitgliedern der berichtenden Gewerkschaften am 31. Oktober 1923 11 013 oder 8,1 Prozent arbeitslos und im Januar 1923 21,4 Prozent. Die wirkliche Zahl der Arbeitslosen ist weit höher, da nicht alle Gewerkschaften regelmäßig berichten. So waren von den 292 000 Mitgliedern der Gewerkschaften Schwedens Ende November insgesamt etwa 25 000 arbeitslos. — Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen in der Schweiz, eingerechnet die bei subventionierten Notstandsarbeiten beschäftigten Arbeitslosen ist von Ende Oktober bis Ende November 1923 von 24 013 auf 27 029 gestiegen, während die Zahl der teilweise Arbeitslosen im selben Zeitraum von 14 662 auf 14 368 zurückgegangen ist. — Am 1. Januar 1923 waren in der Tschechoslowakei 437 841 oder 15,8 Prozent aller erwerbsfähigen Personen arbeitslos. Seitdem ist die Arbeitslosigkeit ständig zurückgegangen. Anfang September wurden noch 197 644 Arbeitslose gezählt, von denen 92 933 Unterstützung aus öffentlichen Mitteln oder durch die Unternehmer erhielten. — In Ungarn betrug die Zahl der Arbeitslosen am 1. November 1923 insgesamt 13 227 oder 6,5 Prozent, davon waren 1847 weibliche. Am 1. Oktober waren die entsprechenden Zahlen 13 422, 6,6 Prozent, und 1281, am 1. Januar 1923 27 275, 13,4 Prozent und 2583.

Lassen sich aus dieser Aufstellung infolge der verschiedenen Erhebungstermine auch keine genauen Vergleiche ziehen, so geht doch daraus hervor, daß in den meisten Ländern die schlimmste Zeit der Arbeitslosigkeit vorüber ist.

Genossenschaftswesen.

Sonderkonferenz für Konsumgenossenschaften mit größeren Bäckereien. Die Fortbildungskommission des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine führte am 11. und 12. Januar erstmalig eine Absicht durch, die der Schaffung weiterer Voraussetzungen für die Erreichung hoher und höchster Wirtschaftlichkeit der konsumgenossenschaftlichen Produktionsbetriebe gilt. Sie hatte zu den genannten Tagen eine Sonderkonferenz für Geschäftsführer und Bäckereileiter der Konsumgenossenschaften mit größeren Bäckereien einberufen. Die Veranstaltung fand bei den dazu eingeladenen Vereinen reges Interesse, so daß sich eine Gesamtbeteiligung von 64 genossenschaftlichen Organisationen mit 128 Vertretern ergab. Diese stattliche Versammlung fach- und sachkundiger Genossenschafter nahm drei vorgesehene Referate entgegen und förderte in reger Aussprache die Absicht der Fortbildungskommission. Der Verlauf dieser ersten derartigen Konferenz, der ähnliche folgen sollen, hat nach allgemeinem Urteil der Teilnehmer die Einberufung voll gerechtfertigt.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Gitarre, sehr gut erhalten, schöner voller Klang, mit neuem Beutel und Tragband ist für 25 M. im Jugendsekretariat zu verkaufen.

Bez. Altstadt. Alle Gruppen, die noch nicht abgerechnet haben, müssen dies unbedingt am 5. und 6. Februar, 4 bis 6 Uhr, beim Genossen Lehmann erledigen. Wer nicht abrechnet, bekommt kein Jugend-Echo! Gruppe Altstadt, wie lange dauert euer Winterschlaf noch, bevor ihr die Marken für Monat Januar abholt?

Jugendchor. Montag kann aus den bekannten Gründen kein Uebungsabend stattfinden. Der nächste wahrscheinlich Montag den 11. Februar. Für März haltet euch einige Sonntage vormittags frei.

Gruppe Pieschen. Montag, 7 Uhr, Vorstandssitzung im Coswiger Hof.

Konzertdirektion F. Ries. NAECHSTEN Donnerstag, 7½, Künstlerh. Erich Reichelt Balladen-Abend Draeseke-Loewe Karl Pembaur am Rechstein.

NAECHSTEN Freitag, 7½ Uhr Künstlerhaus Romanitker-Abend Franz Wagner – Rud. Bärtich – Georg Wille – Trios Volkmann B, Schumann F, Schubert B. Konzertflügel Jul. Blüthner, Prager Str. 12. Karten F. Ries, Seestraße 21 (9–1, 3½ bis 5½), Reinicke, Abendkasse.

Herrenstiefel Damenschuhe. Bei Anzahlung der Hälfte erhalten Sie die Ware sofort mit. Wir führen nur in prima Boxcalfware. Dresden-Löbtau Nossitzstraße 7, p. Kein Laden.

Zum Besten des Sächs. Volksspiers unter dem Protektorate des Landeskommandanten von Sachsen Generalleutnant Müller. NAECHSTEN Freitag, 7½ Uhr, Vereinshaus. Wohltätigkeits-Veranstaltung des 10. (sächs.) Infanterie-Regts. 2. Wiederholung. Konzert der Kapellen des I. u. III. Batls. 10. (sächs.) Infanterie-Regts. unter persönlicher Leitung von Musikdirektor Helbig und Obermusikmeister Arnold. U. a.: Fanfarenmärsche für Heroldstrompeten. Sächsischer Zapfenstreich unter Mitwirkung des Spielmannszuges. Turnerische Aufführungen. Lebende Bilder. Karten M. 250, 1.–, 0.80 (die vorderen Reihen M. 5.–) einschließlich Steuer bei F. Ries, Seestraße 21, O. Reinicke, Hauptstraße 2, in den Zigarrengeschäften L. Weil, Schokoladengeschäft Linke, Hautzner Straße 47, und an der Abendkasse. [1400

Konservatorium zu Dresden. Hochschule für Musik und Theater. Prof. Dr. Eugen Schmitz liest über Musikgeschichte. Jeden Donnerstag von 6 bis 7 Uhr im Saale des Konservatoriums. Anmeldungen für Gasthörer monatlich 4 M an der Anstaltskasse, Landhausstraße 11, II. [1406

Trocadero im Circus Sarrasani. Das vornehmste, intimste Kabarett Sachsens. Das erstklassige Februar-Programm! Beginn 8 Uhr. Oberbayern. Die lustigen Dachauer. Täglich: Schuhplattler :: Watschentanz. Beginn 6 Uhr. Sonntags 4 Uhr. H. Rauchwald. [691]

Regina-Palast. 8½ Uhr: Kabarett mit hervorrag. Programm. Täglich: 4-Uhr-Tee mit Tanzdarbietungen. Tischbestellungen 22943/44. [1581

ZOO [1337] Sonnt., 3. Febr., ab 5 Uhr: Helbig-Konzert

Ball-Anzeiger für Sonntag den 3. Februar.

Alberthöhe Klotzsche – Jeden Sonntag Ball Kapelle Laurentanz. Gut 7, 9½ Abendzüge
Bellevue – Waltherstraße 27
Bürgergarten – Lübecker Straße 16 Straßenbahnl. 7, 20, 22. Moderne Ballmusik.
Deutsches Haus – Großenhainer Str. 93 Straßenbahnl. 6 und 12. Sonnt. 4, Freitags 7 Uhr.
Drei-Kaiser-Hof – Straßenbahnlinien 7, 20 und 22. Oeffentlicher Ball!
Deutsche Reichskrone – Feen-Saal. Königsbrücker Str. Straßenb. 5, 7.
Gasthof Dobritz – 10 Minut. a. der Endstation Linie 12. Seidn. Feiner öffentl. Ball.
Erbger. Klotzsche – Gute Kaffee-Station Erstklass. Musik.
Felsenkeller – Staatsbahn - Haltestelle Plauen.
Gambrinussäle – Löbtauer Str. 66. Straßenb.-Linien 22, 7, 20. Morgen Sonntag: Groß. Damen- und Herrenball
Gasthof Blasewitz – Sonntags 4 Uhr. Freitags: Damenball. Neu! Der große Blütenzauber!
Gasthof Cossebaude – Jeden Sonnt. Feiner Ball. Tanzkränzchen. Für Vereine Saal frei
Gasthof Leuben – Feenpalast. Neue reiz. Dekoration.
Gasthof Mockritz – Linie 5, Endst. Nickern nitz. – 4 Uhr: Feiner Ball.
Gasthof Wölfnitz – Endstation Linie 7. Neue Dekoration!
Goldnes Lamm – Linien 10, 15 und 17. Kilian-Orchester
Rote Mühle Hammers Hotel HH Sonntags Dienstags
Kristall-Palast – Dresdens größter Ballsaal. Sonntags 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr. Schäferstraße 45. Straßenbahnlinien 19, 22.
Kurhaus Bühlau – Linie 11, Nachtwagen. Erstklass. Verkehr. Neu! Felsenei-Kapelle.
L Königsbrücker Str. 121 – Endst. Lin. 7. Freitags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr im Lindengarten. G
Rittersaal Rossthal – Die goldenen Tanzkäfte. Kapelle: Reiter-Regiment Nr. 12. Großer Faschingsball.
Schweizerhäuschen – Schweizer Str. 1. Gr. öffentl. Ballmusik.
Waldschänke Hellerau – Behaglich einzige Tanz-Diele. Erstl. Kapell. – Herrl. Heidewaldeinsamkeit.
Westend – Chemnitzer Straße 107 – Straßenbahnlinien 1, 15, 22. –

Gasthof Uebigau – Linie 10 und 15. Jeden Sonntag Der grosse Ball. Billigste Tanzgelegenheit. [1390

Feensaal Deutsche Reichskrone. Jeden Sonntag und Montag der beliebte öffentliche BALL. [1581. Hochachtungsvoll Bruno Böttcher